

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); Halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreihundertdreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der
Provinz 10 Heller (5 kr.).

Redaktion und Administration: V., Waisenstraße Nr. 34.

Ein Gedenktag.

Vor einem Jahr, in der Nacht vom 10. auf den 11. Juni, ist der letzte Sprosse der Dynastie Obrenovic gewaltthätig um sein Leben gebracht worden. Es ist klar, daß eine prätorianische Palastrevolution es war, die den serbischen Thron mit Blut besetzte, und das Militär, das sich zum Diktator über das verwaiste Königreich aufwarf, war es auch, das Wukumovic mit der Konstituierung der Revolutionsregierung betraute und knapp darauf den in Genf lebenden Thronprätendenten Peter Karagjorgjevic zum König ausrief. Ueber den Königsmord selbst werden erst spätere Geschichtsschreiber mit der gebotenen Objektivität ein endgültiges Urtheil abgeben können. Heute wirken Sympathien und Antipathien noch zu lebhaft in uns, die wir die durch die Schauerkunde erregte Erschütterung noch in uns nachvibrieren fühlen, als daß wir uns auf die Höhe unbefangener historischer Betrachtungen aufschwingen könnten. Also soll an diesem Jahrestage nicht der Blutthat selbst gedacht werden, sondern der Konsequenzen des Thronwechsels, wie sie in den letzten zwölf Monaten augenfällig wahrnehmbar geworden sind. Die böse That gab dem Dichter recht: denn fortzeugend gebar sie Böses. Um nichts besser wie die Beispiele, die uns die Geschichte der Römer überliefert, waren auch die serbischen Prätorianer bemüht, die Blutthat, die sie angeblich um des Vaterlandes willen verübten, ihren eigenen Zwecken nutzbar zu machen. Die ersten Monate von König Peter's Regierung standen unter dem Zeichen der militärischen Schreckensherrschaft. Statt, wie das primitivste Taftgefühl es geboten hätte, einfach in den Hintergrund zu treten und in stiller Zurückgezogenheit das Verbrechen zu sühnen, drängten sich die Königsmörder an die Spitze der Staatsgeschäfte, versuchten sie einschüchternd und drohend König und Volk unter ihre Tyrannenherrschaft zu beugen. Das ist orientalischer Brauch, und in weisfremden Khanaten und Khalifaten ist es wohl auch heute noch möglich, daß die glücklichen Revolutionäre Macht und Einfluß ohne Widerspruch an sich bringen. Serbien aber zählt zur europäischen Völkergemeinschaft, Vertreter aller

Kulturländer residiren in seiner Hauptstadt und diese sowie ihre Entsender haben unstreitig das Recht, sich in ihrem Verkehr von abendländischen Anschauungen leiten zu lassen. Daraus entstand der erste Konflikt, der die Mission des neuen Königs unsäglich erschwerte, sie fast zum Scheitern brachte. Denn: hatten die europäischen Mächte auch, wohl mit Rücksicht auf das Land, das innere Unruhen zu zerstören drohten, die Anerkennung Peter's I. nicht abgelehnt, so weit konnte ihre Selbstverleugnung nicht gehen, daß sie mit den Helden der Juninacht einen diplomatischen Verkehr hätten aufrechterhalten wollen.

Gewiß: der neue König konnte mit den Prätorianern, die ihn ja eigentlich auf den Thron setzten, nicht im Handumdrehen fertig werden. Auch ihm mußte um die Zukunft nicht nur seiner Dynastie, sondern auch des ihm anvertrauten Landes bangen. Fremd in der Heimath, von Rathgebern umgeben, deren Verlässlichkeit nicht über alle Zweifel erhaben war, konnte er sich kaum Rechenschaft darüber geben, inwiefern das serbische Volk mit den militärischen Gewaltthabern im Einklang stehe. Später freilich konnte er sich unschwer die Ueberzeugung verschaffen, daß die Serben, im Gegensatz zu ihren Vertretern in der Skupstina, die ja auch unter dem Zwange der Verschwörer standen, nichts sehnlicher wünschen als die Befreiung von dem unerträglichen Joche der sogenannten Vaterlandsbefreier. Erst jetzt, und wohl auch zu rascherem Entschlusse angefeuert durch die Abberufung der diplomatischen Vertreter der Mächte, konnten die Verschwörer mählig aus der Umgebung des Hofes und dann auch aus dem Bereiche der Hauptstadt entfernt werden. Der erste Schritt zur Festigung des neuen Königreiches war gethan. König Peter konnte nun von einer eigenen Aktionsfreiheit sprechen, und wie er diese nützen wird, das wird von bestimmender Bedeutung sein, wenn künftige Historiker das grauenvolle Ereigniß, das sich heute jährt, zum Gegenstand der kritischen Beurtheilung machen werden. Es soll aber anerkannt werden, daß das neue Regime schon in der kurzen Zeit, da es Selbstbestimmungsrechte besitz, in erfreulicher Weise Zeugniß ersten und guten Willens gab. Dem serbischen

Volke selbst sind Freiheitsrechte in einem Maße gewährt worden, wovon nur zu wünschen ist, daß es sich dieser würdig erweise. Von grundlegenden Reformen in der inneren Verwaltung ist freilich noch nichts zu melden, aber Streben nach einer glücklicheren Gestaltung der auswärtigen Beziehungen ward durch die jüngst angeregte Vereinbarung mit dem Nachbarland Bulgarien höchst erfreulich dokumentirt. Auch der Versuch einer wirtschaftlichen Annäherung an Ungarn hat sympathische Aufnahme gefunden. In diesem Sinne möchte das neue Regime in Serbien fortschreiten und sich als verlässlicher Friedensfaktor auf dem Balkan der europäischen Aufmerksamkeit empfehlen. So würde Vergangenes bald vergessen sein, und dem braven Volke, das von so grausamen Heimtuchungen bisher verfolgt wurde, wäre das Wohlwollen und die thätigste Förderung nicht nur von unserer Monarchie, sondern von allen Friedensmächten sicher.

Der Krieg.

Von dem Enisakkorps des Generals Stadelberg ist noch immer keine Nachricht eingelangt; man weiß nicht einmal genau, wo es sich befindet. Dagegen erhält man jetzt überraschende Nachrichten über die Bewegungen der russischen Hauptarmee unter General Kuropatkin. Danach ist es auf dem Hauptkriegsschauplatz plötzlich wieder lebhaft geworden. General Kuroki, der Kommandant der ersten japanischen Armee, der seit dem Uebergang über den Jalu bei Fonghwangschong Halt gemacht hatte, beginnt den Vormarsch gegen Liaojang und bedroht General Kuropatkin, der nicht mehr daran denken kann, das Korps Stadelberg bei seinem verfehlten Unternehmen gegen die Port-Arthur belagernde Armee des Generals Oku zu unterstützen, sondern seine ganze Sorge darauf richten muß, seinen Rückzug nach Norden, nach Mukden und Charbin, durchzuführen. Die Japaner unter Kuroki haben Saimatsi besetzt und beherrschen den ganzen Rayon. Eine offizielle russische Depesche konstatiert auf Grund von Kundschafternachrichten, daß die japanischen Streitkräfte den russischen stark überlegen seien und daß sich

Im „Kühlen Thal“.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Kaum sind es noch fünf Jahre her, daß vielleicht nicht der fünfzigste Einwohner Budapests auch nur von der Existenz jenes reizenden Thales etwas wußte, das sich als gerade Fortsetzung des Leopoldfeldes, zwischen dichtbewaldeten, hohen Bergen in nordwestlicher Richtung von der Irenanstalt bis zur hauptstädtischen Gemarkung in sanfter Steigung hinzieht. Höchstens passionirte Touristen — und deren gibt es bei uns leider noch immer so wenig — und die Besitzer der einzelnen an den Bergabhängen zerstreuten Villen kannten diese stille, schattige Gebirgsfurche. Das ist nun seit fünf Jahren, wo die elektrische Bahn beinahe bis zur Grenze des städtischen Weichbildes ausgebaut wurde, ganz anders geworden. Das „Kühle Thal“ ist seitdem eine wirkliche Modesache. Es ist ja jetzt auch gar so leicht, bis unter den Eichenwald des Thiergartenberges zu gelangen. Von der Kettenbrücke bringt uns die „Elektrische“ in längstens fünfundzwanzig Minuten zum Endpunkte der neuen Linie, ein Weg, zu dem man einstens gute zwei Stunden und bis vor Kurzem, von der „Schönen Helene“ gerechnet, wo die neue Linie von der Auwinkler abzweigt, eine Stunde brauchte. Diese neue Bahn hat beinahe fast sehr lange Zeit gebraucht. Die Gesellschaft wollte dieselbe „à tout prix“ auf der Kovács-Hidegkuter Landstraße bauen. Freilich wäre so die ganze Anlage erheblich wohlfeiler gewesen, hätte aber für den Gesamtverkehr erhebliche Nachteile gehabt. Jahre lang dauerte der Kampf, bis endlich der Magistrat durchdrang und die neue elektrische Ver-

bindung abseits der sehr frequenten Landstraße gebaut werden mußte.

Die Hauptjade: Heute ist Alles schon längst fertig und man kann sich schon an dem interessanten Bahnbau allein freuen mit seinen prächtigen Ausblicken: rückwärts auf die hochliegende Ofner Festung und den noch immer citadellengekrönten Bloßberg und dann den noch schöneren Niederblick auf das ziemlich gemundene Thal des Teufelsgrabens. Einige Minuten lang folgt die Trace der Straße. In der Nähe der hieher verpflanzten Kadetenstule, deren Haupteingangsthor jetzt schon ganz von Grün umspinnen und in deren Hof nunmehr das Hentzi-Denkmal seinen endgültigen Platz gefunden, zweigt die Linie von der breiten Chaussee ab und zieht so ziemlich parallel derselben gegen Nordwest, die Irenanstalt links, das eigentliche „Kühle Thal“ in der Tiefe rechts lassend. Die Bahn steigt immer höher, übersteigt unweit der Abzweigung der Kovács-Landstraße von der Hidegkuter auf massiver, kühner Brücke die letztere, dringt in den schattenreichen Wald des Hafnerberges und endet, bei fortwährender Steigung die Höhe von beinahe 200 Metern erreichend, beim Balázs'schen Gasthause.

Schon diese Endstelle im „Kühlen Thal“ allein lohnt reichlich die Fahrt. Ich kenne in der näheren Umgebung unserer Hauptstadt kaum ein lauschigeres, anmuthigeres Plätzchen innerhalb der so vielfältig gestalteten Ofner Bergwelt. Alles ist hier so thautrisch, so natürlich, so duftig, so schattenreich. Das Gekünstelte, sorgfältig Zugestuzte des Schwabenberges und des Auwinkels ist hier gottlob zur Zeit noch nicht zu finden. Eine ausgedehnte, herzerquickende, grüne Wiese, wie von der Natur dazu gemacht, um einen der herrlichsten Spielplätze für Jung und Alt

abzugeben, empfängt uns. Wir gehen die paar Treppen zu ihrer Höhe hinauf, und ein wahres Waldidyll breitet sich um und unter uns aus, ein Meer von Grün, Grün und abermals Grün. Man dächte sich meilenweit von einer Großstadt, etwa in der Gegend des Vorharzes bei Ballinstedt oder Hasburg. Denn von den ungefähr achtzehntausend Häusern Budapests ist hier nichts zu sehen, nur Berge, Wald und Wiesen. Gegenüber erhebt sich der 375 Meter hohe Thiergartenberg mit seinem dunklen Eichenforst, uns gleichsam zu einem Besuche einladend. Weiter nach links die steil aufwärtssteigende Straße nach dem trotz seines ungarischen Namens noch echt „schwäbischen“ Dorfe Hidegkut. Hinter uns der ebenfalls dichtbewaldete, aber niedrigere Hafnerberg, und direkt vor unseren Blicken, dem Saume des Waldes entlang, der größte Schmuck dieser Gegend, die erwähnte große Wiese, das Eldorado der Kinderwelt der benachbarten Villen: dieselbe Wiese, auf der sich vorgestern das große Kinderfest abspielte.

Der Thiergartenberg erinnert nur noch in seinem Namen an die prunkvollen Zeiten, wo König Mathias hier mit glänzender Hofgesellschaft auf Edelwild zu jagen pflegte. Damals, in der zweiten Hälfte des XV. Jahrhunderts, hieß dieses ganze Berggebiet bei Ofen, einschließlich des „Kühlen Thales“ sogar bis zum Schwabenberg hinauf, der „Nyék“, ein Name, der an den fernen Geburtsort unseres Dichters Börösmarty erinnert. Es war ein guter Gedanke, daß die hauptstädtische Behörde diese althistorische Benennung wieder in ihre Rechte einsetzte, und so liest man hier an den Straßentafeln jetzt zum Beispiel „Nyék, I. kerület“ oder „Nyék, II. kerület“ u. s. w. Denn die Grenze der beiden ersten Bezirke

die letzteren in Folge dessen langsam zurückziehen müssen. Damit ist Port-Arthur aufgegeben; es bleibt sich selbst überlassen. Aber auch das Korps des Generals Stachelberg geräth dadurch in große Gefahr, wo immer es sich befinden mag, und es wird vielleicht nie wieder im Stande sein, die Verbindung mit der Hauptarmee, die in Ausföhrung der viel zu spät gekommenen Idee eines Entsahtversuches aufgegeben wurde, zurückzugewinnen. General Kuropatkin hätte besser gethan, die fünfzigtausend Mann des Stachelberg'schen Korps bei sich zu behalten, dann hätte er jetzt nicht zu klagen gehabt, daß der Feind ihm numerisch beträchtlich überlegen sei. Aber es scheint, daß es in diesem Kriege bis zum Ende so bleiben wird, wie es von Anfang an war: daß auf der japanischen Seite Berechnung und Entschiedenheit herrschen, auf der russischen aber Kopfschüttigkeit und Unentschlossenheit. Die Japaner werden ohne Zweifel dem Rückzug Kuropatkin's nach Norden nicht müßig zusehen, sondern ihm den Weg nach Mukden abzuschneiden oder so schwer als möglich zu machen suchen. So wird man denn in den nächsten Tagen das Interesse zwischen großen Ereignissen auf dem Nebenkriegsschauplatz vor Port-Arthur und dem Hauptkriegsschauplatz, auf dem sich Kuropatkin und Kuroki bekämpfen werden, theilen müssen.

Die über den Krieg heute uns zugekommenen Telegramme geben wir nachstehend:

Von der Armee Kuropatkin's.

London, 10. Juni. Ueber Kuropatkin's Bewegungen liegen folgende Meldungen vor: Aus Dienstin erfährt der „Standard“, 5000 Mann russischer Infanterie sind nach Siujan südwestlich von Fönghwantschöng gezogen, um die Aufmerksamkeit der Japaner abzulenken und den Rückzug nach dem Norden zu decken, der von Liaotang aus bereits begonnen worden sein soll. Aus Fusan erhält die „Daily Mail“ trotz der gemeldeten Unterbrechung des Kabels eine Nachricht unterm Geßrigen, die Russen, welche die Offensive zu ergreifen scheinen, haben Suichailing erreicht und rücken längs der Eisenbahn nach Saimatzi vor; sie werden durch bedeutenden Zug verstärkt und umgehen von Saimatze im Halbkreise Föngwantschöng. Die Front ist durch Kosaken gedeckt. Die nordöstlichen Straßen und Pässe sind stark besetzt. Die japanische Kavallerie, die vorzüglich relognosziert, hat die Kosaken in mehreren Treffen geschlagen.

Die Okkupation von Saimatzi durch die Japaner.

London, 10. Juni. Zur Okkupation von Saimatzi durch die Japaner schreibt die „Morning Post“:

Der japanische Angriff erfolgte durch eine Brigade von sechs Bataillonen oder sechs tausend Mann. Eine Rekognoszierung en masse war es gewiß nicht, denn die Japaner haben gewiß Wolke's Grundriss angenommen, daß eine Rekognoszierung en masse nie anders denn als unmittelbarer Vorläufer eines ernstlichen Angriffs erfolgen sollte. Nun wäre eine Brigade die Vortruppe einer Abtheilung von

zwei oder drei Divisionen. Die Vorrückung auf Saimatzi bedeutet also entweder die Einleitung der Offensive für eine größere Armee oder es handelt sich um eine Demonstration, die Kuropatkin zur Entfaltung einer großen Streitmacht in dieser Richtung verleiten soll. Die Japaner wollten Kuropatkin nicht wissen lassen, um welche von beiden Operationen es sich handle, darum wurde eine Brigade aufgezogen. In London weiß man nicht, welches der wirkliche Sachverhalt ist. Vielleicht soll bloß der linke Flügel der Russen als gefährdet erscheinen und damit der rechte lahmgelegt werden können, oder es wird eine Armee auf dem rechten japanischen Flügel konzentriert. Vielleicht will der japanische Befehlshaber bloß die Belagerung von Port-Arthur decken, indem er Kuropatkin feilhält und vor der Einnahme der Festung keine Vorrückungen en masse vorzunehmen braucht.

Verzögerung des Angriffs auf Port-Arthur.

London, 10. Juni. In Tokio will man, wie „Daily Mail“ erfährt, bestimmt wissen, daß der Angriff auf Port-Arthur verschoben worden ist, bis Dalienwan von Minen ganz befreit ist, um die Landung schwerer Belagerungsgeschütze zu ermöglichen. Dem „Daily Chronicle“ wird gemeldet: Obgleich die Passage zu Dalny für die Schifffahrt freigebracht worden ist, so hat man in der Dalienwanbait noch mit 1600 Minen fertig zu werden, die erst in etwa zehn Tagen weggeschafft werden könnten.

Zweirussische Rauffahrtsschiffe, die nicht flüchten konnten, wurden in der Bai versenkt. Die jüngsten Ereignisse haben den Angriff auf die Festung verzögert.

Eine Nachricht, die bereits früher hier eintraf, aber nicht verstanden wurde und auch heute ohne Kommentar erscheint, geht dahin, daß die japanische dritte Armee unter General Nogi wahrscheinlich Port-Arthur angreifen werde, während General Dku versuchen will, eine Vereinigung mit Kuroki in der Richtung auf Liaotang vorzunehmen. Diese Nachricht gelangte aus Tokio an die „Daily Mail“ und aus Shanghai an den „Standard“, dem speziell gemeldet wird, Nogi's Angriff und Dku's Abzug zur Kuroki'schen Armee sollen erfolgen, sobald die Bai klar ist und die Belagerungsgeschütze gelandet sind.

Weder in Shanghai noch in London findet die Nachricht Glauben, daß ein heftiger Angriff auf Port-Arthur bereits erfolgt und mit schweren japanischen Verlusten abggeschlossen worden sei.

Paris, 10. Juni. (Privat-Telegramm.)

Der japanische Staatsmann Baron Sujematsu, der in besonderem Auftrage nach London und Paris gesendet wurde, erklärte, die Japaner haben, um Port-Arthur nehmen zu können, hunderttausend Mann aufgegeben, und seien daher vollkommen in der Lage, gleichzeitig mit dem Hauptsturm auf die Festung einen Angriff auf Kuropatkin zu wagen.

Entreffen Admiral Skrydloff's in Port-Arthur.

Paris, 10. Juni. Nach Privatdepeschen aus Petersburg war dort gestern Abends das Gerücht verbreitet, daß der Czar folgendes Telegramm erhalten habe: „Win in Port-Arthur eingetroffen. Admiral Skrydloff.“ Man

frage sich, ob Skrydloff allein oder mit der russischen Vladivostok-Flotte in Port-Arthur eingetroffen sei.

Paris, 10. Juni. (Privat-Telegramm.)

Zur angeblichen Ankunft Skrydloff's in Port-Arthur wird gemeldet: Admiral Skrydloff habe die Vertheidigung von Port-Arthur übernommen und rechne auf die wirksame Unterstützung des angeblich schon über 30,000 Mann verfügenden Baron Stachelberg, wie auf das Zusammenwirken der Generale Mischtschenko und Neneka, welche die Aufgabe haben, die Verbindung zwischen der ersten und dritten japanischen Armee zu stören.

Ein österreichisch-russischer Geheimvertrag.

London, 10. Juni. Aus Tokio telegraphiert man dem „Daily Chronicle“, zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland sei ein geheimer Vertrag abgeschlossen und unterzeichnet worden, wonach Oesterreich im Falle der Eroberung von Port-Arthur sich verpflichtet hätte, Truppen an der galizischen Grenze aufzustellen, um etwaige Unruhen zu unterdrücken, die gemärgert werden, wenn die mobilisirten Truppen des anstößenden polnischen Distrikts in den Krieg ziehen. Dies sei Oesterreichs Dank für Rußlands Dienste im Jahre 1848. (Die Meldung ist so abenteuerlich, daß sie keiner Widerlegung bedarf.)

Der Vormarsch der Japaner.

Petersburg, 10. Juni. Die „Russische Telegraphenagentur“ meldet aus Mukden vom heutigen: Die Armee des Generals Kuroki beginnt den Vormarsch. Unsere Kundschafter haben bedeutende Streitkräfte im Nalon von Schaimatzi entdeckt. Täglich finden kleine Vorpostengefechte statt. Wir ziehen uns langsam vor den uns überlegenen Truppen des Feindes zurück.

Budapest, 10. Juni.

* Das Abgeordnetenhaus hält morgen 10 Uhr Vormittags eine Sitzung, in welcher die Verhandlung über die Petitionen fortgesetzt wird. Am Schlusse der Sitzung beantworten die Minister Hieronymi und Nyiri mehrere Interpellationen.

* Die liberale Partei hielt heute Abends eine Konferenz, in welcher vor Allem in die Negnikolardeputation an Stelle des Grafen Albert Apponyi Aurel Münnich und in den IX. Verifikationsauschuß an Stelle Kornel Dörz der Abgeordnete Emil Trausenfels gewählt wurden. Hierauf skizzierte Handelsminister Hieronymi die Antworten, die er morgen im Abgeordnetenhaus auf Interpellationen älteren Datums erteilen wird. Die Partei nahm die Antworten zustimmend zur Kenntniß.

* Die reichstägige Koffath-Partei hielt heute Abends 6 Uhr unter dem Vorsitze Bela Komjath's eine Konferenz, in welcher die Fndementitätsvorlage zur Verhandlung gelangte. Nach längerer Debatte, in welcher Johann Benedek, Ladislaus Matkay, Alexander Gál, Julius Lukács, Bela Kubik, Andreas Matk, Bela Barabás, Victor Matkosi, Ludwig

Budapests durchzieht gerade den südlichen Theil des Thiergartenwaldes. Dieser war zur Zeit des genannten großen Ungarönigs mit einer nicht weniger als drei Meilen langen Mauer als königliches Jagdterrain abgesperrt, und die Reste dieser ungeheuren Umwallung bestand noch zur Zeit des berühmten Primas und Staatsmannes Nikolaus Olah im Jahre 1536. Die Mutter des Königs Mathias, die heldenmüthige Szilágyi Erzsebet, hatte im Jahre 1462, nach dokumentarischen Aufzeichnungen, vom Graner Erzkapitel eines dem letzteren angehörenden Landhaufer in diesem „Nyék“ zu ihrem Sommeraufenthalt gemiethet und bezahlte dafür die Summe von — „sechzehn Goldgulden“. Für eine Königmutter freilich eine sehr bescheidene Summe, wenn auch hinzugefügt werden muß, daß diese Summe nach heutigem Gelde sechshundert Kronen ausmacht. Knapp an den königlichen Thiergarten schloß sich zu damaliger Zeit das Dorf Nyék an, das mit den zur Hofhaltung gehörenden Meiereien und Wirtschaftsgebäuden vereint war.

Heute ist von all den einstigen Herrlichkeiten nichts mehr vorhanden. Hingegen blüht auch hier „neues Leben aus den Ruinen“, wenn auch das Dichterwort hier am allerwenigsten buchstäblich zu nehmen ist, da auch die letzten Reste der Ruinen verschwunden sind. Denn immer zahlreicher werden die schmucken Villen und kleinen Sommerpaläste, die sich in dieser noch „jungfräulichen“ Waldgegend aufstun und das einst so weltvergeßene „Hüvös völgy“ alljährlich mehr beleben. Ja es war hier noch zu Ende der Sechzigerjahre wirklich Alles wie weltvergeßen. Unter frohen Liedern durchzogen damals wir „akademische Bürger“ mit noch kaum flamendem Bart diese so abgeschlossene Gebirgswelt an schönen Sommerlagen. Es war

damals daselbst Alles so primitiv, daß ich mich noch genau erinnere, wie wir bei einer solchen sonntäglich einsamen Wanderung durchs Thal in einem Wirthshause keine warme Speise erhalten konnten, so daß wir uns mit etwas Milch und hartem Käse begnügen mußten. Aber das Dargereichte schmeckte köstlich, und jauchzend vor unbändiger Jugendlust ging die fröhliche kleine Studententruppe weiter den Bergen entgegen.

In unjeren Tagen, wie gesagt, ist es sogar schon „fashionabel“ geworden. Elegante Gespanne kommen in großer Zahl an schönen Abenden die Straße herauf, und der Schwarm der Ausflügler mit der elektrischen Bahn wächst von Jahr zu Jahr. Für Weilsensuchende insbesondere ist das „Kühle Thal“ das wirkliche Land der Verheißung. Keine Stelle des Ofner Gebirgs kann in Bezug auf die Menge dieser duftigen blauen Kinder der Natur mit diesem Thal wetteifern. Auch eine Omnibusverbindung ist entstanden. Der Wirth läßt vom Endpunkt der Bahn nach dem schönen neuen Kirchlein „Maria-Ginsiedel“, südwestlich von Hiedegkut, jeden Tag mehremale einen Stellwagen verkehren. Die Person bezahlt vierzig Heller. Aber der Weg dahin, der ja nur drei Viertelstunden in Anspruch nimmt, ist zu schön, um bei nur einigermaßen annehmbarem Wetter nicht zu Fuß zurückgelegt zu werden. Geht es doch fortwährend im Walde oder am Waldesjaume fast knapp bis zum zierlichen, im Jahre 1899 erbauten gothischen Kirchlein, in dessen Nähe ebenfalls ein bescheidenes Gasthaus dem müden Wanderer freundlich zuwinkt.

Ein anderer, vielleicht noch schönerer Weg ist jener, der durchs „Kühle Thal“ herunter zum Leopoldsdorf führt. Er ist wohl kürzer, dauert kaum eine halbe Stunde, bietet aber mehr Abwechslung. Er

wendet sich gleich hinter dem Gasthause Balázs rechts und führt, zumeist oberhalb des tief unten liegenden Teufelsgrabens, theilweise durch schöne Lichtungen und später, gegen Ende, an dichten Willengärten vorüber bis zur Straße, die von der Landesirrenanstalt ziemlich steil bis zum Graben hinableitet. Die städtische Behörde hat hier überall gute Wegweisertafeln mit Bezeichnung der Entfernungen angebracht, und für bequemere Leute gibt es heute schon kaum eine Gegend in der Umgebung Budapests, die den Wünschen derselben reichlicher entspreche als diese. Denn auf jede paar hundert Schritte gibt es da Ruhebänke.

Aber hochtönende Namen haben sie, diese Wege im Ofner Gebirge; das muß man ihnen lassen. Der Weg, den ich soeben erwähnt, heißt beispieisweise: „Páfrányut“. Vielleicht ad normam: „Lucus a non Inocendo“. Denn ich habe nirgends auch nur eine Spur von „Páfrány“ (zu deutsch: Farnkraut) längs desselben entdeckt. Kein Wunder! Lieben doch diese großblättrigen, zierlichen Pflanzen besonders den feuchten, üppigen Nadelwald mit seinen tiefen Schatten. Doch halt! Oben auf den höchsten Lagen des Thiergartenberges hat die Stadt in sehr vernünftiger Weise mit der Neuanlegung von Nadelholzwäldchen begonnen, die recht hübsch gedeihen und der Landschaft bereits heute mehr alpenähnlichen Charakter verleihen. Vielleicht, wenn diese Fichten- und Föhrenwäldchen dereinst zu schattigem Hochwald heranwachsen, wird es zu oberst auch an langstieligem Farnkraut nicht mangeln. Bis dahin müssen wir uns aber auch gedulden und die Benennung „Páfrányut“ als vorläufig nur gut gemeinte — Zukunftsmuß gelten lassen.

Prof. L. Palóczy.

Olan, Bela Kelemen, Moriz Szatmari und Julius Horvath den Standpunkt vertreten, es sei nach den Ereignissen der jüngsten Vergangenheit Pflicht der Partei, die Handlungen des Ministerpräsidenten und der Regierung zum Gegenstand einer scharfen Kritik zu machen und insbesondere darauf zu verweisen, daß der Ministerpräsident während der sieben Monate seiner Amtstätigkeit nichts von den Versprechungen eingelöst habe, auf Grund deren die Partei auf die Anwendung außerordentlicher parlamentarischer Mittel verzichtet hat, resümierte Vorsitzender Komjath das Material der Debatte dahin, daß die Partei die Indemnitätsvorlage ablehne, dieselbe als eine Vertrauensfrage betrachte und mit der Vertretung des Parteistandes ein Mitglied der Partei betrauen werde. Gleichzeitig wurde über Antrag Olan's beschlossen, die Parteimitglieder im Wege des Präsidiums aufzufordern, Montag zur Indemnitätsdebatte im Abgeordnetenhaus zu erscheinen. Sodann wurde Edmund Barta, der die Mitgliedschaft der ungarischen Regnikolardeputation zurückgelegt hat, einhellig neuerdings für diese Stelle kandidiert. Schließlich lenkte Andreas Rath die Aufmerksamkeit der Partei mit der Bitte auf die Zuspätkommen der Unabhängigkeitsparteien Kecskemet's und K. Vasarhely's, diese auf die Tagesordnung der nächsten Konferenz zu stellen. — Von anderer Seite erhalten wir über den Verlauf der heutigen Konferenz folgende Mittheilungen: Es waren insgesamt 22 Mitglieder erschienen, von denen 15 der Gruppe der Kampflustigen angehören. Die Stimmung unter denselben war eine überaus gereizte, und mehrere Redner, die ihre Ansichten über die in Zukunft zu beobachtende Taktik darlegten, gaben unverhohlen ihrem Mißmuth darüber Ausdruck, daß die Partei der Regierung gegenüber viel zu wenig offensiv aufträte. Bela Barabás drohte, sein Mandat niederzulegen, wenn man dieser „unzulässigen“ Politik kein Ende mache. Ladislaus Rakay erklärte, man führe die Partei dem Ruin entgegen, und Julius Horvath machte der Parteileitung Vorwürfe, daß sie durch ihre Haltung der Partei im Lande den Boden entziehe. Bela Komjath, der den Vorsitz führte, widerlegte diese Anklagen, indem er darauf verwies, daß die Partei noch gar keine Gelegenheit hatte, dem Kabinete Tisa gegenüber irgend welche Aktion zu entfalten. Dies werde aber nicht unterbleiben, sobald der Anlaß dazu gegeben sein werde. Mit der Kandidation Edmund Barta's in die kroatische Regnikolardeputation wurde diesem Abgeordneten eine Satisfaktion erteilt für die Unbill, die ihm neulich widerfuhr, als man ihn in den Finanzausschuß nicht mehr kandidierte. Heute erfolgte seine Nominierung einstimmig. — Nach der Konferenz erzählte Bela Mezöffy folgenden Vorfall vom jüngsten Hofdiner: Der König apostrophirte ihn mit den Worten: „Sie sind noch ein junger Abgeordneter?“ „Seit acht Jahren vertritt ich meinen Bezirk“, lautete die Antwort. „Sie gehören der Opposition an?“ frug hierauf der König. Als hierauf Mezöffy antwortete: „Aus Ueberzeugung, Majestät!“ schritt der König ohne jede Bemerkung weiter. Bela Komjath erwähnte hierauf, er habe, als er dem Hofdiner zugezogen war, den König beim Cercle sehr eingehend über die parlamentarische Situation aufgeklärt.

* Die liberale Volkspartei hält am 13. d., Abends 7 Uhr, eine Konferenz.

* Der ständige Verifikationsausschuß des Abgeordnetenhauses hielt heute um 12 Uhr Mittags unter dem Vorsitz Ladislaus Barabás' eine Sitzung, in welcher das Abgeordnetenmandat des Baron Desider Bannfy einer Prüfung unterzogen wurde. Da das Mandat regelrecht ausgestellt ist, erklärte der Ausschuß den Abgeordneten Baron Desider Bannfy unter Vorbehalt der gesetzlich vorgeschriebenen dreißigtägigen Petitionsfrist für verifiziert.

* Der Reichstagsabgeordnete Dr. Ladislaus Gorove bereifte dieser Tage seinen Wahlbezirk und initiierte daselbst die Organisation einer Filiale des süngarischen Kulturvereins mit dem Sitz in Sopron als Knotenpunkt der Leservereine des Bezirks. Bei dieser Gelegenheit wurde ihm in Buzsacs seitens des dortigen Leservereins ein herzlicher Empfang bereitet. Bei dem Festmahl erschien auch der Reichstagsabgeordnete Bela Fejtö. Gorove hob in seinem Trinkspruch hervor, daß die Regierung im Bewußtsein ihres schwierigen Berufes gewiß auch die der Lage entsprechenden Verfügungen zu treffen in der Lage sei.

* Aus Ungarn wird telegraphiert: Alle Blätter befaßen sich mit dem ungarisch-kroatischen Ausgleich. Die oppositionellen Organe sind damit nicht zufrieden und erklären, der Ausgleich sei schlecht, da er am Märchen des ausgefallenen Kroatiens festhalte und dem staatsrechtlichen Charakter nicht Rechnung trage, ja durch Prozenturteilung der indirekten Steuern sogar die Tangente herabsetze. Die Leaders der oppositionellen Blätter stimmen darin überein, daß mit allen Mitteln die finanzielle Selbstständigkeit anzustreben sei. Die offiziöse „Narodne Novine“ erklärt diesen Ausgleich für den besten, der bisher geschlossen worden ist. Genanntes Blatt spricht dem Ministerpräsidenten Tisa Dank aus, daß er sein Wort gehalten habe, und schließt nach der Spezialisierung der Bestimmungen des neuen Ausgleichs, daß nur Jener den Ausgleich schlecht und schädlich nennen kann, der diesen wissenschaftlich

so darstellt, daß das Volk denselben nicht verstehen und begreifen kann. Genanntes Blatt spricht schließlich den kroatischen Delegirten Dank aus. Die „Agrar-Zeitung“ zweifelt nicht daran, daß die Majorität des Landtages das Abkommen annehmen werde, da dieses für Kroatien so günstig ist, daß ein besseres Resultat nicht erzielt werden konnte. Genanntes Blatt fährt folgendermaßen fort: Dem günstigen Eindrucke des neuen finanziellen Uebereinkommens wird sich auch jener Theil der Bevölkerung nicht entziehen können, welcher eine andere Lösung des finanziellen Verhältnisses zwischen Ungarn und Kroatien-Slavonien gewünscht hat. Wir wollen nicht auf das gefährliche Experiment hinweisen, welches diese Beziehungen auf eine andere Basis stellt, und zwar sich in diesem wichtigen Punkte von dem staatsrechtlichen Grundgesetze zu entfernen. Abgesehen davon, daß die verdrängte Verantwortlichkeit, mit welcher sich ein Theil der ungarischen Politiker wie die Unabhängigkeitspartei für die finanzielle Selbstständigkeit Kroatiens ausgesprochen hat, die Anhänger derselben in unserem Lande süßig machen sollte, müssen diese auch bedenken, daß die vom kroatischen Landtag entsendete Regnikolardeputation gar nicht ermächtigt war, auf einer anderen Grundlage als auf der Basis des 1868er Ausgleichs über ein neues finanzielles Uebereinkommen zu unterhandeln, wohl aber verpflichtet war und fühlen mußte, daß sie Alles daran setzen müsse, um dieses Uebereinkommen zu Gunsten Kroatiens zustande zu bringen. Und nun möchten wir fragen, ob irgendwer auf dieser Basis ein Abkommen zu schließen unternehmen wollte, welches sich für Kroatien als vortheilhafter erweisen würde, als das gestern perjet geworden. Auf diese Frage gibt es nur eine Antwort, und das ist die Unmöglichkeit, und darum können wir nicht umhin, die Agitation für die finanzielle Selbstständigkeit, soweit sie die Grenzen der Diskussion in der Parteipresse überschreitet, zu verurtheilen.

Das 1904er Staatsbudget.

— Sitzung des Finanzausschusses. —

Der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses hielt heute Nachmittags 5 Uhr eine Sitzung, in welcher das Kultus- und Unterrichts-budget zur Verhandlung gelangte. Ueber die Sitzung, welcher seitens der Regierung Minister Berzeviczy und Staatssekretär Jilinsky bewohnten, berichten wir in Folgendem:

Julius Jusch bittet, daß der Minister wenigstens in großen Zügen ein Programm gebe.

Minister Berzeviczy will das größte Entgegenkommen befehlen, doch hat er keine Kenntniß davon, daß die Minister im Finanzausschuße ein Programm zu geben pflegten. Im Plenum des Hauses werde er ein Programm geben, hier im Ausschusse werde er auf alle Fragen bereitwillig antworten.

Bela Komjathy würde sich damit zufriedengeben, wenn der Minister bloß im Prinzip anerkennt, daß der Ausschuß ein Recht zu dieser Bitte habe.

Alexander Segebius erklärt, es sei niemals Brauch gewesen, daß die Minister im Finanzausschuße ein Programm geben. Das Programm trete aus den Antworten auf die verschiedenen Fragen hervor.

Referent Graf Alexander Teleki beleuchtet ziffermäßig das Budget und empfiehlt sodann dasselbe zur Annahme.

Julius Jusch bemängelt die Personalvermehrung im Status der Centralverwaltung. In Betreff des Volksunterrichts erklärt er sich für die Durchführung der Verstaatlichung. Diese kann durch finanzielle Gründe auch dort nicht hintangehalten werden, wo der Schulerhalter selbst dies verlangt. Gegen die in der Enquete verhandelte Vorlage haben die Nationalitäten den größten Widerstand entfaltete, obwohl der Gegegentwurf ein sehr milder ist. Es sei daher kein Grund vorhanden, nicht weiter zu gehen in der Verfolgung des Zieles, daß Jeder der Staatsprache mächtig sein solle. Ein verhängnisvoller Fehler wäre es, die Lehrpräparanden nicht zu verstaatlichen; das Ziel sei eben nicht nur, daß der Lehrer ungarisch spreche, sondern daß er auch ungarisch fühlen solle. Die Vestimmung der Lehrbücher sollte das ausschließliche Recht des Staates sein. Er wünscht Aufklärungen über die Ansicht des Ministers in Betreff der Vereinheitlichung der Mittelschulen und der Erweiterung des Nationalmuseums.

Bela Komjathy ist ein Anhänger der Verstaatlichung der Schulen. Er fragt, welche Kontrolle der Minister in der Hinsicht übt, daß in den Präparanden die ungarische Sprache gelehrt werde, welche Schritte behufs Errichtung eines griechisch-orientalischen Seminars in Budapest gemacht worden sind, und in welchem Stadium sich die Angelegenheit der Einverleibung der Muraköz in das Szombathelyer Bisthum befinde. Auf die Mädchenerziehung werde wenig Gewicht gelegt, namentlich in den höheren Klassen begimme eine schlechte Richtung sich bemerkbar zu machen in Bezug auf die aus dem Ausland importirten Erzieherinnen.

Lorant Segebius fragt den Minister, was er gegenüber der jüngsten Verfügung des österreichischen Unterrichtsministers zu thun gedente, welche die Agraruniversität im Wege des Prüfungssystems in engen Kontakt mit den österreichischen Universitäten gebracht und den ungarischen Universitäten noch mehr entfremdet hat. Redner klagt dann darüber, wie wenig gebildete Menschen in Budapest die ungarische Sprache als Konversationsprache benötigen. Er habe einmal auf der Straße eine Probe gemacht und gefunden, daß 51 Prozent die ungarische, und 49 Prozent die deutsche Sprache (ein geringer Bruchtheil die französische und slawische Sprache) benötigen, wo doch nach der Statistik 79 Prozent der Budapestler sich zur ungarischen Muttersprache bekannten. Der Grund liege in dem Umstande, daß bei mehr als der Hälfte der Gottesdienste und Predigten in Budapest nicht die ungarische Sprache gebraucht wird. Ferdinand Szederfenyi: Die ungarische Kultur könne nur so gefördert werden, wenn alle unjere Insti-

tutionen so umgestaltet werden, daß man ohne die ungarische Sprache in Ungarn nicht sein Fortkommen finden könne. Solche Kirchen, die sich zu einer fremden Nation bekennen, dürfen nicht subventionirt werden.

Ambrus Reményi: Der Minister ist in Betreff der Personalvermehrungen in dem Sinne vorgegangen, den der Finanzausschuß hinsichtlich der unbesoldeten Beamten zum Ausdruck gebracht hat. Eine Personalvermehrung sei nothwendig und somit sei es richtig, dieselbe in das Budget einzufügen und nicht etwa eine verhäßte Hilfeleistung der unbesoldeten Angestellten zu gewähren. Er bittet den Minister, unbesoldete Stellen nicht zu systemisiren.

Graf Alexander Teleki gibt seiner Freude darüber Ausdruck, daß das Univeritäts-hospital in Bälde errichtet werden wird. Die medizinische Fakultät unserer Univerität könne nun ihre Mission, um einen so wichtigen Faktor bereichert, fortsetzen.

Minister Berzeviczy erklärt, er sei fest entschlossen, die Anwendung von unbesoldeten Individuen zu vermeiden. Was den anzukaufenden Grund, auf welchem das neue Unterrichtsministerium errichtet werden soll, betrifft, so denke er, denselben irgendwo in der Nähe des Parlaments zu erwerben. In Betreff des Volksschulunterrichts verweist der Minister auf die jüngste Sachenquête, in welcher die bezügliche Vorlage verhandelt wurde. Was die Oeringfügigkeit der Mittel anbelangt, so bilde die Vorlage wahrlich das Minimum dessen, was wir im Interesse der ungarischen Sprache thun müßten. Er bedauere tief, daß die Nationalitäten auch dieses Minimum angegriffen haben, doch wünsche er deswegen das Gebiet der Retorsion nicht zu betreten und wolle nur das in das Geies aufnehmen lassen, was das Interesse des ungarischen Staates und das Recht der ungarischen Sprache sichert. Das 1868er Geies hat es als Prinzip aufgestellt, daß jedes Kind in seiner Muttersprache unterrichtet werde. Dieses Prinzip müsse wohl im Interesse der Staatsprache eingeschränkt, könne aber darum nicht ganz verleugnet werden. Er wünsche durchzusetzen, daß Jeder sich die ungarische Sprache schon in der Volksschule aneigne, weiter könne er jedoch nicht gehen. Es würde zu weit führen, die Bestimmung der Lehrbücher zum ausschließlichen Rechte des Staates zu machen. Es genüge die Bestimmung der Vorlage, daß die staatsfeindlichen Lehrbücher eliminiert und deren Benützung geahndet werden kann. In Betreff des Deutlichthums in der Umgegend Budapests bemerkt er, daß der Staat durch die Errichtung staatlicher Schulen alles das gemacht hat, was in seinem Machtbereich gestanden war. Er glaube nicht, daß die Bevölkerung der Hauptstadt ein Hinderniß für die Verbreitung des Ungarthums bilden würde. Mit der Frage der Predigten in den hauptstädtischen Kirchen werde er sich beschäftigen. Das Prinzip, dort zu verstaatlichen, wo dies von der Gemeinde gewünscht wird, halte er nicht für folgerichtig, weil diese Wünsche nur auf Befreiung von Lasten und nicht auf nationale Gesichtspunkte gerichtet sind. In Betreff der Vereinheitlichung der Mittelschulen erklärt er, daß die bezüglichen Arbeiten schon zur Zeit seines Staatssekretariats in Angriff genommen worden seien. Die damalige Reform plante die Vereinheitlichung bis zur fünften Klasse und sodann eine Bifurkation in dem Sinne, daß die Schüler zwischen der französischen und griechischen Sprache frei wählen können. Neuestens sei die Anschauung aufgetaucht, daß nur das Reifezeugniß vereinheitlicht werde und nicht der Lehrplan. Für dringlich halte er diese Frage nicht, doch werde er sich mit derselben befassen. Diese Reform hänge eng zusammen mit der Frage der Reform der Bürgergerichte, welche letztere er als eine dringlicher zu lösende erachte. Sein Plan sei, die Bürgergerichte bis auf sieben Klassen zu entwickeln, deren Abolition zu gewissen kleineren Aemtern qualifiziren und auch das Freiwilligenrecht gewähren würde. Das Gros unserer Handelsschulen müßte zu siebenklassigen Bürgergerichten umgestaltet werden. In Betreff des Freiwilligenrechts seien Verhandlungen mit dem Kriegsministerium im Zuge. Eine Herabsetzung des Schulgelbes bei den Mittelschulen würde nur die Ueberfüllung derselben noch unetraglicher machen. Die Reform des juridischen Fachunterrichts hänge von der Art der Lösung der Frage der Advokatur- und Richteramt-Dualifikation ab. Sein Standpunkt sei, daß das obligatorische Doktorat nicht zweckmäßig sei. Für noch bedenklicher als bei den Mittelschulen würde er die Herabsetzung des Schulgelbes auf der Univerität halten. In der jüngsten Zeit sei eine Verfügung getroffen worden, welche den Hörern der Agraruniversität den Uebertritt und die Prüfungen an der Budapest Univerität erleichtert. Das Museumgebäude brauche nicht erweitert zu werden, für die Entwicklung werde er in nächster Zeit Sorge tragen. Die Frage eines in Budapest zu errichtenden griechisch-orientalischen Seminars werde er studiren. Die Vermehrung der Zahl der Mädchenschulen sei wünschenswerth, und die Unzukömmlichkeiten, daß Erzieherinnen aus dem Ausland importirt werden, verringern sich von Jahr zu Jahr.

Die ungarische Kultur.

— Die ungarische Kultur. —

Bei der Post „Budapester Univerität“ empfiehlt Alexander Segebius die Angelegenheit der Gehaltsregelung der Doctoren der Aufmerksamkeit des Ministers.

Julius Jusch ist kein Freund der Ausdehnung des Rechtskreises der konfessionellen Rechtsakademien und begrüßt daher mit Freude die Erklärung des Ministers, daß die Prüfungen durch eine Landeskommission geleitet werden. Er wünscht jedoch, daß diese in der Weise gebildet werden sollen, daß der staatliche Einfluß zur Geltung komme.

Minister Berzeviczy hält die Gehaltsregelung der Doctoren nicht für nothwendig. Die Landeskommission wird so organisiert werden, daß die staatlichen Gesichtspunkte zur Geltung kommen sollen.

Die restlichen Posten wurden ohne Debatte angenommen.

Nächste Sitzung am 11. Juni Nachmittags 5 Uhr. Tagesordnung: Juschbudget.

Oesterreichische Quoten-Deputation.

Wien, 10. Juni.

Die oesterreichische Quoten-Deputation ist heute Vormittags zu einer Berathung zusammengetreten, zu der auch Ministerpräsident Körber und Finanzminister Böhm-Bawerk erschienen waren.

Kaiser beantragte, wie schon in früheren Jahren, eine Quote von 50:50, eventuell die Berechnung der Quote nach der Bevölkerungsziffer.

Dr. Forst erklärte, es sei auf der gegenwärtigen Basis überhaupt nicht in Verhandlungen einzutreten, und schlägt einen anderen Berechnungsmodus vor, bei dem gleichfalls die Bevölkerungsziffer als Basis anzunehmen sei.

Jungezeche Fiedler beantragte eine Resolution, daß die gemeinsame Berechnung der Zölle auf beiden Staatsgebieten aufgetheilt werde.

Graf Zedtwitz beantragte, daß die Quote längstens auf ein Jahr festgesetzt werde.

Auf eine Anfrage Fiedler's wegen der Benachteiligung Oesterreichs durch das Uebervorzugsverfahren gibt Finanzminister Böhm Aufklärung.

Bei der Abstimmung wurde der Antrag Schwegel mit sieben gegen sechs Stimmen angenommen. Dafür stimmten die drei anwesenden Herrenhausmitglieder mit Ausnahme des Vorsitzenden, der sich der Abstimmung enthielt.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 10. Juni.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Aus dem Abgeordnetenhaus, Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Sport (Internationales Lawn-Tennis-Turnier), Aus dem Vereinsleben, Der Kapitalist (Regenwetter und Saatensand), telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Wiener Effektenbörse, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr, den Wasserstand, die Kurstabelle, sowie „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: die „Feuilleton-Zeitung“ (Die Legende von den englischen Sababurgern, Japanische Frauen im Kriege, „Mitterlei“, die Fortsetzung des Romans „Onkel und Nefte“, ferner den „Theater- und Vergnügungs-Anzeiger“ und Inserate.

Wetterbericht. Heute hatten wir hier bei stärkerer nordöstlicher Luftströmung am Morgen regnerisches, später bewölkt, in den ersten Nachmittagsstunden theilweise heiteres Wetter, worauf Abends wieder völlige Bewölkung eintrat. Um halb 7 Uhr begann ein Regen, der bis fast 9 Uhr andauerte und eine ziemlich starke Niederschlagsmenge ergab. Die Morgentemperatur betrug 14.4 Gr. Mittags zählten wir 17.7 Gr. C. Auf dem Kontinent ist das Wetter bewölkt geworden und außer Frankreich und Rußland hat es in den Alpen stärker geregnet. Die Temperatur hat sich kaum geändert. In Ungarn ist das Wetter bewölkt und mit Ausnahme des Nordostens hat es überall geregnet. Im Süden war die Niederschlagsmenge mehr als 5 Mm. und in einzelnen Orten des Uföld fiel beträchtlicher Regen, so insbesondere in Nagybárad 46 Mm. und Kecskemét 30 Mm. Gewitter wird aus Bavaniste gemeldet. Die Temperatur ist gesunken. Das gestrige Maximum variierte zwischen 27 Gr. C. und 19 Gr. C., das Minimum zwischen 6 Gr. C. und 21 Gr. C., Fiume hatte ein Maximum von 21 Gr. C. und ein Minimum von 18 Gr. C., Crikvenca von 25 Gr. C., respective 21 Gr. C., das größte Maximum mit 27 Gr. C. hatten Komárom, Dentova und Veszprém, das tiefste Minimum mit 5 Gr. C. Rozsnyó. Wien hatte gestern ein Maximum von 19 Gr. C. und ein Minimum von 12 Gr. C., Prag von 21 Gr. C. und 11 Gr. C., Bregenz 23 Gr. C. und 12 Gr. C., Paris von 23 Gr. C. und 11 Gr. C.,izza von 24 Gr. C. und 14 Gr. C. Die gestrige Morgen-

temperatur betrug in Berlin 15 Gr. C., in Petersburg 9 Gr. C., in Moskau 10 Gr. C., in Serrawo 18 Gr. C., in Belgrad 22 Gr. C., in Bukarest 17 Gr. C., in Sophia 21 Gr. C., in Konstantinopel 20 Gr. C., in Korfu 23 Gr. C., in Athen 25 Gr. C., in Rom 20 Gr. C. und in Neapel 23 Gr. C. Es ist unwesentliche Temperaturveränderung und noch in vielen Gegenden Regen, beziehungsweise Gewitter zu erwarten.

Der König ist heute Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten vom Westbahnhof mit seinem ganzen Gefolge mittelst Separat-Hofzuges nach Wien abgereist. Se. Majestät traf um 3 Uhr 25 Minuten vor der Hofwarte Halle ein, woselbst er vom Direktionspräsidenten der Staatsbahnen Julius v. Ludovig, Oberbürgermeister Joseph Markus und Oberstadthauptmann Bela Rudnay empfangen wurde. Se. Majestät, der die Husaren-Generalsuniform trug, war in sehr guter Stimmung. Auf dem Bahnhof waren noch anwesend Stationschef Rudolf Daróczy, Polizei-Inspektor Géza Kolossa und militärischer Bahnhofskommandant Oberleutnant Theodor Hausmanninger. Den Hofzug leiteten bis zur Landesgrenze Direktionspräsident Ludovig, Betriebsleiter Décsény, die Oberinspektoren Leindvay und Steyfkál und Ingenieur Joseph Winkel. Der König traf um 7 Uhr 30 Minuten in Wien ein, von wo er nach Schönbrunn fuhr.

Ein Advancement. Se. Majestät hat den Reichstagsabgeordneten Theodor Wolfner, welcher Husaren-Oberleutnant a. D. ist, zum Rittmeister befördert. Es ist dies, wie man weiß, eine seltene Auszeichnung, denn Offiziere außer Dienst avanciren nur in den aller seltensten Fällen. Von Abgeordneten sind dieser Auszeichnung bisher bloß Aurel Münich, Franz Volgár und zuletzt Ministerpräsident Graf Stephan Tisza theilhaftig geworden. Im Abgeordnetenhaus, wo heute das Advancement des bei allen Parteien der lebhaftesten Sympathien sich erfreuenden Vertreters des Gödöllöer Wahlbezirks bekannt wurde, beehrte man sich, Herrn Wolfner die herzlichsten Glückwünsche darzubringen; einer der ersten Gratulanten war Honvminister Alexander Nyri. Die Verlautbarung des Advancements Theodor Wolfner's erfolgt in der morgen erscheinenden Nummer des Verordnungsblattes.

Der Roman des Baron Hermann Königswarter. Baron Hermann Königswarter geht morgen vor dem Matrifkenführer des VI. Bezirks eine zweite Ehe ein. Bekanntlich war er in erster Ehe mit Melanie v. Blaszkovich verheiratet, und zwar hatte er mit ihr eine Civilehe geschlossen; erst nach dem Ableben seines Vaters war er zum Christenthum übergetreten, was ihn, wie erinnerlich, in Folge einer testamentarischen Bestimmung seines Vaters, eine Million Gulden kostete. Vor einiger Zeit erregte es nicht geringes Aufsehen, als es hieß, daß sich Baron Königswarter von seiner Gattin scheiden lasse. Die Scheidung ist in allen Instanzen durchgeführt worden; für die geschiedene Gattin ist in entsprechender Weise gesorgt, auch ist sie berechtigt, den Namen einer Baronin Königswarter weiterzuführen. Dieser Tage nun hat Baron Königswarter beim Bürgermeister der Hauptstadt um den Dispens für die Eingehung einer zweiten Ehe angeführt, der ihm auch bewilligt wurde. Die Braut des Barons heißt Adolphine Sosina, sie ist eine gebürtige Wienerin und Amtsdieners-tochter. Sie hat heute im Bürgermeisteramt den ungarischen Staatsbürgerid abgelegt — als Ausländerin hätte sie keinen Dispens erhalten können — und morgen findet, wie gesagt, die Trauung des interessanten Paares im Matrifkelamt des VI. Bezirks statt.

Zurück aus Bosnien. Gestern Nachmittags trafen auf dem Ostbahnhofe ein: das erste Bataillon der im Jahre 1900 eingerichteten 69er und die Ersatzreservisten des Hausregiments Nr. 32. Die Letzteren marschirten nach der Maria Theresia-Kaserne, ein Theil der 69er nach der Hadik-Kaserne, ein anderer Theil der Jellásch-Infanterie reiste nach Szekesfehervár weiter.

Der Verein der Reichsdeutschen in Budapest veranstaltet am 19. d. einen Familienausflug mittelst Separatdampfers nach Kovács-patak. Die Abfahrt erfolgt um halb 7 Uhr Früh vom Pálffyplatz, respective um 7 Uhr Früh von der Propellerstation in der Arpádgasse; die Ankunft in Kovács-patak um halb 1 Uhr. Die Rückfahrt wird um halb 7 Uhr Abends aus Kovács-patak angetreten und landet der Dampfer um 10 Uhr in Budapest. Anmeldungen nimmt bis spätestens Freitag, 17. d., der Schriftführer Herr Otto Beck, VII., Columbusgasse 12 b, entgegen.

Kirchenvisitation. Der Senior des Budapest evangelischen Stadtseniorats Daniel Bachát hat gestern in der evangelischen Gemeinde zu Vác die Kirchenvisitation vorgenommen.

Senior Bachát langte um 8 Uhr Früh in Vác an und wurde auf dem Bahnhof vom Seelsorger Julius Sommer, den Kircheninspektoren Arnold Urhiny und Paul Zvánta und vom Presbyterium empfangen. Zunächst inspizierte Senior Bachát die evangelische Elementarschule und unterzog dann den Vermögensstand der Kirchengemeinde einer sorgfältigen Prüfung. Senior Bachát war mit dem Gesehenen sehr zufrieden, sprach dem Kirchenvorstand seine Anerkennung

aus und ermunterte die Anwesenden, auch weiterhin treu und eifrig zu wirken. Nachmittags fand zu Ehren des Seniors in der Familie des Kircheninspektors Urhiny ein Festessen statt. Erwähnenswerth ist, daß die evangelische Gemeinde zu Vác, welche früher zu Csomád gehörte, im Jahre 1846 der Pester Kirchengemeinde affiliirt und von den Seelsorgern der letzteren auch pastort wurde. Im Jahre 1847 wurde in der Person des Kandidaten der Theologie Stephan Székus, des nachmaligen verdienstvollen Bischofs des Theiser Kirchendistrikts, ein Levit angestellt, der, als die Gemeinde ein Jahr darauf selbstständig wurde, zum ersten außerordentlichen Seelsorger gewählt wurde. So steht diese Gemeinde, an welcher bisher fünf Seelsorger thätig waren, auch heute noch mit dem Budapest Stadtseniorat in organischer Verbindung.

Adèle Bródy-Kinderhospital. Hofrath Professor Escherich, der berühmte Kinderarzt und Nachfolger Hofrath Widerhofer's auf dem pädiatrischen Lehrstuhl der Wiener Universität, beichtigte dieser Tage zum ersten Male das Adèle Bródy-Kinderhospital, welches ihm — wie er dem dirigirenden Primarius Dr. Julius Gróß gegenüber bemerkte — nach den erhaltenen Schilderungen als mustergiltig bekannt war und im Ausland sowie überall, wo jetzt neue Kinderkrankenhäuser errichtet werden, als Vorbild dient. Hofrath Escherich hegte nun anlässlich seiner hiesigen Anwesenheit den Wunsch, durch persönlichen Augenschein das Spital in allen Theilen kennen zu lernen. Die gewonnenen Eindrücke waren die vortheilhaftesten und Hofrath Escherich gab seiner Anerkennung über alles Gesehene wiederholt Ausdruck. Insbesondere belobte er die strenge und praktische Durchführung des Isolirpavillon-Systems, das vornehmlich jedwede Infektion im Rahmen des Spitalbetriebs selbst, die sogenannte Hausinfektion ausschließt und durch welches in der Behandlung der infektiösen Krankheiten, wie Diphtherie, Scharlach etc., ausgezeichnete Erfolge erzielt werden. Die Bewunderung Professor Escherich's erregte auch die im Vestibule aufgestellte, von Tilgner's Meisterhand gemeißelte Marmorstatue der verewigten Gemahlin des Stifter's Sigmund Bródy.

Ein Attentat. Aus Zürich telegraphirt man uns: Gestern traf der in Genf residirende russische Gesandte Schadow'sky in Bern ein. Heute, kurz vor 1 Uhr Mittags, machte der Gesandte einen Besuch im Bundeshaus. Auf der Straße wurde er das Opfer eines Attentats. Der seit längerer Zeit in Bern weilende Ingenieur Baron Zlinsky, der russisch-polnischer Abstammung ist, feuerte auf den Gesandten einen Revolvererschuss ab. Das Motiv der That soll pinoter Natur sein. Ein verlorener Prozeß soll die Veranlassung geboten haben. Der Attentäter wurde verhaftet. Aus dem Kopfe Schadow'sky's wurde die Kugel entfernt. Der Zustand Schadow'sky's ist befriedigend. — Aus Wien telegraphirt man uns: Der Attentäter Zlinsky ist auch in Wien bekannt. Vor drei Jahren hielt er sich hier auf und erschien wiederholt auf der russischen Botschaft und beim Konsulat, wo er wegen seiner Streitsucht gefürchtet war. Auch an zahlreiche slavische Abgeordnete drängte er sich heran und erbat deren Intervention. Vor ungefähr zweieinhalb Jahren wurde er wegen Betrügereien und Heirathsschwindel zu einer längeren Kerkerstrafe verurtheilt, nach deren Abbüßung er aus Wien verschwand.

Hymen. Herr Joseph Székely, ein Sohn des Staatssekretärs Ignaz Székely, wird demnächst Jrl. Olga Bekri, eine Tochter des Herrn Alexander Petri de Petrovina und dessen Gemahlin Anna Goldvári de Tancs, zum Traualtare führen. — Der hauptstädtische Arzt Dr. Ignaz Farkas hat sich mit Jrl. Jenny Luftig, Tochter des Kaufmanns Eduard Luftig, verlobt.

Die Ehe Soliman Jnger's. Soliman Jnger, dessen Expedition ins Somaliland vor mehreren Jahren ein gewisses Aufsehen erregte, hat sich heute Vormittags im Matrifkelamt auf dem Calvinplatz mit Jrl. Tina Senay verheiratet. Die junge Gattin Jnger's ist eine gebürtige Holländerin und reformirten Glaubens. Jnger, der Mohamedaner ist, nahm bei der Eheschließung seinen Neuzustand an, nachdem er ein Gebet an Allah gerichtet hatte. Eine kirchliche Einsegnung des Bundes konnte natürlich nicht stattfinden. Bei der Civiltrauung fungirten die Abgeordneten Gabriel Ugron und Martin Lováhy als Zeugen.

Ferialkurs für Zeichenlehrer. Unterrichtsminister Dr. Albert Berzeviczy hat die Aufnahme in den Ferial-Lehrkurs für Gymnasial-Zeichenlehrer folgenden Gymnasial-Zeichenprofessoren gestattet: Karl Cholony (Nagybánya), Joseph Cseleny (Szentgotthard), Samuel Doby (Szeged), Joseph Dvihalny (Erdélyváros), Alois Fellegi (Nagybánya), Johann Gáspár (Baja), Koloman Házslin (Bosny), Johann Hoffmann (Mako), Karl Holló (Kolozsvár), Leopold Hollós (Ujvidék), Johann Klóczy (Nagykanizsa), Julius Kartner (Reher-templom), Ferdinand Kaffai (Budapest), Ludwig Király (Zombor), Johann Labdavy (Nagybánya), Wilhelm Mátrai (Zórnok), Julius Mihalik (Raposvár), Johann Mirkva (Eöcs), Anton Muhlakaly (Trencsen), Ludwig Nagy (Székelykeresztúr), Rudolf Deszvár (Szatmárnémeti), Joseph Pástor (Gyöngös), Rándi Perényi (Eger), Béla Reider (Fogarás), Ferdinand Schwalm (Kisasszony), Theodor Simon (Nagybánya), Peter Szappanos (Szeged), Julius Tichy (Budapest).

Gabriel Vajna (Székelyváros) Andreas Vég (Sepsikentgyörgy), Koloman Visonay (Arad).

Demolierung eines alten Hauses. Das Haus Tompagasse 14 wird demolirt. Das Dach wurde bereits abgetragen und auch die inneren Mauern sind gestern unter der Spitzhacke gefallen. Es war ein niedriges, unscheinbares Parterrehaus, und als man in letzter Zeit die Tompagasse zu reguliren begann und das Niveau erhöhte, geriethen die Fenster in eine Reihe mit dem Trottoir. Das Haus Tompagasse 14 spielt in der Verbrecherchronik der Hauptstadt eine große Rolle. Dasselbst geschah in der Nacht vom 15. auf den 16. Oktober 1888 ein Mord, welcher bis heute unaufgeklärt blieb. Das Haus gehörte einer 70jährigen Frau, der Witwe Frau Albert Sándor. Die alte Frau, welche in einem Zimmerchen wohnte, war überaus geizig. Sie sparte sich das Essen ab und verrichtete selbst sämtliche häuslichen Arbeiten. Am 16. Oktober zeigte sie sich nicht. Als man die Wohnung, welche von außen geschlossen war, sprengte, fand man die Frau im Bette liegend. Ihr Schädel war mittelst einer Hacke entzweitgespalten. Sie lebte zwar noch, war aber bewusstlos. Zwei Tage dauerte die Agonie, ohne daß das Opfer des Raubmordes (sämtliches Baargeld und Schmuckgegenstände fehlten) nur für einen Augenblick das Bewußtsein wieder erlangt und das Räthsel, welches den Mord hüllte, nur mit einem einzigen Wort geklärt hätte. Die Recherchen der Polizei blieben vergeblich. Der Thäter konnte bis heute nicht entdeckt werden. Es kamen neue Wohnpartheien. Die Bluthat ist schon längst vergessen, und jetzt, wo das Haus einem Neubau Platz machen soll, kommt der schreckliche Raubmord in Erinnerung.

Todesfall. Frau Rosa Großmann geb. Kränzl (aus Turóc-Bella) ist gestern in Baden bei Wien nach langem Leiden gestorben.

Großer Brand. Aus Sperjes wird telegraphirt: In der Gemeinde Alsófaló wüthete am 7. d., Vormittags, ein riesiger Brand; 83 Wohnhäuser, von denen bloß 9 versichert waren, ferner 263 Wirtschaftsgebäude, 32 Stück Rindvieh, 46 Stück Vorstendvieh und sämtliche Geräthschaften wurden ein Raub der Flammen. Das arme Volk sieht dem größten Elend entgegen.

Hundesperre. Im Budapester I. Bezirk ist für die Zeit vom 7. d. bis 17. Juli die Hundesperre verhängt worden.

Mord. Aus Nyitra wird telegraphirt: In Nagykér wurde gestern der Landmann Andreas Gutala, der beim Mittagessen im Kreise seiner Familie saß, durch das Fenster erschossen. Wie verlautet, wollte ein junger Mann das Haus des Ermordeten gerichtlich veräußern lassen. Die Frau Gutala's, die mit dem Vurschen ein Verhältnis unterhielt, veranlaßte diesen, ihren Mann zu ermorden, damit sie seine Frau werden und auch das Haus behalten könne. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

Selbstmord eines Greises. Der 63jährige Beamte der Datscheischen Ziegelei- und Kohlenbergwerks-A.-G. Joseph Tóth hat heute Früh, offenbar in einem Anfälle von Geistesstörung, mittelst eines Revolvergeschusses seinem Leben ein Ende bereitet.

Joseph Tóth, der im Hause Zäbberényerstraße 7780 wohnte, bekundete in jüngster Zeit ein auffallendes Benehmen; gegen seine frühere Gewohnheit wurde er trübsinnig. Auf theilnehmende Fragen von Freunden nach der Ursache seiner Schwermuth gab der anscheinend Geistesranke zur Antwort: „Mir ekelt vor diesem Leben; es wäre schon an der Zeit, meinem Erdenwallen ein Ende zu machen.“ Heute Nachts 3 Uhr stand Tóth auf. Er begab sich in die Stallungen und ertheilte den Aufsichtern mehrere Aufträge; dann ging er in sein Schlafzimmer zurück. Bald darauf wurde die im Zimmer befindliche Gattin durch einen Schuß aus dem Schlafe aufgeschreckt. Zu ihrem Entsetzen sah sie ihren Gatten mit durchschossener Schläfe regungslos auf dem Boden liegen. Die freiwilligen Helfer beförderten Tóth, da er noch Lebenszeichen von sich gab, in das Nochspsital, wo er jedoch, ohne das Bewußtsein zu erlangen, bald nach seiner Aufnahme verschied.

Wohltätigkeit. In der jüngst stattgefundenen Ausschussung der Pester is. Religions-gemeinde meldete Präses Hofrath Sigmund Kohner folgende, seit der letzten Ausschussung eingelaufene wohltätige Spenden und Legate an, und zwar: a) für Armenunterstützung: Alexander Deutsch de Halmi und Sigmund Straffer 800 K., Anton Strauß 200 K., im Wege des „Pester Lloyd“ 115 K., Legat nach weil. Adolf Jakobovits 100 K., Markus Fischer, Wilhelm Freund, Felix Althoff, Frau Witwe Joseph Rott je 100 K., Joseph Kohn, Dr. Julius Lederer, Franz Kleinberger, Julius Steuer, Julius Klein, Dr. Ignaz Brüll je 50 K., Alfred Wellisch 40 K., Moses Rindskopf, Joseph Weiß, Dr. Sigmund Eröds je 20 K.; b) für das Spital: Legat nach weil. Armin Reich und Frau 1116 K. 40 H., Markus Fischer 100 K., Moriz Rosenbergs 50 K., im Wege des „Pester Lloyd“ 25 K., R. N. 16 K.; c) für das Adèle Brády-Kinder-spital: Legat nach weil. Armin Reich und Frau 1116 K. 40 H., im Wege des „Pester Lloyd“ 945 K., Dr. Samuel Bródy, Frau Witwe Leopold Spitz je 200 K., Markus Fischer 100 K., die Aerzte des „Bion“-Bereins 20 K., Madár Káráb 20 K., im Wege des „Neuen Pester Journal“ 20 K., F. Tachauer 10 K.; d) für den Gemeindefonds: Legat nach weil. Armin Reich und Frau 9060 K.; e) für das Knaben-Waisenhaus: Legat nach weil. Armin Reich und Frau 558 K. 20 H., Markus Fischer, Dr. Samuel Bródy,

Frau Witwe Leopold Spitz je 200 K., im Wege des „Neuen Pester Journal“ 30 K., Franz Kleinberger 25 K.; f) für das is. Landes-Taubstummen-Institut: Legat nach weil. Armin Reich und Frau 279 K. 10 H., im Wege des „Pester Lloyd“ 210 K.; g) für den is. Frauenverein: Markus Fischer 200 K.; h) für das Mädchenwaisenhaus: Franz Kleinberger 25 K.; i) für das Siechenhaus: Markus Fischer 200 K.; k) für den is. Handwerksverein: Markus Fischer 100 K.; l) für das Pensionsinstitut: im Wege des „Pester Lloyd“ 100 K.; m) für Bekleidung armer Kinder: im Wege des „Pester Lloyd“ 60 K.

Schulnachricht. Die Schlußprüfung der Talmud-Thora-Anstalt der Pester is. Kultusgemeinde wird am 12. d., Sonntag, Vormittags von 8 bis 11 Uhr im Schullokale der Rombachgasse stattfinden.

Aufnahme in die Kadetenschulen. Eltern, die sich für die Aufnahme ihrer Kinder in die Kadetenschule interessieren, erhalten im Oberbürgermeisteramte (IV. Bezirk, Waiknergasse, neues Stadthaus) alle erforderlichen Aufklärungen.

Lebensmüde. Der aus Augsburg gebürtige 64jährige Tapezierer Gustav Fuchs hat heute in seiner Wohnung in Neupest einen Selbstmordversuch verübt. Er schloß sich mit einem Rasirmesser seine Halsader auf und wurde in lebensgefährlich verletztem Zustande ins Karolyische Spital überführt.

Polizeinacht. Die Polizei verhaftete den 28jährigen Fleischhauer Ludwig Schlinger. Er hatte im Vorjahre zum Schaden des Kaufmanns Samuel Schwarz 858 K. defraudirt und war nach Amerika gegangen. Gestern unternahm er auf der Steinbrucherstraße die Viehweide Emeric und Peter Varga den Versuch, 33 Stück Hornvieh, das von dem Viehwärter Johann Papp mit zwei Genossen nach Székelyvár getrieben wurde, wegzutreiben, was ihnen aber nicht gelang, da Papp Hilfe erhielt, worauf Emeric und Peter Varga die Flucht ergriffen; ihre Kurrentirung ist angeordnet. Der 33jährige Tischler Joseph Kosi, in der Spöckergasse 17 wohnend, provozierte heute Nachts im Rauhe einen großen Skandal. Als Kosi von dem Polizeiwachmann Daniel Papp zur Ordnung verwiesen wurde, gerieth er so sehr in Zorn, daß er den Polizisten tätlich injurierte, in Folge dessen Papp sich gezwungen sah, vom Leder zu ziehen. Bei dieser Gelegenheit wurde Kosi an der rechten Hand leicht verwundet. Kosi wurde sodann in Haft genommen.

Japaner in Ós-Budavára. Direktor Friedman hat für die Varietéebühne die original japanische Zauberer- und Feuerkünstlertruppe „The Japamotos“ engagirt, welche Samstag zum ersten Male auftreten wird. An diesem Tage, sowie Sonntag finden große Festlichkeiten zu Ehren der eintreffenden Fremden statt.

Circus Sektow. Die vorzüglichen Darbietungen dieses Circus erfreuen sich fortgesetzt lebhaften Beachts und großen Beifalls. Insbesondere der Todesprung mit dem Zweirade erregt riesige Sensation. Diese Nummer bleibt nur noch vier Tage auf dem Programm, da der Meisterfahrer Schneider anderweitig verpflichtet ist. Heute findet wie an jedem Samstag wieder eine Galavorstellung statt, morgen Sonntag zwei Vorstellungen.

Weil. Prof. Jhlay's leghin gewesener Assistent: Zahnarzt Dr. Joseph Dettich, ordinirt: Szabadság-tér 11.

Reise- und Touristenhemden, Matrosen-Beischen, Sportbekleidungsartikel in großer Auswahl bei Jos. Sigmund, Budapest, IV., Váci-utca 28, Lyka-ház.

Erzherzog Friedrich in London.

London, 10. Juni. Erzherzog Friedrich empfing gestern Abends vor dem Galabanket mehrere Mitglieder der österreichisch-ungarischen Kolonie in London. Die Deputation bestand aus dem Präsidenten und zwei Vorstandsmitgliedern der Handelskammer, sowie zwölf führenden Mitgliedern des Franz Joseph-Instituts, der rühmlich bekannten Stiftung, die den nothleidenden Angehörigen der Monarchie in London beisteht. Die Deputation wurde vom österreichisch-ungarischen Votschafter vorgestellt und brachte dem Erzherzog ihren ergebensten Willkommengruß dar nebst der Bitte, dem Kaiser den Ausdruck der Ergebenheit seiner Unterthanen in Großbritannien zu übermitteln. Der Erzherzog antwortete mit anerkennenden Worten für die Thätigkeit der in der Deputation vertretenen Körperschaften.

London, 10. Juni. Das Banket, welches König Edward gestern Abends zu Ehren des Erzherzogs Friedrich im Buckinghampalast gab, verlief überaus glänzend. Demselben waren Ministerpräsident Balfour, Lord Lansdowne, Lord Roberts, der englische Votschafter am Wiener Hofe Sir Francis Plunkett, sowie der Votschafter Graf Mensdorff zugezogen. Zur Rechten des Königs Edward saß die Herzogin von Sachsen-Koburg und Gotha, zur Linken die Herzogin von Connaught. Königin Alexandra saß zwischen ihrem Onkel, dem Prinzen Johann v. Glucksburg, und dem Erzherzog Friedrich. Es wurden keine Toaste gesprochen. Nach der Festtafel fand ein Konzert in der Bildergalerie des königlichen Schlosses statt.

London, 10. Juni. Am Waterloo-Bahnhofe, von wo auch die Abreise des Erzherzogs Friedrich nach Aldershot erfolgte, hatte sich eine große Volksmenge gesammelt. Auf dem Perron wurde der Erzherzog von mehreren hohen Eisenbahnbeamten, sowie von Offizieren des Heeres und der Marine, darunter vom General Sir Neville

Lyttleton, Generalmajor Douglas und Generalmajor Baden-Powell erwartet. Auch der Prinz von Wales, welcher den König bei der Revue vertritt, sowie der Herzog von Connaught hatten sich auf dem Bahnhof eingefunden. Erzherzog Friedrich, welcher die Uniform eines österreichisch-ungarischen Generals trug, war vom General Grafen Bigot, Major Prónay, Lord Methuen, Oberst Legge, Hauptmann Ward und Hauptmann Williams begleitet. Der Herzog von Connaught stellte dem Erzherzog die genannten Offiziere, welche im Auftrage des Königs zugetheilt sind, vor. Er unterhielt sich längere Zeit mit Generalmajor Baden-Powell.

Aldershot, 10. Juni. Erzherzog Friedrich, der Prinz von Wales und der Herzog von Connaught begaben sich nach ihrer Ankunft mit glänzendem Gefolge, sowie mit den fremden Militärattaches auf die Lafanzebene, wo eine Revue über 17,000 Mann stattfand. Vor der Rückkehr nach London dejeunerirten die Hoheiten mit den Offizieren der Kings Dragoons Guards.

Theater, Kunst und Literatur.

(Nationaltheater.) Die gastsprednen Thore des Nationaltheaters öffneten sich heute, einer jungen, anmuthigen Künstlerin Einlaß zu gewähren, die um des geneigten Hörers Gunst bisher an bescheidenere Wirkungsstätte mit viel schönem Erfolg gerungen hat. Frau Anna L. Hadrik, die jugendliche Tragödin des Christinenstädter Theaters, erschien heute in der Titelrolle von Sardou's „Fédora“ auf der Bühne der vornehmsten Kunstanstalt des Landes, den Flügelschlag ihres Talents einmal in der „Sonnenhöhe ungarischer Kunst“ erproben zu können. In der Sonnenhöhe! Wir wissen es, wir Anguren: man kocht zuweilen auch auf dem Parnas mit Wasser. Für eine junge Künstlerin bleibt es immerhin ein Wagniß. Was in Kolchis Gold erscheint, im Abtich seiner schaurigen Umgebung, in der lichten Luft Hellas' gewinnt es leicht dunkle, trübende Tinten. In den Konturen der gebotenen Gestalt bewies Frau Hadrik jedenfalls, daß sie Geist und künstlerische Intelligenz besitze. Sie beherrscht das Wort mit sicherer Klugheit, und sucht den Ausdruck weilk aus dem Geist, der Stimmung der Situation. Vereint mit dem illusionistischen Reiz einer gewinnenden Erscheinung, der stummen Verführung eines berebten Auges Tugenden genug, der jungen Künstlerin wärmste Sympathie zu sichern. Aber auch Frau Hadrik leidet an dem künstlerischen Gebrechen einer zu weichen seelischen Noblesse: ihre Leidenschaft klingt sordidirt, ihre Affekte sind stumpf; Gewaltthätigkeit des Empfindens und des Wortes sind der sanften, warmen Lyrik ihres Talents fremd. Dieser Mangel, vielleicht wird er an ihrer Julia zu blühendem Reichtum. Wir wollen es hoffen. Frau Hadrik wurde im Laufe des Abends von einem zahlreichen, freundlich gestimmten Auditorium durch viel warmen Applaus und zahlreiche Hervorrufe geehrt. —y.

(Zu Lustspieltheater) beendete heute die Berliner Schauspieltruppe ihr erfolgreiches Gastspiel vor einem sehr gut besuchten Hause, welches die vorzügliche „Elektra“-Aufführung mit großem Beifall aufnahm. Namentlich die remarkable Leistung der kleinen Gysöldt entfesselte wahre Applausstürme. Der eiserne Vorhang war bereits gefallen und Fräulein Gysöldt wurde nach immer so stürmisch gerufen, daß sie wieder und wieder vor den Kampfen erscheinen mußte. In dem lustigen Einakter „Logik des Herzens“ brillirten Frau Durieux und Herr Wasmann.

(Volkstheater.) „A szalmaözvegy“ von Valabregue und Hennequin ist eine Possenspezialität des Volkstheaters, in der es sehr wenig zu lachen gibt und sehr viele schlechte Weinkleiber vorkommen. Den tiefdunklen Sinn der Handlung vermodten auch die mit Hellschergaben begnadeten Zuschauer aus dem Gesehenen und Gehörten nicht herauszuschälen, man sah bloß Kommen und Gehen, hörte eine musikalische Melange von Nummern aus aller Herren Länder und man tanzte auch Einiges. Gespielt wurde die Pariser Possen mit der herzerreißenden Eleganz der Theater in den „enterischen“ Gründen. Bloß das anstellige Fräulein Dóry und Herr Szirmai erinnerten mit ihrem mondainen Auftreten und durch Geschmack in der Toilette daran, daß man sich auf hauptstädtischem Territorium befindet. Eine Anfängerin, Fräulein Szécsi, beging in der Novität ihr Debut. Für die hübsche Erscheinung und die nette Stimme der Debutantin, die ihre Rolle in dem lähmenden Wahn des erklärten Lampenfiebers spielte, vermochte sich bloß die Claque zu einer schüchternen Stellungnahme aufzuerheben. Im Dialog hatte man zuweilen angenehme Begegnungen mit dem Esprit Eugen Seltz's, der die Uebersetzung mit bewährter Gewandtheit besorgt hatte. Sehr zum Vortheil der Premiere war das abgekürzte Verfahren in der Darstellung, welche das Verlassen des Theaters schon um 9 Uhr gestattete. Die heutige Leistung des Volkstheaters wurzelte noch in dem

alten Regime, das sich bis zum Ende der saisonlosen Zeit nothgedrungen fortsetzen muß. Hoffentlich wird es in der legitimen Saison besser werden. f. r.

(Ungarisches Theater.) Das Singspiel „Sulamith“, welches am Theater in der Wesselygasse bereits so viele Aufführungen erlebte, wurde wieder ins Repertoire aufgenommen. Die Neueinstudierung gereicht dem Stücke zu besonderem Vortheile, insbesondere was die Rolle der Abigail betrifft, in welcher Frau Maróthy eine brillante künstlerische Leistung bietet. Ihr galt denn auch der größte Theil des Beifalls, welcher seitens des das Theater in allen Räumen füllenden Publikums im Laufe des Abends reichlich gesendet wurde. Fräulein Garzó war eine gesunglich recht gute Sulamith, Herr Szabó aber ein unausgereifter Absolon.

(Oener Sommertheater.) Direktor Kreczán ist einer der ganz wenigen Provinzbühnenleiter, die das vornehmste Genre, die Oper, pflegen, und während seiner Budapester Sommerstagnation bringt er jedes Jahr mehrere erst zu nehmende musikalische Werke zur Aufführung. So heuer als erste „Novität“ die Oper „Czar und Zimmermann“ von Lortzing, und das Publikum weiß es dem Direktor zum Danke, daß er es für die Vernachlässigung der Spieloper an vornehmerer Stätte entschädigt. Speziell Albert Lortzing's warmer Gemüthsston, seine Melodienfreudigkeit, sein liebenswürdiger, doch wirksamer Humor und seine sanfte Sentimentalität, die jederzeit ihrer Wirkung sicher sind, bereiten dem Publikum zumindest ebensoviele künstlerisches Vergnügen, wie etwa die blutkräftigen veristischen Musiktragödien der Jungitaliener. Das hervorragendste Werk Lortzing's, „Czar und Zimmermann“ (das erst vor Kurzem unter Mahler's Leitung in Wien zu einem Saisonschlager geworden ist), wurde heute im luftigen Oener Theater in allerdings nicht besonderer Darstellung aufgeführt, denn Truppe und Orchester hatten mit den Schwierigkeiten der Partitur zu kämpfen. Immerhin aber muß der musikalisch glänzende Peter Herr Környei mit aller Anerkennung erwähnt werden, und auch der Marie Fräulein Malvine Szterényi's, einer etwas lampenfiebernden Debutantin, ist musikalische Begabung nicht abzuspüren, wiewohl das Fräulein mit der par excellences Soubrettenrolle nur schwer sich abfinden konnte. Herr Vejczy war als Verwechslungspeter nicht übel und auch die Chöre verdienen Lob.

Von Seiten der Direktion der königlichen Oper geht uns eine statistische Zusammenstellung der künstlerischen Thätigkeit des Theaters und der finanziellen Resultate in den letzten Jahren zu, aus welcher wir, eine eingehendere kritische Würdigung des Zahlenmaterials uns vorbehaltend, die nachfolgenden Daten veröffentlichen. Das Repertoire des Theaters umfaßte in diesem Spieljahr insgesammt 59 Opern und acht Ballets, welche insgesammt 217, respektive 33mal zur Aufführung gebracht wurden. Darunter gab es Werke von 17 ungarischen Komponisten mit insgesammt 92 (somit 37 Prozent aller) Aufführungen. An Opernovitäten gab es insgesammt sieben, und zwar „Der Nebelkönig“, „Der Vagabund und die Prinzessin“, „Tosca“, „Das war ich“, „Orpheus“, „Faust's Verdammniß“, „Die Kumanier“. Balletnovitäten gab es zwei, „Karnaval von Venedig“ und „Der Zwerggrenadier“, außerdem figurirt unter den Novitäten das Tanzpoem „Gemma“. — In neuer Einstudierung gelangten acht Opernwerke, und zwar „Die Meistersinger von Nürnberg“, „Die lustigen Weiber von Windsor“, „Fidelio“, „Lucia di Lammermoor“, „Götterdämmerung“, „Toldi“, „Angebot“ und „Die Nachtwandlerin“, sowie das Ballet „Csárdás“ zur Darstellung. Von den großen europäischen Theatern hatte bloß das Hamburger Stadttheater ein reicheres Repertoire, in welchem 62 Opern (darunter 6 Novitäten) erschienen; im Wiener Hofoperntheater gelangten heuer 54 Werke (3 Novitäten), in Dresden 51 Opern (4 Novitäten), in Berlin 43 Opern (darunter eine Novität), in München 41 Werke (7 Novitäten), in der Pariser Großen Oper endlich 20 Opern (mit 3 Novitäten) zur Aufführung. — Die Kasseneinnahmen der kön. Oper weisen seit der Saison 1900—01 eine stetige Zunahme auf. In dem genannten Jahre betragen die Gesamteinnahmen 388,000 Kronen, im Spieljahre 1901—02 452,000 Kronen, im Jahre 1902—03 477,000 Kronen und im heurigen Jahre 499,000 Kronen.

Aus London wird uns telegraphirt: Das vom englischen König zu Ehren des Erzherzogs Friedrich veranstaltete Konzert nahm einen glänzenden Verlauf. Der jugendliche Violinvirtuos Becsey erzielte mit seinem Spiele stürmischen Erfolg. Die Königin überreichte Becsey als Geschenk eine goldene Kette.

Gerichtshalle.

Der Prozeß der Eisenbahner.

Siebenter Verhandlungstag. — **Budapest, 10. Juni.** Die Verhandlung dieses Prozesses ist zu Ende; das Urtheil wird am 18. d. publizirt. Das Strafgericht befahte sich heute im Uebrigen mit einem zweiten Eisenbahner-Prozeß. Er richtet sich gegen mehrere in Haft befindliche Eisen-

bahnarbeiter, die am Népfőrer Rangirbahnhofs erzeigten und wegen gemeingefährlicher Handlungen unter Anklage gestellt wurden.

Der Verhandlungsleiter Andreas Oláh ließ erst sämtliche Angeklagten vorführen und konstatierte die Anwesenheit der Verteidiger und Zeugen. Sodann meldete er, daß dieser Prozeß wegen unüberwindlicher Hindernisse derzeit nicht verhandelt werden könnte. Da nämlich jetzt ein anderer gegen mehrere Eisenbahnbeamte angestrebter Prozeß im Zuge ist, den man noch nicht beendigen konnte, ergibt sich die Nothwendigkeit der Vertagung des zur Verhandlung für heute anberaumten Prozesses.

Verteidiger Dr. Vásonyi nimmt diese Präsidialmeldung auch im Namen der übrigen Verteidiger zur Kenntnis und bittet um die provisorische Enthaltung der Beschuldigten, da die zu bemessende Strafe voraussichtlich eine geringe ist und es nicht angeht, Leute noch länger in Haft zu behalten als bis zum Tage der Schlussverhandlung. Daß die Schlussverhandlung heute nicht durchgeführt werden kann, sei nicht aus Verschulden der Angeklagten geschähen.

Nachdem der öffentliche Ankläger Dr. Gesti sich gegen die Annahme dieses Antrages ausgesprochen hatte, befragte der Präsident die Beschuldigten, ob sie eine regelmäßige Wohnung haben. Der Gerichtshof zog sich dann zurück und nach kurzer Berathung wurde der Beschluß erzwungen, daß die heutige Verhandlung auf den 4. Juli vertagt und gleichzeitig die Enthaltung aller Angeklagten verfügt wird, mit welcher Entscheidung sich auch der staatsanwaltliche Funktionär zufrieden gab.

Sodann wurden in dem Strafprozeß gegen die Mitglieder des Strikerkomiteés die Plaidoyers fortgesetzt. Heute plaidirten Dr. Desider Rácz (für Botincza), Dr. Julius Miklósz (für Kardos), Dr. Julius Györfly (für Kacsó), Dr. Desider Polonyi (für Joseph Faludy) und Dr. Samuel Vakonyi (für Margulit).

Es folgte dann eine längere Replik des Staatsanwalts Dr. Andor Gesti. Er erwähnt, der Prozeß sei abhängig von der Frage, ob der Staatsbahnbeamte öffentlicher Beamte ist oder nicht. Wer hat denn diese Frage spritig gemacht? Seit Bestehen des neuen Strafgesetzes und seit die Kurial-Dezision 58 entstanden ist, haben die Gerichtsbehörden sich konsequent auf den Standpunkt gestellt, daß die Angestellten der Staatsbahnen öffentliche Beamte seien. Erst jetzt stiegen in den Verteidigern Zweifel über die Stellung der Bahnangestellten auf. Und da drängt sich, wenn ich über die Ursachen des Strikes nachdenke, die Frage auf, ob die Angeklagten nicht damit beruhigt und gleichzeitig aufgefächelt wurden, daß sie seien keine öffentlichen Beamten. Nicht aus dem Staatsrecht, noch aus den Finanz- und Verwaltungsgeetzen, sondern einzig und allein aus den Bestimmungen des Strafgesetzes wird es abgeleitet, daß die Eisenbahner öffentliche Beamte sind. Der öffentliche Ankläger befaht sich dann einzeln mit den Ausführungen der Verteidiger, die er zu widerlegen sucht.

Dr. Wilhelm Vásonyi duplizirt im Namen seiner Verteidigergefahren. Mit großem Aufwand von Geist und juridischem Wissen übte er Kritik an dem Standpunkte des Staatsanwaltes und schließt seine einstündige, mit großer Aufmerksamkeit angehörte Rede folgendermaßen: Der Staatsanwalt verfaßt etwas zu ermahnen, was der Ruhm der Eisenbahnerbewegung ist und zu den Eigenheiten des ungarischen Geistes gehört. Er erwähnte nicht, daß auf der ganzen Welt noch kein Strike war, wo 40,000 Menschen den Dienst eingestellt hatten, ohne die öffentliche Ordnung irgendwo zu stören. Man zeige mir eine Nation, aus deren Mitte 40,000 Menschen ihre Existenz in die Schanze schlagen und trotzdem nicht Hohn oder Erbitterung zeigen, welche das Gut, die Wohlfahrt oder das Leben eines Anderen gefährden würde. Das ist der Ernst des ungarischen Charakters, seine moralische Kraft und seine wahre Gesetzesachtung. Der Herr Staatsanwalt hat erklärt, daß es ihm Schmerz bereitet, die Anklage erheben zu müssen. Ich will nicht trivial sein und in die erste Verhandlung schlechte Wize mengen. Jedermann weiß aber, was jener Schmerz bedeutet, dessen Ziel es ist, jene Angeklagten ehelichen in den Kerker zu bringen, für die er Schmerz hegt. (Heiterkeit.) Wenn der Herr Staatsanwalt Schmerz fühlt darüber, daß er die Angeklagten lebendigen Leibes begraben will, dann ziemt es sich, daß er auch Kränze für ihr Grab bereit habe. Aber zu unserem Schmerze sehen wir, daß er die Kränze nicht auf das Grab der Todten, sondern auf das Haupt der lebenden Regierung legt. Löbl. Gerichtshof! Die Göttin Justitia pflegt man mit einer Waage in der einen Hand und dem Richtschwert in der anderen darzustellen. Dieses Richtschwert aber bedeutet, daß es Jenen trifft, den die Waage der Gerechtigkeit der Strafe würdig hält. Dieses Richtschwert sei das Richtschwert der Justitia, nicht aber das Brennschwert, welches von der Macht in die Waagschale geworfen wird mit dem Aufse: So wünsche ich es, so verlange ich es, so befehle ich es! Ich bitte die Angeklagten freizusprechen.

Nach der Rede Vásonyi's, den man von allen Seiten beglückwünschte, erklärte der Präsident, daß das Urtheil im Hinblick auf die Masse des zu bewältigenden Materials und auf die in dieser Woche noch zu erledigenden übrigen Prozesse am 18. d. Vormittags publizirt werden wird. Mit dieser für die Angeklagten nicht sehr erfreulichen Entscheidung schloß die Gerichtsitzung.

(Alexander Janyó,) der wegen eines Sittlichkeitsdeliktes vom Budapester Strafgerichtshof verurteilt und in Saragans (Schweiz) verhaftet wurde, befindet sich seit heute Früh 8 Uhr im Gefängnisse des Budapester Strafgerichtshofes im Justizpalais. Von St. Gallen bis zur österreichischen Grenze wurde Janyó von zwei Polizeifeldatzen der Schweiz eskortirt, dort warteten die Organe der österreichischen Staatsanwaltschaft, die den Häftling bis nach Poszony brachten, wo er von zwei Budapester Gefängniswärtern übernommen und in die Hauptstadt gebracht wurde. Die Haft hat

auf Janyó keine nachtheilige Wirkung geübt. Vom Bahnhof fuhr Janyó mittelst Mietzwagens auf eigene Kosten ins Justizpalais, wo Gefängnisinspektor Kisfaludy ihm die Generalien abnahm und ihn dann in einer Barterzelle unterbringen ließ. Eine Stunde später erschien der Verteidiger Janyó's, Advokat János Polák, im Bureau des Gefängnisinspektors, wo er mit Einwilligung des Staatsanwalts mit dem Häftling eine Unterredung hatte. Morgen wird Janyó sein erstes Verhör vor dem Untersuchungsrichter zu bestehen haben.

(Ein Prozeß) gelangte heute vor der kön. Tafel zur zweitinstanzlichen Verhandlung. Es handelte sich um die Klage des hiesigen Arztes Dr. Martin Sugár gegen den Universitäts-Privatdozenten Dr. Mar Schächter wegen Verleumdung und Ehrenbeleidigung. Anlaß zu diesem Prozesse gab — wie erinnert — eine Zeitungs polemik. Dr. Sugár griff Dr. Schächter, weil dieser eine von Professor Jendrassik vertretene Heilmethode abfällig verurtheilte, an und warf ihm Mangel an Patriotismus vor. Es folgte eine scharfe Erwiderung Dr. Schächter's, der in seinem Fachblatte „Gyógyászat“ kompromittirende Vorformirungen aus dem Vorleben Dr. Sugár's mittheilte, welche diesen genöthigt hätten, von Wien nach Budapest zu flüchten. Dann wurde Dr. Sugár als Mann bezeichnet, der als Arzt zu der Kategorie der Thonkas zähle. Der Budapester Gerichtshof als Presbiterium lehnte die von Dr. Schächter beantragte Beweisführung ab und verurtheilte ihn zu 2000 Kronen Geldstrafe. Die kön. Tafel, welche diesen Prozeß heute revidirte, setzte die Geldstrafe auf 1000 Kronen herab. Der Verteidiger überreichte die Nullitätsbeschwerde.

Offener Sprechsaal.*

Salvator Natürliche eisenfreie Lithion-Quelle bewährt bei Nieren- und Blasenleiden, Harnbeschwerden, Rheuma, Gicht und Zuckerharnruhr, sowie bei Catarrhen der Athmungs- und Verdauungsorgane. Hauptniederlage in Budapest L. Edeskaty.

Sarg's feste & flüssige Glycerin-Seife macht die Haut weis u. zart. Überall zu haben.

MATTONI'S ELISABETH-SALZBAD Beginn der Saison am 24. April. Von glänzendem Erfolg bei 37033 **Frauenkrankheiten und Unterleibsleiden.** Ordinirender Badearzt im Kurorte. Gesunde Lage, billige Wohnungen, gute Restauration. Elektrische Strassenbahn-Verbindung mit der Hauptstadt.

Appetitlosigkeit, Verdauungsmängel werden durch periodisches Trinken von Rohstischer „Tempelquelle“ am einfachsten behoben. Bei älteren oder chronischen Zuständen dieser Art ist „Ethyriaquelle“ (stärker) vorzuziehen. Engros-lager für Ungarn: Josef Hoffmann, Budapest, Bähring. 8.

Zur Nachricht.

Die am 8. d. M. gemeldete Insolvenz der Firma Weiß & Co. Verlassenschaft ist nicht identisch und nicht zu verwechseln mit der Firma Weiß & Co., Schuhwaarengeschäft, Museum-Str. 39.

Tapeten Sieburger & Co. k. u. k. Hoflieferanten Budapest, V. Fürst-u. S. Reichste Ausmaß! Billigste Preise! Linoletum-Lager. Telephon 34-04. Telephon 34-04.

Kur- und Wasserheil-Anstalt Parsch-Salzburg. 5. Min. Tramf. v. d. Stadt, 1700' hoch, bed. Hellerf. Mäss. Preise. Prosp. v. r. d. Verwalt. u. Dr. Breyer.

Den lieben Verwandten und Freunden zur Kenntniß, daß Frau **ROSA GROSSMANN** geborene FRÄNKEL (aus Turóc-Bella) in Baden bei Wien am 9. Juni Morgens nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Baden b. Wien u. Turóc-Bella am 9. Juni 1904.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Aerztliches Gutachten über den schwefelfreien



ARTESISCHEN SÄUERLING.

Die Universitätsprofessoren Dr. Theodor Kézsmárczy, Dr. Johann Wagner und Dr. Béla Angyán sagen in ihrem Gutachten über den schwefelfreien „Iona“ artesischen Sauerling, daß derselbe unbedingt bakterienfrei ist. Der Genuß desselben ist beim Ausbrechen von Epidemien, zu welcher Zeit das Wasserleitungs- oder Brunnenwasser für die Gesundheit nachtheilig sein kann, sehr zu empfehlen.

Der „Iona“ artesische Sauerling ist fast in sämtlichen Restaurants, Spezeret- und Delikatessenhandlungen, sowie in sämtlichen Filialen der Central-Milchhalle in Budapest erhältlich.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Nur dann echt, wenn die Burette mit der „Iona“ Saugmarke versehen ist. Provinzbestellungen sind zu richten an die „Artesia“-Aktiengesellschaft, Budapest, VII., Egressy-ut 20/o. Telephon 50-72.

Die vornehme Damenwelt kehrt zur Frage des Gesichtes niemals anders, als Krieger's Akkela-Schönheitsmittel, u. zw. Akkela-Gesichtsschme 2 Kr., Rouge 1 Kr., Seife 1 Kr. — Erhältlich in jeder größeren Stadt in Europa und Amerika. — Hauptdepot in Ungarn: Budapest, KRONEN-APOTHEKE, Kalvin-ter.

Telegramme.

Ein Bestechungsversuch an Combes.

Paris, 10. Juni. In der Kammer interpellirte Deputirter Vos (radikaler Sozialist) über die neuen Gerichtskostenbestimmungen, welche die Lasten der ärmeren Prozessparteien vermehren. Er wirft dem Ministerpräsidenten vor, eine Bluffpolitik zu treiben und der Bevölkerung Sand in die Augen zu streuen. Justizminister Vallé erklärt, daß der Tarif von seinem Vorgänger aufgestellt wurde, und stellt die von Vos aufgestellten Ziffern richtig. (Zwischenrufe seitens Vos und Jaurès; Lärm auf der Rechten.)

Millerand sagt, Vallé habe 14 Monate verstreichen lassen, bevor er sich den Tarif zu eigen machte. Er könne daher die Verantwortung nicht auf seinen Vorgänger wälzen. Vielmehr sei die Regierung verantwortlich. Man wird vielleicht noch zur Vertheidigung der Regierung sagen: Sie stürzen, hieße das soziale und weltliche Werk, das sie unternommen hat, kompromittiren. (Bewegung auf verschiedenen Seiten.) Prüfe man aber die angeblich von der Regierung initiierten Reformen, dann finde man, daß Alles auf Augentäuschung berechnet sei. (Beifall im Centrum und auf der Rechten. Murren links.)

Ministerpräsident Combes erklärt, der einzige Fehler des Kabinetts liege darin, daß es zu lange am Ruder sei. Die Opposition komme nicht mehr von der Rechten und vom Centrum, sondern von den Mitgliedern des Kabinetts Waldeck-Rousseau, welche die gegenwärtigen Minister während dreier Jahre vertheidigt haben. (Beifall links.) Es sei Millerand unwürdig, zu glauben, daß er bei der Frage der Gerichtskosten den Sturz des Kabinetts herbeiführen werde. Combes sagt (zu Vos), daß er mit Freuden jede Beziehung mit ihm abgebrochen habe. Zu Millerand gewendet, der Advokat und Liquidator der Kongregationen ist, sagt der Ministerpräsident: Ich unterdrücke die Kongregationen im Interesse der Republik, ich denke nicht daran, mich mit ihrem Nachlasse zu bereichern. (Lärm rechts, Bravorufe links. Eine Stimme auf der rechten Seite ruft: Und die Million der Karthäuser?)

Combes: Wenn ich mein persönliches Interesse nicht dem höheren Interesse des Landes geopfert hätte, ich schwöre, daß ich dann nachgewiesen hätte, welche Infamie gegen mich begangen wurde. (Beifall links.) Combes erklärt ferner, er wolle von der Regierung nicht früher zurücktreten, bevor nicht der Gesegentwurf über die Abschaffung des kongregationistischen Unterrichtsendgiltig angenommen worden sei, aber sobald der Gesegentwurf durchgebracht sein werde, werde er freiwillig von der

Regierung zurücktreten. (Beifall links, Lärm rechts.)

Deputirter Millerand protestirt lebhaft gegen die Insinuationen Combes', der vom Thema abzulenken suchte.

Combes erwidert, Millerand wisse, daß er in der Karthäuser-Angelegenheit seiner Pflicht ein großes Opfer gebracht habe, jedoch ohne seiner Pflicht als Chef der Regierung zu vergebem. Er könne sagen, daß man ihn und seinen Sohn zwei Monate vorher beschuldigt habe, von den Karthäusern eine Million erhalten zu haben. Man sei zu ihm gekommen, um ihm zwei Millionen anzubieten, damit er einen Gesegentwurf einreiche, der für die Karthäuser günstig wäre. (Anhaltende Bewegung.) Er habe diese Thatsache dem Ministerrathe mitgetheilt, der ihn beglückwünschte, in höherem politischen Interesse Stillschweigen bewahrt zu haben. Millerand kenne den Fall. (Beifall links. Lärm im Centrum.)

Nach weiterer Debatte sprach sich Combes für die einfache Tagesordnung aus.

Deputirter Renaud Morrière wünscht den Ministerpräsidenten über den Bestechungsversuch, dessen Gegenstand er war, zu interpelliren.

Combes erklärt sich mit der sofortigen Berathung einverstanden. Er sagt, er sei glücklich, sich eines Geheimnisses entledigen zu können, das ihn bedrückte. Der Generalsekretär des Ministeriums habe eines Tages ein Individuum empfangen, das ihm zwei Millionen anbot, wenn ein für die Karthäuser günstiger Gesegentwurf eingebracht werde. Der Sekretär ertheilte dem Individuum den Rath, die Schwelle meines Zimmers nicht zu betreten.

Deputirter Renaud Morrière gibt seinem Erstaunen darüber Ausdruck, daß Combes den Namen des Bestechers nicht genannt habe.

Combes erwidert, es sei Sache Desjenigen, der diese Erörterungen heraufbeschworen habe, jene Namen zu nennen.

Millerand erklärt, er werde nicht dazu beitragen, das Geheimniß zu verrathen, welches mit seiner früheren Thätigkeit als Minister zusammenhänge. (Anhaltende Bewegung.)

Pichat erklärt, wenn Combes die zwei Millionen nicht erhielt, so wollten sie ihm die Karthäuser nur nicht geben. Man hat 300,000 Francs im Vorhinein und zwei Millionen im Falle des Erfolges angeboten. (Ein Ruf links: Wer?) Pichat weigert sich, den Namen zu nennen.

Ministerpräsident Combes: Das ist eine unverhämte Verleumdung. (Anhaltende Bewegung.)

Ueber Antrag der Deputirten Sinyan und Gerauld-Richard beschließt die Kammer mit Zustimmung des Ministerpräsidenten, Dienstag eine Kommission von 33 Mitgliedern zu wählen mit der Aufgabe, wegen der andern Ministerpräsidentenversuchen Bestechung eine Untersuchung anzustellen. Die einfache Tagesordnung bezüglich der Interpellation Vos wird mit 313 gegen 260 Stimmen angenommen.

Jahrestag der Ermordung des serbischen Königspaars.

Belgrad, 10. Juni. Durch Befehl des Kriegsministers wurde das für morgen im Offizierskassino projektierte Konzert auf den 15. Juni verschoben, an welchem Tage die Wahl des Königs stattfand. Morgen, am Tage des Königsmordes, sind weder Konzerte noch Bälle gestattet.

Berlin, 10. Juni. (Privat-Telegramm.) Aus Belgrad meldet der „Lokalanzeiger“: König Peter war unangenehm berührt von der Absicht des Offizierskorps, den morgigen Todestag des ermordeten Königspaars mit einem Festessen zu begehen. Auch von anderer Seite wurde gegen diesen Plan gearbeitet. Heute erfolgte das Verbot für die Abhaltung dieses Festes.

Zágráb, 10. Juni. Für Sonntag ist seitens der oppositionellen Parteien ein Meeting einberufen, welches für die selbstständigen Finanzen Stellung nehmen soll.

Wien, 10. Juni. (Privat-Telegramm.) Fürst Ferdinand von Bulgarien wollte gestern und heute in Wien im Palais Koburg. Die Anwesenheit des Fürsten wurde streng geheim gehalten, ohne daß hierfür ein bestimmter Grund angegeben wird.

Der Fürst soll Abends Wien verlassen haben, demnach erscheint eine Begegnung mit unserem Monarchen oder mit dem Grafen Goluchowski ausgeschlossen.

Dresden, 10. Juni. (Privat-Telegramm.) Beim König hat sich besorgniserregende Kurzatmigkeit eingestellt. Der Schwächezustand ist derartig groß, daß er sich kaum fortbewegen kann. Sämtliche Reisepläne der königlichen Familie sind einstweilen aufgegeben.

Wien, 10. Juni. (Privat-Telegramm.) In Solonau hat sich heute der 60jährige Großindustrielle und Gesellschafter der Sollenauer Spinnerei, Alois Pacher v. Theinburg, erschossen. Das Motiv der That bildet ein nervöses Leiden.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Der russisch-japanische Krieg.

Petersburg, 10. Juni. Die „Russische Telegraphen-Agentur“ meldet aus Mukden vom heutigen: Die Beschließung des Küstenstriches zwischen Suihōschōn und Kaitshou durch das japanische Geschwader begann am 7. d. und dauerte an den beiden folgenden Tagen fort, ohne irgendwelchen Schaden zu verursachen. Die japanische Armee nähert sich Port Arthur.

Berlin, 10. Juni. Die weniger zuverlässliche Haltung der gestrigen westlichen Börsen und der neuerlich ungünstige Bericht des Iron Monger über den amerikanischen Eisenmarkt führten im heutigen Börsenverkehr zu einer mäßigen Abmähung; hauptsächlich die gestern belebteren Werthe der Eisen- und Kohlenindustrie litten unter diesen Verhältnissen. Hocher Gusstahl verloren fast 1 Prozent, auch Harpener stellten sich wesentlich niedriger. Weniger in Mitleidenschaft gezogen wurde Laurahütte. Auch die von Paris abhängigen Fonds konnten ihren Kursstand nicht behaupten. Bankaktien durchwegs abgeschwächt. Das Geschäft hielt sich wieder in engen Grenzen. Privatdiskont 2 1/2 Prozent.

Breslau, 10. Juni. (Privat-Telegramm.) Auf dem Breslauer Wollmarkt wurden heute 5 Mark mehr für Mückenwäsche bezahlt als im Jahre 1903; gute Wäschchen standen noch höher.

Paris, 10. Juni. (Privat-Telegramm.) An der Börse war die Tendenz eine bessere, doch zeigte sich nur wenig Kauflust, was der unsicheren Lage in Ostasien zuzuschreiben ist. Staatsfonds tendirten im Allgemeinen unregelmäßig.

Buenos-Ayres, 10. Juni. (Privat-Telegramm.) [Getreide-Wochenbericht.] Getreide flau, Maiskulturen im Rückstand, weil Trockenheit. Sichtbarer Vorrath: an Weizen 87,500 Tonnen, an Mais 70,000 Tonnen, an Leinsamen 28,000 Tonnen. Weizen notirt 6.30, Mais 3.60, Leinsamen 7.30 Dollars. Verfügbarer Schiffsraum für 218,000 Tonnen. Wochenverschiffung: Weizen 200,000 Tonnen, Mais 197,000 Tonnen, Leinsamen 128,000 Tonnen.

Wag, 10. Juni. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franco Ostasien zur sofortigen Lieferung 21 Kr. 60 H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 10. Juni. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 18 M. 15 Pf., per August 18 M. 40 Pf., per Oktober-Dezember 18 M. 60 Pf., per Januar-März 18 M. 95 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Newyork, 10. Juni. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 12.15 (11.90), per Juni 11.73 (11.53), per September 11.25 (11.10), in New-Orleans loco 13.— (12 1/2); Petroleum: Stand White in Newyork 8.05 (8.05), Stand White in Philadelphia 8.— (8.—), Refined in Cases 10.75 (10.75), Credit Balances at Oil City 159 (159); Schmalz: Western Steam 7.— (6.95), Rohe u. Brothens 6.75 (6.75), Mais per Juli 54 1/2 (54.75), per September 53.— (53 1/2), per Dezember —.— (—.—), rothe Winterweizen loco 112.— (112.50); Weizen per Juli 91 1/2 (92.—), per September 84 1/2 (84 1/2), per Dezember 83 1/2 (83 1/2), per Mai 1905 —.— (—.—); Getreidefracht nach Liverpool 1.— (1.—); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 7.— (7.—); per Juni 5.65 (5.65), per September 5.95 (5.95); Mehl: Spring Wheat clears 3.90 (3.90); Zucker 3 1/2 bis —.— (3 1/2 bis —.—), Zinn 28.37 bis 28.72 (28.60 bis 28.85), Kupfer 12.50—12.75 (12.87—.—). — Weizen und Mais stetig.

Chicago, 10. Juni. (Schlußkurse.) Weizen: per Juli 86.— (86 1/2); per September 80.50 (80 1/2); Mais per Juli 47 1/2 (48.—); Schmalz: per Juli 6.72 (6.60), per September 6.90 (6.75), Speck short clear 6.87 (6.87); Pork per Juli 12.42 (12.10). — Weizen und Mais stetig.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Bródy.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsanstalt.

1896. Millenniums-Ausstellung in Budapest mit 2 Anerkennungs-Diplomen prämiert!

WÄNZEN. Schwaben, Russen, Motten, Flöhe, Fliegen, Ameisen und Pflanzen-Insekten werden garantiert sicher vertilgt durch mein alle Insekten tödtendes Pulver

in Schachteln à 2 K., à 1 K. 10 H. und à 50 H. Ebenso erlaube ich mir die p. t. Konsumenten auf meine unübertrefflich wirkenden Spezialitäten aufmerksam zu machen, und zwar

Spezialität: Vollkommen giftfreies Schwaben- u. Russenkäfer-Vertilgungs-Pulver in Schachteln à 2 K. und kleinere à 1 K. 10 H. Dieses Pulver wirkt augenblicklich in der Weise, daß eine Stunde nach Anwendung desselben sämtliche Schwaben- und Russenkäfer tot gefunten, resp. herausgefressen werden können.

FULGURIN ist die einzige Flüssigkeit, welche ohne Flecken zu verurtheilen, die Wanzen sammt deren Brut sichtlich und total vernichtet. Fulgurin kann überall ohne Schaden, selbst auf oder hinter den feinsten Tapeten angewendet werden. Fulgurin nur echt in Flaschen à 36 H. und in 1-Literflaschen à 2 K. Alles mit Pinzel versehen.

Schwaben u. Motten tötendes u. vertilgendes Pulver nur in Schachteln à 2 K., à 1 K. 10 H. und à 60 H. Unverwundliche Gummi-Blasbälge, mit welchen das Insekten-, Schwaben-, Motten- und Russenpulver gleichmäßig vermischt und in die feinsten Nagen gefüllt werden kann. Preis per St. 50 H.

Ratten- u. Mäuse-Vertilgungs-Mittel. (Rein Gift, nur für Nagetiere tödtlich!) Preis einer Blechdose 2 K., 6 Dosen 10 K. - Provinz-Aufträge unter 2 K. werden nicht effectuiert.

B. REISS chemischer Produkte, Budapest, VII., Königsgasse 41, ersten Stock, weihen alle brechtlichen Aufträge zu richten sind und worauf genau zu achten ist, um jeden Irrthum zu vermeiden! Filial-Depot in Budapest bei den Herren Kálmán Sándor, VII., Ede Königsgasse und Nachbarn; Böhm Károly, V., Gr. Aronengasse 12; E. Krayer & Co., V., Váci-ut 6, Frankl vas-udvar und VII., Kerepesi-ut 50, vis-à-vis dem Volkstheater; Takáts Lajos, IV., Kossuth Lajos-utca 19.

Warnung!

Die große Beliebtheit der seit mehr als 40 Jahren überall als wirksam bekanntem

Ungeziefer-Vertilgungsmittel von

B. REISS in BUDAPEST, VII., Königsgasse Nr. 41, I. Stock, veranlaßt immer wieder zu total wertlosen und ebenso wirkungslosen Nachabmungen! Man verlange also stets nur die echten

B. REISS'schen Fabrikate und achte sehr vorichtig darauf, daß die Blech-Dosen und die Aufschriften mit dem Namen des Fabrikanten

„FULGURIN“ und die Firma-Bezeichnung: „B. REISS“ tragen; andererseits, daß auf den Schachteln die Firma:

„B. REISS“ getreulich zu finden ist; denn sonst wird das kaufende Publikum niemals jenes Ziel erreichen, welches angestrebt wird, weil man mit den werthlosen Nachabmungen oder mit losem, in Papier gewickelt, mit allerlei Surrogaten vermischem Insektenpulver - kein Ungeziefer austrotten kann.

Nur die Ungeziefer-Vertilgungsmittel, welche der Firma: „B. REISS“ entstammen, bieten Garantie für vollen Erfolg und so für rabiate Wirksamkeit! Man achte also genau darauf, daß die Central-Depot der Firma:

B. REISS in BUDAPEST, KÖNIGSGASSE Nr. 41 I. STOCK befindet!



Altvater-Liqueur-Fabrik SIEGFRIED GESSLER

K. u. k. Hof-Lieferant **Jägerndorf.**

PAX WANZEN-

Vernichtungs-Essenz, die beste der Welt,

wirkt vernichtender als die stärksten Gifte.

1 Flasche 40, 80 H.u.K. 1.20.

Hauptniederlage: in der Droguerie

„ZUR SCHLANGE“, CARL DETSINYI

Budapest, V. B., Badgasse 10.

Gebrauchte, gut erhaltene **Waggon- und Tristen-**

DECKEN neue und einmal gebrauchte

SÄCKE für Mehl, Kleie und alle Landesprodukte billigst bei:

J. FISCHER, Budapest, Nador-utca 31-33.

Kaufe jedes Quantum gebrauchter Säcke und tausche gebr. Fruchtstöße gegen neue. Decken-Leihanstalt. Soldeste Bedienung.

Bitte zu verlangen von den allerverlässlichsten

GUMMI-Präservativs, IRRIGATEURS, SUSPENSORIUMS, BRUCHBÄNDERN u. s. w. meinen allerneuesten illustrierten Preiscurant mit Gebrauchsanweisung gratis in geschlossenem Couvert.

TROPPMOR, Budapest, VII., Kerepesi-ut 24.

Lupus- und Flechtenkranken ertheile ich unentgeltlich Auskunft auf welche Art ich meine Heilung fand.

Marianne Michel Wien V., Pilgramgasse 6.

300-500 Kronen monatliches Einkommen bietet ein Budapestener Bankhaus Personen jeden Standes, in allen Orten, durch den Verkauf von Losen gegen Ratenzahlungen lt. dem G. M. XXXI v. J. 1883. Offerte sind zu richten: Budapest, Post-38193 fach 180.

Schöne Frauen

verrathen selten, womit sie ihren tadellos reinen, frischen, zarten Teint immer blühend erhalten. Ihr

GEHEIMNISS

RAVISSANTE, POUDE RAVISSANTE, SAVON RAVISSANTE u. CREME RAVISSANTE von Doctor LEJOSSE in PARIS. Hauptdepot in den Apotheken Josef v. Török, Molnár & Moser, Neruda N.

AUFFALLEND BILLIG!!!

Blousen u. Schlafrocke.

Neuheiten.

Grüne Delain-Blous, sehr elegant 1.90

Batist und Zephir-Blouse 1.25

Zephir mit Seide gestickt, Neuhelt 2.75

Seiden-Batist neueste Dessins, in allen Farben und Spitzen-Einfäße 2.75

Oberkörbe, in glatt oder Modelfarben, gestreift oder glattfarbig, Linnen 3.50, 4.50 ufm.

Grüne Delain-Oberkörbe, neueste Muster-Fragen 2.90

Schlafrocke moderne Zerantia o. Zephir fl. 3.50, 4.25

franz. Batist, Spitzen gepufl fl. 5.50 ufm.

Wafel-Unterkörbe, herrliche Dessins 95 fr.

Cloth-Schürzen, mit Spitzen oder gestickt 50 fr. ufm.

Neuheiten Sommer-Kammod-Nieder, angenehmes Tragen, 85 fr

Provinzaufträge per Nachn. Nichtkonventrendes wird retourgenommen.

ADLER D. ADOLF,

Damenmode-Waarenhaus, Budapest, VI., Váci-körut Nr. 19, Eckgeschäft.

Der billigste Kurort u. Badeort der Tatra

Barlangliget.

Post- und Telegraphenamt im Orte. Eisenbahnstation 1 Stunde entfernt in Szepes-Béla, elektrische Beleuchtung, Wasserheilanstalt, warme Salz-, Krumholz-, Moor- u. elektrische Bäder, Deutsche Kur. Angezeigt bei Frauenleiden, Erkrankungen der Athmungs- u. Verdauungsorgane, Blutarmuth, Rheumatismus, Herzleiden und allen Nervenkrankheiten (Neurasthenie, Nervenschwäche) etc.

Ganze Verpflegung per Woche Kr. 24. Zimmer von 1-5 Kronen. In der Vor- und Nachstation 500 o Nachtlaf. Keine Kur- und Müstfahre.

Badearzt: **Dr. Gustav Fialka,** Budapest, VII., Kerepesi-ut 10. - Prospekte versendet die Badedirection.

Gnom-Saug-Gas-Motore. **Motorenfabrik Oberursel AG.** BUREAUKOSTEN ca. 2 HELLER PRO PFERDEKRAFT U. STUNDE. Bureau: Wien, VII., Lindengasse 33.

Holländische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft (Algemeene Maatschappij van Levensverzekering en Lijfrente) in Amsterdam. **BUDAPEST, VII., Kerepesi-ut 1. sz.** (Nationaltheater-Zinshaus). Direktor: **LUDWIG von TOLNAY,** General-Sekretär: **EMERICH STIGNITZ.** Bis Ende 1902 sind Versicherungen über 250 Millionen Kronen abgeschlossen. Die Gesellschaft übernimmt alle Versicherungen, welche das menschliche Leben zur Grundlage haben, wie: Kapitalversicherungen beim Ableben und beim Erleben, Witwenpensionen, sofort beginnende und aufgeschobene Leibrenten, Aussteuerversicherungen u. s. w.; alle gewünschten Bedingungen ertheilen gerne die General-Representanten der Gesellschaft in Budapest und ihre Vertreter. Referenzen ertheilt die Ungarische Allgemeine Kreditbank.

Kapital bei Ableben zahlbar		Kapital nach 20 Jahren oder bei früherem Ableben sofort zahlbar	
Alter	Prämie	Alter	Prämie
25	1.80	43	3.16
26	1.84	44	3.30
27	1.88	45	3.44
28	1.93	46	3.59
29	1.98	47	3.73
30	2.03	48	3.91
31	2.09	49	4.08
32	2.16	50	4.26
33	2.23	51	4.45
34	2.30	52	4.66
35	2.38	53	4.88
36	2.46	54	5.12
37	2.54	55	5.37
38	2.63	56	5.64
39	2.72	57	5.93
40	2.82	58	6.24
41	2.94	59	6.57
42	3.04	60	6.97

Bitte zu verlangen von den allerverlässlichsten **GUMMI-**Präservativs, IRRIGATEURS, SUSPENSORIUMS, BRUCHBÄNDERN u. s. w. meinen allerneuesten illustrierten Preiscurant mit Gebrauchsanweisung gratis in geschlossenem Couvert. **TROPPMOR, Budapest,** VII., Kerepesi-ut 24.

Lupus- und Flechtenkranken ertheile ich unentgeltlich Auskunft auf welche Art ich meine Heilung fand. **Marianne Michel Wien** V., Pilgramgasse 6.

300-500 Kronen monatliches Einkommen bietet ein Budapestener Bankhaus Personen jeden Standes, in allen Orten, durch den Verkauf von Losen gegen Ratenzahlungen lt. dem G. M. XXXI v. J. 1883. Offerte sind zu richten: Budapest, Post-38193 fach 180.

20% Rabatt erhält Jeder, der **Gummis** und Fischblasen, original französische u. amerikanische Präservativ-Spezialitäten für hygienische Zwecke! Aerztlich empfohlen! Garantirt verlässlich! Preise per Dutzend: Kronen 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14. Damen-Präservativs nach ärztlicher Vorschrift, Pessarium oclusivum nach Professor Mensinga & Co. 3-5. Einführungs-Instrument dazu 3 Kr. **Neu! Auto Vaginal Spray! Neu!** Anerkannt sicherste und bequemste Spezialität für Damen! - Preis 15 Kronen. Neueste, ausführliche Preiscurante versendet gratis und diskretest die Fabrik **J. KELETTI** Gepründet im Jahre 1878. Budapest, IV., Koronaherzog-utca 17. sich auf dieses Inserat beruft!

Auf Grundlage seiner vieljährigen reichen Erfahrungen und ausgedehnten Spitalspraxis (auf der Abteilung für Gynäk. und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist aufs beste empfohlen. **Med. univ. Dr. FABINYI** Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt, betitelt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufsführung **geheime Krankheiten** u. zw.: Scharfblutflüsse, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Nervenerleiden in Folge von Jugendunthun. Ueberraschend ist der Erfolg bei **Impotenz** (Manneschwäche), auch bei älteren Personen. Infolge des sicheren Resultats kann das Honorar auch nachträglich bezichtigt werden. Besuche werden diskret beantragt. - Medikamente besorgt. **Ordination:** von 2 bis 3, Abends von 8 bis 9 Uhr. **Budapest, Erzsébet-körut 12** Galhof. Eingang bei der Treppe. Separate Wartstube.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Vizinalbahnen. Petitionen. —

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses erledigte man eine Reihe von Vizinalbahnvorlagen, bei welcher Gelegenheit Karl Várady über das bisherige System loszog und die Revision des Vizinalbahngesetzes forderte. Minister Hieronymi versprach, über diese Revision so bald als möglich einen Gesetzentwurf unterbreiten zu wollen. Darauf folgte die Verhandlung von Petitionen. Die Gesuche gegen den italienischen Weinzoll provozierten eine lange Debatte, welche heute nicht beendet werden konnte. Babó und Székényi traten für den bereits früher eingebrachten Beschlussantrag ein, demzufolge beim Abschluss von Handelsverträgen der im autonomen Zolltarif normierte Weinzoll aufrechterhalten werden soll. Handelsminister Hieronymi entgegnete, dass im provisorischen Uebereinkommen mit Italien die vielbekämpfte Weinzollklausel bereits eliminiert worden sei. Bezüglich des definitiven Vertrags dürfe sich die Regierung die Hände nicht binden lassen. Nachdem Franz Darányi, Baron Kaas, Udvarny, Vizontai und Stephan Rakovszky für und Bancsó gegen den Beschlussantrag gesprochen hatten, wurde die Fortsetzung der Debatte auf morgen verschoben.

Präsident Desider Perczel eröffnete die Sitzung Vormittags 10 Uhr.

Nach Authentifizierung des Protokolls der jüngsten Sitzung und Erledigung der Einläufe folgte die Tagesordnung.

Die Vorlage über die Quartifizierung der mit Rumänien geschlossenen Konvention betreffend den Schutz und die Ausnützung der Donaufischerei und über die administrative Einverleibung der Gemeinde Bándor in die Stadt Szabadka wurden ohne Bemerkung votirt.

Die Berichte des Handelsministers über die Konzeptionierung der Vizinalbahnen H. M. Vajárhelyi-Matka, N. Szt. Miklós, F. Jör-Tarcsa-F. Sövé, Ruma-Klenaf, B. Csab-B. Vékó und Keszthely-Tapolca referirt in Abwesenheit des Referenten des Kommunikationsschusses dessen Präsident Ladislaus Wörös.

Karl Várady richtet an den Handelsminister die Frage, wann die neue Vizinalbahnvorlage fertiggestellt sein werde.

Handelsminister Hieronymi erklärt, dass er für die Einreichung der neuen Vizinalbahnvorlage keinen kalendrischen Termin feststellen könne, doch werde er beitreten, sobald als möglich einen Gesetzentwurf einzureichen, welcher insbesondere den Bau billiger Wirtschaftsbahnen erleichtern soll.

Die Berichte werden hierauf zur Kenntnis genommen.

Folgte die Verhandlung der fünften Serie der Petitionen. Zur Verathung stehen die Petitionen verschiedener Municipien

gegen die Weinzollklausel.

Diese Petitionen wünschen die Regierung angewiesen wissen, bei Abschluss von Handelsverträgen von dem im autonomen Zolltarif festgestellten Weinzoll nicht nachzulassen.

Michael Babó bittet, dass die Regierung in dieser Frage das Abgeordnetenhaus orientiren möge. Namentlich solle sie sich darüber äußern, ob sie den Beschlussantrag acceptirt, laut welchem den italienischen Weinen keine Zollbegünstigungen gewährt werden sollen. Wenn der Staat die Landwirthe zum Weinbau angespornt hat, so möge er auch für die entsprechende Weinverwerthung sorgen.

Ferdinand Székényi beruft sich darauf, dass die Landwirthe von den größten Besorgnissen der italienischen Weinzollklausel wegen erfüllt seien. Seiner Ansicht nach habe Ungarn einen Schaden von 200 Millionen Kronen erlitten wegen des italienischen Weinzolles, den wir seinerzeit aus dem Grunde so niedrig gestellt haben, um Italien dem Dreibunde zu erhalten.

Handelsminister Hieronymi macht darauf aufmerksam, dass die Regierung habe schon zahlreichen Deputationen erklärt, dass sie dem Interesse der Weinproduzenten und Weinbändler die größte Beachtung schenkt. Er widerlegte die Behauptung, als hätten wir den ermäßigten Weinzoll von 3 fl. 20 kr. nur dem Dreibunde zuliebe acceptirt. Die damalige Regierung hat nur den zu dieser Zeit geäußerten Wünschen der Interessenten willfahrt, als sie auf den Zoll von 3 fl. 20 kr. einging. Zeither haben wir jedoch ein provisorisches Uebereinkommen mit Italien geschlossen, durch welches die Weinzollklausel eliminiert wurde. Was aber den definitiven Vertrag betrifft, so kann die Regierung den vorliegenden Beschlussantrag nicht annehmen, da man mit einer solchen gebundenen Marschrouten erfolgreiche Unterhandlungen nicht pflegen könne.

Franz Darányi ist davon überzeugt, dass der niedrige Weinzoll eine Folge des Dreibundes und der dadurch verursachten militärischen Rüstungen sei.

Franz Udvarny: Wenn die Regierung keine entsprechenden Vorkehrungen gegen die italienischen Weine trifft, so werden sehr bald alle Kleinwinzer auswandern.

Nach einer Pause sprach Baron Ivor Kaas. Er begreift nicht, weshalb sich die Regierung in dieser Frage nicht bescheidet äußert. Das Hindernis liegt in der Person des Grafen Goldschowski. Er sieht nicht ein, weshalb wir es nicht sollen aussprechen können, dass

wir die Verlängerung der Weinzollklausel nicht gestatten werden.

Soma Vizontai meint, man dürfe Ungarns wirtschaftliche Interessen nicht auf dem Altar des Dreibundes opfern. Indes könne er die Besorgnisse Kaas' nicht theilen; seinerseits fühle er sich durch die Erklärungen des Ministers in gewisser Hinsicht befriedigt. Er begreife es, dass die Situation eine gewisse Reserve der Regierung auferlege.

Julius Bancsó spricht sich für den Vorschlag des Ausschusses aus.

Stephan Rakovszky wünscht gleich Kaas eine entschiedene Erklärung der Regierung. Die agrarischen Abgeordneten, die vorgestern in Volksversammlungen das große Wort geführt haben, glänzen heute, da von der Weinzollklausel die Rede ist, durch ihre Abwesenheit. Ihre Agitation scheine ihm ein leeres Spiel zu sein.

Nachdem noch Soma Vizontai in persönlicher Frage gesprochen, wurde die Debatte abgebrochen und ihre Fortsetzung auf morgen verlagt.

Schluss der Sitzung um 2 Uhr. — Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 10. Juni.

*** Vom Konzeptspraktikanten — Möbelsticker.** Der hauptstädtische Konzeptspraktikant Dr. Julius Görny richtete dieser Tage an den Bürgermeister eine Eingabe, in welcher er seinen Rücktritt vom Amte anmeldet. Dr. Görny, der seit dem Jahre 1895 im Dienste der Hauptstadt steht und zuletzt zur Vorführung des VI. Bezirks eingetheilt war, erklärt, die häufigen Präterierungen, die er erlitten, haben ihm die Arbeitslust geraubt, da er, der seit dem Jahre 1896 Konzeptspraktikant ist, im kommunalen Dienste sein Fortkommen nicht gesichert sehe. Der amtsmüde Konzeptspraktikant ist übrigens ein interessanter Mann. Er beschäftigte sich seit langer Zeit als Dilettant mit der Möbelstickerlei, trat vor zwei Jahren als Lehrling bei einem Tischlermeister ein und wurde in optima forma freigesprochen. Im vorigen Jahre stellte Dr. Görny in der kunstgewerblichen Ausstellung einige selbstgefertigte Objekte aus, die ihm die Anerkennung der Fachkreise erwarben. Der gewesene Konzeptspraktikant, der Sohn eines Gutsbesizers ist, beabsichtigt, in der Hauptstadt eine Möbelstickerwerkstätte zu errichten.

*** Eine angefochtene Wahl.** Am 5. Februar d. J. delegirte die hauptstädtische Kommission im Wege einer Wahl zwei Mitglieder in die Jury des Roskuth-Denkmal. Das Resultat des Wahlganges bestand in Folgendem: Auf Eduard Eckermann entfielen 8, auf Victor Czizler 7, auf Joseph Szabó 4 und auf Szabó (ohne Taufnamen) 4 Stimmen. Mit Rücksicht darauf, dass der Baukommission zu jener Zeit zwei Szabó als Mitglieder angehört (der erwähnte Joseph Szabó und der seitler verstorbene Franz M. Szabó), erklärte der Vorsitzende Vizebürgermeister Julius Rózsavölgyi die bloß den Namen Szabó enthaltenden Stimmzettel für ungültig und Eckermann und Czizler als gewählt. Gegen das Vorgehen des Präsidenten legten mehrere Kommissionsmitglieder sofort Verwahrung ein, indem sie anführten, dass sie ihre Voten auf Joseph Szabó abgegeben hätten. Die Einsprache wurde jedoch vom Vorsitzenden nicht berücksichtigt. Nun meldeten Soma Boróss und vier Genossen gegen die Wahl ein Separatvotum an. In der heutigen Sitzung der Baukommission erstattete der präsidirende Magistratsrath Julius Kun hiervon Meldung. Die Kommission wird demnächst in Sachen des Separatvotums schlüssig werden und entweder die Enunziation des Vizebürgermeisters ratifiziren oder aber eine neue Wahl vornehmen.

*** Ankauf der Cséry'schen Rehrichthausfuhrunternehmung.** Die Cséry'sche Rehrichthausfuhrunternehmung wurde bekanntlich vor einigen Monaten der Stadtbehörde zum Preise von nahezu 2 Millionen Kronen zum Kaufe angeboten. Ein von der hauptstädtischen Reinlichkeitskommission entsendetes Subkomité rieth jedoch von der Annahme des Offerts ab, da es den geforderten Preis für überaus hoch fand. Der Chef des hauptstädtischen Reinlichkeitsamtes Peter Tóth unierbreitete jedoch dem Antrage des Subkomités gegenüber dem Magistrat eine Vorlage, in welcher er die Uebernahme der Rehrichthausfuhrunternehmung in städtischen Betrieb empfiehlt. Für das Etablissement darf die Hauptstadt — der Berechnung Tóth's zufolge — den Preis von 1.600.000 Kronen gewähren; die Neueinrichtungen würden 260.000 Kronen beanspruchen. Im Falle die Stadtbehörde die Anlage an sich zöge — heißt es in der Unterbreitung —, sei der Chef des Reinlichkeitsamtes in der Lage, außer der Rehrichthausfuhr die Erhaltung, Reinigung und Ausbesserung der Makadamstraßen, ferner die Schneeausfuhr zu besorgen und übernehme die Haftung dafür, dass er mit diesen nebenbei betriebenen Arbeiten der Stadtbehörde jährlich nahezu eine halbe Million Kronen erspare, welche zur Tilgung des Kaufpreises der Rehrichthausfuhrunternehmung dienen könnten. Falls die Hauptstadt die ganze Unternehmung nicht ankaufe, so werde sie nach 2 1/2 Jahren für die Rehrichthausfuhr-Einrichtungen allein eine Ablösung von circa 700.000 K. zahlen müssen und für die Bahnbeförderung des Rehrichthaus die kontrakt-

lich festgestellten Gebühren. Heute Vormittags berief Bürgermeister Johann Halász die kompetenten Fachorgane der Hauptstadt zu einer Konferenz ein, welcher der Chef des Reinlichkeitsamtes seinen Antrag detaillirt auseinandersetzte. Ein Beschluss wurde nicht gefasst, da der Bürgermeister die Frage eingehend studiren will.

*** Das 20 Millionen Kronen - Pflasterungs-Ansehen** wurde in der heute Vormittags unter dem Präsidium des Magistratsraths Dr. Johann Baskiliévits gehaltenen Sitzung der hauptstädtischen Finanzkommission in Verhandlung gezogen; die Vorlage der Finanzsektion, derzufolge zur Durchführung des bekannten Pflasterungsprogramms ein in höchstens zwanzig Anmütäten zu tilgendes Ansehen im Betrage von 20 Millionen Kronen zu kontrahiren sei, wurde nach eingehender Diskussion angenommen.

*** Die hauptstädtische Finanzkommission** hielt heute Vormittags unter dem Vorsitz des Vizebürgermeisters Alois Matúská eine Sitzung, in welcher Magistratskonzipist Dr. Eugen Márkus das Referat führte.

In die Kommission zur Ueberprüfung der Schlussrechnungen wurden Dr. Béla Fellet, Dr. Franz Heltai, Baron Peter Herzog und Adolf Jenyevszky, sowie Oberbuchhalter Jugo Sampl entsendet. — In das Komité zur Vorbereitung der Institution der Holzentrepôts wurden Dr. Franz Heltai, Theodor Hüttl, Géza Polonyi und Dr. Emanuel Rózsavölgyi entsendet. — Die Kommission empfiehlt der Generalversammlung, behufs Errichtung einer Kinderbewahranstalt ein der Stadt offerirtes Grundstück in der Kalvariengasse im VIII. Bezirk um 30.000 Kronen anzukaufen. — Ferner wurde die Kostenbedeckung nachgewiesen: für die Gehaltserhöhung des Chefs des Central-Steuerrechnungsamtes, für die Umwandlung von fünf Rechnungsrathsstellen II. Klasse beim Steinbrucher Steuerrechnungsamte in Stellen I. Klasse, für die Bezüge des provisorischen technischen Personals. — Die Hauptstadt will zwei Grundstücke in der Meistergasse im IX. Bezirk verkaufen. Bei der Auktion, bei welcher der Ausrufungspreis 700 K., beziehungsweise 450 K. per Quadratklaster betrug, war kein Bieter erschienen. Die Kommission reduzirte somit heute den Ausrufungspreis auf 600 K., beziehungsweise 300 K.

*** Zwei neue Statute.** Die hauptstädtische Rechtskommission verhandelte heute Nachmittags unter dem Vorsitz des Magistratsraths Georg Lung die Entwürfe des neuen Rauchfangkehrerstatuts und des Statuts über die Wirthshäuser und Branntweinschänken. Beide Elaborate wurden bereits von der hauptstädtischen Gewerbekommission durchberathen. Mit Bezug auf das Rauchfangkehrerstatut beantragt die Gewerbekommission, dass die kontemplirten neun Rauchfangkehrerzergern des VII. Bezirks auf acht reduziert werden sollen. Diesen Antrag verwarf die Rechtskommission, desgleichen die Propostion, dass die Hauseigentümer die Rauchfänge durch welchen Meister immer sollen fegen lassen dürfen, wenn sie an den Rauchfangkehrer des Rayons als Ablösung die Hälfte der Gebühren entrichten. Das Statut über die Branntweinschänken wurde mit der von Dr. Wilhelm Grauer in der Gewerbekommission eingebrachten Modifikation genehmigt, wonach die Branntweinschänker den Verkauf von rohem Thee betreiben dürfen.

*** Bewohnbarkeit der Neubauten.** §. 360 des in Rechtskraft befindlichen Baustatuts spricht bekanntlich aus, dass zwei- oder mehrstöckige Neubauten in dem Jahre, in dem sie unter Dach gebracht wurden, nicht bezogen werden dürfen. Auf Betreiben der interessirten Kreise beabsichtigt nun die Stadtbehörde die Modifikation dieser Verfügung. Die Kommission für Privatbauten unterbreitete der heutigen Sitzung der Baukommission diesbezüglich folgenden Vorschlag: Ebenhedige und einstöckige Häuser, deren Mauern nicht stärker als 45 Centimeter sind, dürfen im Jahre des Baubeginnes bezogen werden, wenn der Bau von der Mauererleichte ab zumindest sechs Wochen hindurch ohne Berpuz bleibt. Findet die Mauererleichte in den Monaten Oktober-Dezember statt, so müssen die Mauern zehn Wochen lang unverpuzt bleiben. Bei Bauten, deren Mauern stärker als 45 Centimeter sind und deren Höhe zwei Stockwerke ausmacht, muß die Wartezeit 8 Wochen, von den Monaten Oktober-Dezember ab 14 Wochen betragen. Bei drei- und mehrstöckigen Bauten darf das Gebäude im Baujahre nicht bezogen werden, sondern erst im nächsten Jahre, und zwar darf mit dem Anwurf begonnen werden, wenn von dem Tage der Erleichte 10, respektive von Oktober-Dezember ab 14 Wochen verstrichen sind.

*** Die Stierkampfarena im Thiergarten** wurde heute Mittags von der Feuerpolizei-Kommission einer eingehenden Besichtigung unterzogen. Die Amtshandlung leitete der Theresienstädter Bezirksvorsteher Anton Rózsavölgyi, anwesend waren ferner Feuerwehroberkommandant Szcerbovski, die Delegirten des Ingenieuramts, Stadtrepräsentant Joseph Szabó, Stadthauptmann Dr. Desider Boda. Die Kommission erteilte einhellig die feuer- und sicherheitspolizeiliche Erlaubniß zur Veräußerung der Arena.

*** Steuerbemessung.** Die Steuerbemessungskommissionen A und B des VI. und VII. Bezirks werden morgen, den 11. d., die Steuervorschläge der separat vorgeladenen Parteien verhandeln. Die A-Kommission des VIII. Bezirks hält morgen ihre letzte Verhandlung ab.

*** Sanitätsausweis.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 10. Juni. Infektionstrankheiten kamen vor: 54, und zwar: an Typhus 2, Blattern, Variolosis —, Scharblattern 4, Scharlach 15, Masern 18, Diphtheritis und Croup 7, Dysenterie —, Keuchhusten 1, Influenza —, Ruhrperal-Fieber —, Rothlauf 3, Trachoma —, Ohren-Bräunentzündung 4, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —, Milzbrand —. — Kranke sind im Hochspital 2497, im Johannesspital 889. — Im

Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 40, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 6, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 4, 6. Bezirk 7, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 8, 9. Bezirk 6, 10. Bezirk 2. unbekannt Wohnort —.

Sport.

Internationales Lawn-Tennis-Turnier.

Heute wurden die Wettspiele mit dem Kampfe um die Meisterschaft Budapests 1904 begonnen, dessen Verteidiger für das Jahr 1903, M. J. G. Ritchie, an demselben wieder teilnahm. Auch hohen Besuch hatten heute die Wettspiele. Zu denselben war Erzherzog Joseph August und Erzherzogin Auguste mit ihrem Söhnchen Erzherzog Franz Joseph in Begleitung des diensttuenden Kämmerers Graf Bela Batthyány, der Gräfin Elisabeth Zichy und Honvéd-Husarenrittmeisters Joseph Takács erschienen. Die hohen Gäste verfolgten eine lange Zeit hindurch das interessante Spiel und verließen um 6 Uhr den Sportplatz der Margaretheninsel. Allgemeinen Beifall erntete das Spielerpaar Margit Madarász und Karl Mascha, das nach überaus prächtigem Spiele Mella Lukman und M. Ritchie gegenüber das Spiel gewann.

Die heutigen Resultate waren folgende:

1. Herren-Einzelspiel. Meisterschaft von Budapest. Dritte Runde. 1. (bye) Paul Segner — (bye) Karl Mascha (Brag); es siegte Paul Segner mit 6:3, 6:3; 2. Edmund Schmidt schlug Elemér Szentmiklóssy im Verhältnisse 6:0, 6:4; 3. Rudolf Kitzinger schlug Eugen Zsigmondy jun.; es siegte Eugen Zsigmondy im Walkover. 4. Das Wettspiel Eugen Zsigmondy jun. contra M. Ritchie endete mit überlegenem Siege Ritchie's mit 6:0, 6:0; 5. Edmund Schmidt schlug Paul Segner mit 7:5, 2:6, 6:4.

2. Herren-Einzelspiel-Handicap 1. Klasse. Dritte Runde. (bye) Elemér Szentmiklóssy (+15%) — (bye) E. H. Plyth (+1/2%). Es siegte Elemér Szentmiklóssy im Walkover.

3. Herren-Einzelspiel-Handicap 2. Klasse. 1. Desider Lauber — Julius Jankovich; hier siegte Desider Lauber im Walkover. 2. Das Wettspiel Lorant Lázár — Ludwig Hoffmann gewann Lázár mit 6:1, 6:2. 3. Uxor Nagybichlug mit Ueberlegenheit Elemér Solymos im Verhältnisse 6:0, 6:2.

4. Herren-Doppelspiel-Handicap. Zweite Runde. Das Spielerpaar Stephan Jabinyi — Eugen Zsigmondy jun. besiegte seinen Gegner, das Paar Desider Lauber — Ludwig Bentó mit 9:7, 6:3.

5. Herren- und Damen-Doppelspiel-Handicap. Zweite Runde. 1. Katica Cséry — E. H. Plyth (0) — Emerich Böschl — Frau Emerich Böschl (+15%). Es siegten Letztere im Walkover.

2. Ingi Korizmicz — Eduard Tóth (+1/2%) besiegten Gróf Szarvassy — Arthur Holland (6) mit 6:2, 6:4.

3. Das Spiel Margit Madarász — Karl Mascha (—1/2) contra Mella Lukman — M. J. G. Ritchie (—30) gewann das Spielerpaar Madarász — Mascha mit 6:3, 6:3.

Für das Hamburger Meeting, das am 19. d. seiner Anfang nimmt, sind aus unseren Ställen neuerdings „Ezerlenczvárosy“ für das „Nidel-Rennen“, „Diva“ für das „Marienthaler Rennen“ und „Negen-glen“ für den Pokal genannt. Diese Engagements deuten darauf hin, daß wahrscheinlich auch „Gombos“ und „Nunquam dormio“ nach Hamburg gehen werden; der Erstere für das Derby, der Letztere für den „Großen Sanjapreis“.

Verhaftung eines Trainers. Wegen verdächtigen Laufens von „Phonola“ im „Verkaufrennen der Zweijährigen“, welche das Rennen anscheinend in der Hand hatte und die ihrer favorisierten Stallgefährtin, jedoch einem anderen Besitzer gehörenden „Princeps Aura“ den Vortritt ließ, wurde Trainer Herbert Reves streng verwahrt und außerdem mit 1000 Kronen in Strafe genommen.

Aus dem Vereinsleben.

Der Landesverband der Privatbeamten wählte in seiner jüngsten Direktionsung unter Vorsitz des Kon. Rathes Dr. Julius Kovács die Vereinsfunktionäre. Gewählt wurden zu Vizepräsidenten Victor Kanschburg, Eugen Vidor und Emerich Benkovicz (Neupest), Generalsekretär wurde Leopold Kreuzer, Sekretäre Adolf Celléri und Mathias Koltai, Kassier Desider Bodnár, Kontrolleur Bela Salgó, Schriftführer Hugo Gergely und Arthur Biró. Die Verbandskanzlei steht den Parteien den ganzen Tag über zur Verfügung. Geschäftsführender Sekretär Dr. Max Friß hält Montag und Samstag Mittags und Donnerstag und Freitag Abends Amtsstunden.

Der ungarische Automobilklub hielt vorgestern Nachmittags eine Direktionsung, in welcher der Vizepräsident des Klubs Baron Friedrich Vorn und die Direktionsmitglieder Graf Moriz Gfellerházy und Graf Bela Zichy als Vertreter des Automobilklubs zum Gordon-Bennett-Rennen entsendet wurden. Die Genannten treten Samstag mittelfst Automobils den Weg nach Homburg an der Saale an.

Das Personal der Maschinenfabrik Tendloff u. Dietrich veranstaltet am 10. Juli im Lokal zum „Türkischen Kaiser“ in Klempfen ein Sommerfest.

Der ungarische Antialkoholische Landesverein hält am 12. d., Sonntag, 1/21 Uhr

Vormittags, im ungarischen Lehrheim (Josephring 8) seine Jahresgeneralversammlung, in welcher Dr. Leopold Büchler einen Vortrag halten wird.

Der Verein zur Unterstützung geheimer Geisteskranker hielt heute Abends unter Vorsitz des Hofraths Sigmund v. Falk eine Ausschusssung. Vereinskassier Dr. Julius Färmay meldet, daß das Vereinsvermögen derzeit mehr als 60,000 Kronen beträgt, was zur erfreulichen Kenntnis genommen wurde. Der Generalversammlung vorzulegenden Jahresbericht, welcher gutgeheißen wurde. Um das Interesse des großen Publikums für den Verein wachzurufen, wird auf Antrag des Primararztes der Leopoldfelder Irrenanstalt Dr. Jakob Salgó beschloffen, den in Druck zu legenden Jahresbericht weiteren Kreisen zugänglich zu machen. Als Tag der Generalversammlung wird der 23. d., Nachmittags 5 Uhr, bestimmt.

Der gegenseitige Landes-Pensions- und Invalidenverein der Arbeiter veranstaltet am 12. d., Vormittags 10 Uhr, in der Hofener „Kronen-Redoute“ seine Jahreshauptversammlung. Die Besprechung wird von der Generalmutter fungirt Frau Verthold Goldberger de Buda. Die Besprechung hält Abgeordneter Joseph Rebi.

Der ungarische Landes-Thierärzteverein hielt heute unter Vorsitz Dr. Stephan Rács eine Fachsitzung, in welcher Dr. Franz Gutya, ferner Koloman Trajner Fachvorträge hielten.

Der Kapitalist.

Regenwetter und Saatenstand.

Budapest, 10. Juni.

Nach den heute Vormittags eingelangten Berichten zu urtheilen, hat sich das gestern eingetretene Regenwetter, welches zum Theile auch noch heute anhält, nahezu auf das ganze Lande erstreckt. Namentlich das Gebiet zwischen Donau und Theiß, das Alföld und Siebenbürgen hatten Niederschläge. In Beckereke, Besce, Mohol, Törökbesce, Uda, Szarvas, Mezötur, Csongrád, Temesvár, Tököl regnete es in Mengen bis zu 10 Mm., in der Umgebung Szegeds betrug die Regenmenge 15 Mm. Die wohlthuende Wirkung des Regens auf die Sommerfrüchte wird genugsam nicht ausbleiben, insbesondere Mais und Hafer dürften sich wesentlich bessern, und wenn das kühlere Wetter nur noch zwei bis drei Tage anhält, werden sich auch die Weizenfrüchte etwas bessern und namentlich eine kräftigere Körnerbildung eintreten. Von großem Werth war der Regen für die Grasfrüchte, für die Wiesen und Weiden, da der Graswuchs durch die erfrischende Feuchtigkeit bedeutend gefördert wird.

Der meteorologische Centralanstalt sind folgende Nachrichten über Regen zugetommen: Szeged (1), Selmeczbánya (3), Budapest (2), Ó-Gyalla (3), Komárom (4), Magyar-Orád (2), Sopron (4), Herény (9), Pécs (10), Csáktornya (18), Eger (12), Jászráb (4), Fiume (35), Kecskemét (30), Droszháza (26), Szeged (17), Szombolya (9), Arad (22), Temesvár (5), Vercecs (8), Drenkova (4), Nagyvárád (46), Kolozsvár (17), Maros-Bárány (5), Székely-Kerektur (25), Aranyos-Marót (4), Moor (4), Galas (24), Nagybánya (6), Vánffy-Hunyad (8), Vaszó (16), Körös-bánya (26), Gnyergy-Sz. Miklós (15), Karánsebes (4).

Im Laufe des Vormittags sind die folgenden Telegramme eingetroffen: Fogaras: Seit gestern Mittags haben wir stillen, befruchtenden Regen. — Segesvár: Nach langer Dürre begann es gestern Nachmittags zu regnen. Der Regen dauerte bis heute Früh. Die Landwirthe hoffen, daß die Ernte immerhin noch ein mittelmäßiges Ergebnis liefern werde. Den Obsthäusern kam der Regen sehr zuhatten und auch die Weinfrüchte versprechen einen mittleren Ertrag. — Sepsik-Szent-György: Das Wetter ist seit heute Früh regnerisch. Der Regen ist der schwachen Saat sehr zuzute gekommen. Der aufgedeckte Mais kann in Folge des Regens ersetzt werden. Die Nächte sind kalt; die Temperatur sinkt häufig unter 0. Das Grünzeug ist etwas zurückgeblieben; der Regen dürfte auch hier eine gute Wirkung ausüben. — Zimony: Heute Nacht regnete es drei Stunden lang. Der Regen übte auf die unentwickelten Saaten eine gute Wirkung und kommt auch dem Mais, den Kartoffeln und den Küchengärten zugute. — Sopron: Ein fürchtbares Hagelwetter vernichtete außer der Getreidefrucht im ganzen Remeser Gebiet des Komitats Was auch die Weinfrucht der berühmten Weinberge Somló und Ség. — Siófok: Der langanhaltende Regen hat sich endlich in ausgiebigem Maße eingestellt. Es regnete von gestern Abends bis heute Früh kontinuierlich, hoffentlich werden sich die Saaten jetzt erholen. — Kecskemét: Von gestern Morgens bis spät am Abend hat es bei vollkommener Windstille ohne Unterbrechung geregnet. In Felsőháza und Nagykőrös gab es auch starke Niederschläge.

Im Laufe des Nachmittags sind an die meteorologische Anstalt weitere folgende neuerliche Regenmeldungen eingelaufen: Es fiel 1—5 Mm.: in Késmark, Losonc, Selmeczbánya, Budapest, Ó-Gyalla, Komárom, M.-Orád, Sopron, Jászráb, Drenkova: 5—10 Mm.: in Herény, Késhely, Pécs, Szombolya, Temesvár, Vercecs, Bavanistne, M.-Bárány, N.-Eseben: 10—15 Mm.: in Eger, Boffalu; 15—20 Mm.: in Csáktornya, Szeged, Kolozsvár: 20—30 Mm.: in Kecskemét, Droszháza, Arad, Székely-Kerektur, Vajdas-Hunyad; 46 Mm.: Nagyvárád.

In Budapest regnete es im Verlaufe der Nacht, die Niederschlagsmenge war aber sehr gering. Vormittags war der Himmel dicht bewölkt, doch tröpfelte es bloß ein wenig. Im Laufe des Nachmittags stellte sich theilweise Ausbesserung ein, gegen 1/2 Uhr Abends war jedoch das Firmament wieder von dichten Wolkenmassen verhüllt. Und nun endlich ging ein anderthalb-

stündiger Regen nieder, der eine ganz beträchtliche Niederschlagsmenge mit sich brachte.

(Vom Getreidemarkt.) Die Regen, welche in den letzten Wochen gemeldet worden waren, beschränkten sich stets auf sehr engbegrenzte Gebiete, und die Niederschlagsmenge war zumeist so gering, daß nur eine Erfrischung der Vegetation bewirkt wurde, von einer durchgreifenden Erholung der Saaten jedoch nicht die Rede sein konnte. Nun hat sich — in allerletzter Stunde — die Situation zum Besseren gewendet, indem in den letzten zwei Tagen recht ausgiebige Gewitterregen in zahlreichen Komitaten zu verzeichnen waren, während in allerletzter Zeit der Regen einen Landescharakter angenommen hat. Hierbei herrscht fast vollkommene Windstille, und das mäßig warme Wetter erhöht nur noch die fördernde Wirkung der den Pflanzen zukommenden Feuchtigkeit. Unter solchen Umständen gibt man sich betreffs des Herbstweizens der Hoffnung hin, daß die unter so guten Bedingungen vor sich gehende Körnerbildung durch Verbesserung der Qualität einen Theil des quantitativen Ausfalls ersetzen werde. Die Frühjahrssaaten, sowie auch der ohnehin besser stehende Roggen dürften dem Regen auch eine Steigerung der Quantität zu verdanken haben. Unter solchen Umständen ist es begreiflich, wenn an der Getreidebörse die bisherige feste Haltung einer schwächeren Richtung Platz machte. Die Hausfries behaupteten jedoch, daß der Rogg sich verbreite und insbesondere die Weizenfrüchte in großem Maße schädige. Als Ausfluß dieser gegentheiligen Meinungen ergaben sich bei sonst stillem Verkehr einige Preischwankungen, die jedoch nicht bedeutend waren. Der Oktober-Weizen setzte zu 9.05 ein, stieg auf 9.09, 9.10, 9.14 und schloß am Abend zum Kurse von 9.09. Der Effektivmarkt wies nur wenig Geschäft auf, die Preise des Weizens gingen um 5 bis 10 Heller zurück, und es wurden im Ganzen 10,000 Mzir. verkauft.

Der Eisenbahnverkehr und die Einnahmen der Staatsbahnen.

Der Verkehr auf den Staatsbahnen im Monat April d. J. hat sich auf einer Betriebslänge von 18,101.5 Kilometern gegenüber 17,810.5 Kilometer im Vorjahre folgendermaßen gestaltet: Es wurden auf diesem Netze 5,667,879 Personen und 2,542,069 Tonnen Waare befördert. Die Gesamteinnahmen betragen 18,288,971 Kronen gegenüber 20,719,353 Kronen im April 1903, so daß der Ausfall per Kilometer 13.1 Prozent beträgt. Dieser bedeutende Ausfall ist eine Folge des in diesem Monate von den Eisenbahnen bewerkstelligten Strikes, der nach den obigen Daten sich auf 2,430,382 Kronen belief. Der verursachte Schaden gestaltete sich thatsächlich noch höher, nachdem heuer das Bahnetz ein größeres ist. — In den ersten vier Monaten dieses Jahres wurden auf den ungarischen Staatsbahnen 21,939,015 Personen und 11,543,668 Tonnen Waare befördert und die Einnahmen betragen 55,041,053 gegenüber 55,883,013 Kronen in der gleichen Periode des Vorjahres, welcher Rückgang auch auf die Folgen des Strikes zurückzuführen ist, nachdem in den ersten drei Monaten 1904 eine erhebliche Steigerung im Vergleich zum ersten Quartal 1903 konstatiert worden war. Dieses Plus ist nunmehr nicht nur vollständig konsumiert, sondern es ergibt sich ein Minus von 841,930 K., so daß die Gesamtabnahme 2.6 Prozent beträgt.

Die Handelsvertragsverhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland.

Die Abreise der österreichisch-ungarischen Unterhändler, in deren Fach die Veterinärfragen fallen, des Sektionschefs Grafen Auersperg und des Sektionsraths Dr. Binder, hat in Berlin zu dem Gerücht Anlaß gegeben, daß die deutsch-österreichisch-ungarischen Vertragsverhandlungen ins Stocken gerathen seien. Diese Annahme entspricht jedoch keineswegs den Thatsachen. Von kompetenter Seite erhält die „N. Fr. Pr.“ folgende Darstellung: „Es ist gewiß nicht richtig, daß diese Verhandlungen stocken, wofür schon ein Gegenbeweis darin gelegen ist, daß ja sämtliche Delegirte mit Ausnahme der Fachmänner in Veterinärfragen in Berlin weilten. Die Abreise der Unterhändler, in deren Ressort speziell die Veterinärfragen fallen, ist nicht überraschend, sondern erklärt sich durch eine einfache, mit der Eintheilung des Verhandlungsstoffes zusammenhängende Thatsache. Die ganze Materie wird an der Hand der beiderseitigen Zolltarife durchbesprochen, und die Veterinär- und Viehfrage gehörten zu den ersten Verhandlungsgegenständen. Die gegenseitigen Standpunkte in dieser Frage wurden dargelegt, und damit war gewissermaßen jener Theil der Verhandlungen abgeschlossen, in welchem die veterinären Fachmänner die Hauptrolle hatten. Man ging hierauf zur Beratung anderer Gruppen des Zolltarifs über, und die Delegirten für das Veterinärwesen konnten Berlin umso eher verlassen, als sie nach dem Umfange und der Reihenfolge der übrigen Verhandlungsgegenstände die Gewissheit hatten, daß die Veterinärfrage bei den diesmaligen Konferenzen nicht wieder aufs Tapet kommen werde. Die Spezialdelegirten für das Veterinärwesen werden nochmals, und zwar sehr eingehend die einschlägigen Fragen mit den deutschen Unterhändlern zu erörtern haben. Es ist anzunehmen gewesen, daß die deutsche Regie-

zung gerade in der Veterinärfrage angeht, des starken Einflusses der agrarischen Kreise sich zuerst gegen alle Konzeptionen veterinärer Art aussprechen und diesen Standpunkt zähe vertreten werde. — „Magyar Nemzet“ schreibt: „Unsere nach Berlin zur Vorverhandlung des Handelsvertrags geschickten Bevollmächtigten haben nach unserer Information die erste Lesung der Materie beendet, und demgemäß erwartet man hier deren Rückkehr. Diese Zurückkunft unserer Bevollmächtigten bedeutet aber nicht, daß die Schwierigkeiten sich dermaßen aufgehört hätten, wie dies aus Wiener Quellen gemeldet wird. Nachdem die erste Lesung vorüber ist, gibt es nichts Natürlicheres, als daß unsere Delegierten zurückkehren, um hier Bericht zu erstatten und mit ihren Regierungen die Materie zu erörtern.“ — Uns wird aus Berlin telegraphisch: Die „National-Zeitung“ schreibt: Die Meldung eines hiesigen Blattes, wonach die deutsch-österreichisch-ungarischen Handelsvertragsverhandlungen ins Stocken gerathen sein sollen, sind unverständlich, da diese Verhandlungen trotz der früheren bereits in Aussicht genommenen Abreise der österreichischen und ungarischen Herren aus Anlaß der Verhandlungen für den Handelsvertrag mit Italien fortzuführen. Daß einige österreichische und ungarische Herren, welche sich mit der gleichzeitig erledigten Veterinärfrage beschäftigten, abreisen, hängt damit zusammen, daß über die Veterinärfragen zur Zeit keine Erörterungen in Betracht kommen.

(Die deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen.) Offizielle Verlautbarungen in den letzten Tagen hatten den Anschein erweckt, als sei die Wiederaufnahme der deutsch-russischen Handelsvertrags-Verhandlungen nahe bevorstehend. Demgegenüber stellt nun der „Vorposten“ fest, daß ein bestimmter Termin für diese Wiederaufnahme weder in Berlin noch in Petersburg bis jetzt in Aussicht genommen worden ist. Im Wesentlichen hat sich an der Lage der Sache bezüglich Russlands nichts geändert. Die Verhandlungen mit Russland stocken, und Russland wartet zunächst das Resultat der Verhandlungen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn ab.

(Wiederaufnahme der italienisch-schweizerischen Verhandlungen.) Aus Bern wird vom 10. d. gemeldet: Zu den Handelsvertragsverhandlungen mit Italien reisen morgen (Samstag) die Schweizer Unterhändler ab, nachdem die zeitweilige Unterbrechung der Verhandlungen durch einen Notenwechsel zwischen der Schweiz und der italienischen Regierung behoben wurde. Italien hatte den Vorschlag der Schweiz auf sofortige Wiederaufnahme der Verhandlungen dankend angenommen. Weiterseitig wurde die Erwartung ausgesprochen, daß die Verhandlungen nun in raschem Tempo zu Ende geführt werden dürften. Die Verhandlungen werden in Rom fortgesetzt, wo in der zweiten Hälfte des Monats auch die Unterhändler Oesterreich-Ungarns ankommen.

(Konkurs.) Die Porzellanfabrik Tischler u. Nieg in Birkenhammer hat Konkurs angemeldet. Die Firma schuldet 580,000 K., davon 120,000 K. der Weinbergen Salozna. — Gegen die Firma Archinsievics u. Komp., Belgard, wurde auch der Konkurs eröffnet.

(Oesterreichische Petroleumexport-Gesellschaft.) Aus Wien wird uns telegraphisch: Die das „Neue Wiener Tagblatt“ erfährt, dürfte die seit Langem geplante Konstituierung einer österreichischen Petroleumexport-Gesellschaft unterbleiben.

(Kohlenlieferung für die Staatsbahnen.) Die Direktion der k. u. g. Staatsbahnen beabsichtigt, die Lieferung von jährlich circa 70,000 bis 100,000 Tonnen Förderkohle vom 1. März 1905 an gerechnet auf ein, respektive zwei Jahre sicherzustellen und schreibt diesbezüglich die öffentliche Offertverhandlung aus. Die Offerte sind bis 5. Juli 1904 einzureichen, Bedien aber sind an dem dem Verhandlungstage der Offerte vorangehenden Tage zu erlegen. Die weiteren für die Einreichung maßgebenden Bestimmungen, sowie die allgemeinen und speziellen Lieferungsbedingungen können bei der Sektion für Material- und Inventarbeschaffung der k. u. g. Staatsbahnen (Budapest, Andrássystraße 73, II. Stock Thür 43), wie auch bei allen Betriebsleitungen eingesehen oder vom Druckfortendepot der k. u. g. Staatsbahnen in Budapest gegen Erleg der festgesetzten Gebühren auch per Post bezogen werden, und zwar ist für je ein Exemplar der speziellen Bedingungen 50 H. per Stück zu erlegen. Im Falle die Bedingungen per Post zugestellt verlangt werden, sind als Postgebühr 20 H. einzuzahlen.

(Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.) Wie wir erfahren, hat die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft Herrn Simon Cnyedi, den Proturisten der Firma Straffer u. König, mit Inspektorsrang zum Leiter der kommerziellen Sektion der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft ernannt.

(Die „Nationale“ Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft) fertigte im Monat Mai d. J. 731 Unfallversicherungs-Polizzen aus, welche für den Todesfall über 7,825,743 K., für den Invaliditätsfall über 8,955,660 K. und für die vorübergehende Erwerbsunfähigkeit über 3820 K. lauten. In dem Zeitraum vom 1. Januar bis Ende Mai d. J. wurden 4268 Polizzen über 43,254,425 K. für den Todesfall, 49,855,841 K. für den Invaliditätsfall und 20,287 K. für vorübergehende Erwerbsunfähigkeit lautend ausgestellt. Seit ihrem

Befande hat die Gesellschaft an Unfallentschädigungen 5,856,556 K. 43 H. ausbezahlt.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Mar und Maria Strohhofer, Bädergeschäft in Mönchsdorf; Figli di Giuseppe Menasse, Papier- und Glaswaarenhandlung in Triest; Franz März, Bäckerei- und Gemischtwaarenhandlung in Belohrad; Joh. Lesenda (Gesellschafter Johann und Raimund Lesenda), Bau- und Kunstschlosserei in Olmütz; Martin Goldenberg, Kaufmann in Schodnica; Jindro Kapaport, protokollierter Kaufmann in Várfő; Hermann Winter, Hausfrier in Schlapanitz; Otto Hofbauer, Gemischtwaarenhändler in Wien, VI., Mergasse 68; Leon Horowitz, Tuchwaarenhändler in Neu-Sandec; Otto Friebe, Kolonialwaarenhändler in Schönhof bei Roderham; G. A. Bormal, Lederhändler in Velsitz; A. (Anton) Hermetter, protokollierter Speereihändler in Marburg a. d. D., Legethoffstraße 9; Baán László, Handelsfirma in Tiszaújváros; Róti Sándor, Kleiderhändler in Kolozsvár; Adolf Pisk, Agent in Königgrätz, früher Kaufmann in Königshof; Vajda Ráhnai, Kaufmann in Tápó-Görög; Königstein János, nichtprotokollierter Kaufmann in Beremend; Daniel Staffa, Handelsmann in Ober-Prausnitz; Jindro Simorin, Kaufmann in Jara; Mark. Mandl, Kaufmann in Wien, VI., Liniengasse 17.

Berlin, 10. Juni. (Privat-Telegramm.) Börse 3 Uhr 19 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 200.50, Lombarden 16.50, Franzosen 135.87, Diskonto 186.25, Handelsgef. 152.—, Deutsche 219.—, Dresdener 150.97, National —, Breslauer Diskonto —, Laura 242.—, Bochumer 188.87, Dortmunder —, Gelsen 217.50, Harpener 199.—, Hibernia 197.12, Consolidation 419.—, ungarische Kronen —, Spanier 85.50, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gotthard —, Schw. Central —, Jura-Simplon —, Canada 116.75, Transvaal —, Hamburger Packet —, Norddeutscher Lloyd 100.87, Edison —, Gr. B. Pferdeb. —, Argentinier 76.97, Chinesen —, Anatolier —, Reichsanleihe 90.20, vierprozentige neue Türken 82.70, Rheinisch 182.75, Schaffhausen —, Darmstädter —, Southen —, neue Russen —, Japaner —, Baltimore —.

Frankfurt, 10. Juni. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 200.60, österr.-ung. Staatsbahn —, Südbahn —, Deutsche Bank —, Diskonto —, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener —, Harpener —, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, — Still.

Hamburg, 10. Juni. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 99.80, österreichische Kreditaktien 200.45, 1860er Lose 153.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 135.70, Südbahn 16.60, Italiener 109.80, vierprozentige österreichische Goldrente 101.10, vierprozentige ungarische Goldrente 99.80. — Still.

Paris, 10. Juni. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, ungarische Staatsbahnaktien —, Wechsel auf London 252.05, egyptische Rente 105.50, österreichische Goldrente 100.75, österreichische Länderbank —, Türkenlose 122.25, Banque de Paris 1135.—, Meridionalbahn —, 3prozentige französische Rente 97.90, 4prozentige italienische Rente 103.75, 4prozentige spanische Exterius 85.62, Banque Ottomane 584.—, 3prozentige neue amortisierbare Rente —, 3 1/2prozentige französische Rente —, Crédit Foncier de France —, österreichische Bodenkreditanstalt 1275.—, Alpine —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 346.50, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe 90.25, 4prozentige 1896er rumänische Anleihe 85.50, griechische Anleihe 225.50, Tabaktien 362.—, Wechsel auf Italien 1/8, Wechsel auf Wien 104.12, Wechsel auf Amsterdam 206.12, Wechsel auf deutsche Plätze 122.25, Wechsel auf Brüssel Bari, Rio 128.84, De Beers 490.50, East Rand 198.50, Chartered 43.25, Randfontein 82.—, 5prozentige bulgarische Obligationen 424.—, ungarische Hypothekbank 528.—, ungarische Goldrente 101.45, Privatdiskont 2 1/2. — Ruhig.

London, 10. Juni. Englische Consols 90.50, Südbahn —.

Berlin, 10. Juni. (Produktenmarkt.) (Schluß) Weizen per Juli 172.—, per September 167.—, Roggen per Juli 134.25, per September 135.25, Hafer per Juli 127.—, per September 130.25, Mais per Juli 109.75, per September 109.75, Rüböl per Juli 44.80, per September 45.10, Spiritus loco 70 Am. Konsumsteuer —, Weizen, Roggen, Hafer, Mais und Del träge. — Weiter: Regen.

Paris, 10. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen per Juni 20.15, per Juli 20.40, per Juli-August 20.30, per September-Dezember 20.35. — Roggen per Juni 14.50, per Juli 14.25, per Juli-August 14.25, per September-Dezember 14.25. — Mais per Juni 27.75, per Juli 27.90, per Juli-August 27.95, per September-Dezember 27.60. — Rüböl per Juni 46.75, per Juli 46.75, per Juli-August 47.—, per September-Dezember 47.75. Spiritus per Juni 40.75, per Juli 40.75, per Juli-August 40.—, per September-Dezember 35.25. — Rohzucker 88 bis 90 24.25, 89 bis 90 Brutto und darüber 24.50. — Weicher Zucker per Juni 27 1/2, per Juli 27 1/2, per Juli-August 27.75, per Oktober-Januar 28 1/2. — Raffinade 60.50 bis 61.—. — Weizen, Roggen und Mehl ruhig, Rüböl matt, Spiritus, Rohzucker,

weicher Zucker und Raffinade ruhig. — Wetter: Regnerisch.

Wien, 10. Juni. (Spiritus.) Die Preise blieben heute behauptet. Prompter Kontingentspiritus notirt unverändert 46 K. 60 H. Geld, 47 K. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 10. Juni.) (Privat-Telegramm.) Die in der ganzen Monarchie gefallenen Niederschläge und die kühlere Temperatur haben die Stimmung des Getreidemarktes wohl beruhigt, aber das Preisniveau kaum beeinflusst. Es bleibt abzuwarten, ob und welche Wirkung die Regenfälle noch auf die Saaten üben konnten; jedenfalls waren sie sowohl für die Herbstsaaten wie für Sommergetreide sehr nothwendig.

Budapest, 10. Juni. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 638 Stück. Von gestern zurückgeblieben 20 Stück, zusammen 658 Stück, verkauft wurden 658 St., verbleibt ein Stand von — Stück. Man bezahlte: Fetteschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von 94 H. bis 96 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 90 H. bis — H., Ausschub von — H. bis — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 95 H. bis 98 H., mittlere 220 bis 300 Kilogr. von 92 H. bis 94 H., leichte, bis 220 Kilogr. von 84 H. bis — H., Frischlinge von — H. bis — H., Spanferkel von — H. bis — H. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — H. bis — H., leichte — bis 200 Kilogr. von 84 H. bis — H., Frischlinge 96 H. bis 100 H., Spanferkel von — H. bis — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war bei geringer Preissteigerung lebhaft.

Steinbruch, 10. Juni. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkostenhändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war unverändert. — Berath am 8. Juni 37,008 Stück. Am 9. Juni wurden angetrieben 183 Stück, abgetrieben wurden 811 Stück, demnach verblieb am 10. Juni ein Stand von 36,380 Stück. — Wir notiren: Maisschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — K. bis — K., mittlere von — K. bis — K., junge schwere von 1 K. 14 H. bis 1 K. 15 H., mittlere von 1 K. 15 H. bis 1 K. 16 H., leichtere von 1 K. 15 H. bis 1 K. 16 H. — Ungarische Bauernwaare schwere von — K. bis — K., mittlere von — K. bis — K., leichte von — K. bis — K. Serbische schwere von 1 K. 10 H. bis 1 K. 12 H., mittlere von 1 K. 12 H. bis 1 K. 14 H., leichte von 1 K. 12 H. bis 1 K. 14 H.

Wiener Börse vom 10. Juni.

An der heutigen Börse stocte auf den meisten Gebieten sowohl der Course wie des Schankens die geschäftliche Thätigkeit wieder fast gänzlich. Die führenden Spekulationspapiere, welchen der neuerliche Rückgang des Weizenpreises an der Budapester Getreidebörse als Stütze diente, blieben hiebei trotz der Stagnation ziemlich gut behauptet. Im Schranken wiesen Bankaktien, die Aktien der Bodenkreditanstalt und der internationalen Elektrizitätsgesellschaft leichte Besserungen auf, während Adria-Aktien eine weitere Abschwächung erlitten. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Waren	Preis	Waren	Preis
Eisenbahnakt., ung. 2 1/2p.	—	1860er Lose	153.—
4p. ung. Goldrente	118.—	Archibollo	465.—
ung. Kronenrente	97.15	Türkenlose	—
Öbrentent., ung.	97.55	Deft.-ung. Rent.	1621.—
Dobabn-Prioritäten	—	Oesterr. Kreditakt.	632.—
4p. österr. Goldrente	118.55	Unionbank	519.—
4 1/2p. öst. Silberrente	99.—	Oesterr. Länderbank	426.50
4 1/2p. österr. Papierrente	99.25	ung. Kreditakt.	743.—
Oesterr. Kronenrente	99.20	Estomontbank, ung.	448.—
Rudabn-Deberger Bahn	—	Anglo-österr. Rent.	—
Südbahn	78.10	Bankverein	509.—
Deft.-ung. Staatsbahn	632.25	20 Francs-Stücke	19.05
ungar. Kommerzaktien	273.—	Londoner Wechsel	239.40
ungar. Industriebank	15.40	Währungsaktien	11.33
Eisenbahnakt.	429.50	Deutsche Wechsel	117.85
Donau-Dampfschiff-Ges.	846.—	Alpine Kontinentalien	408.25
ung. Prämienlose	201.—	Tabaktien	330.50
Deftlose	160.—	Hima-Murányer	484.50
1860er Lose	151.85	Polstaktien	327.—

(Privat-Telegramm.)

Waren	Preis	Waren	Preis
1874er Lose	153.—	Amsterdamer Lose	80.—
Preussische Staatsbahn	5600.—	Kraauer Lose	78.—
Nürnberg-Gemüthger	375.50	Leibacher Lose	67.—
Öbenthalbahn	419.50	Österr. Lose	167.—
Bodenkreditaktien	519.—	Pälffy-Lose	161.—
Estomontbank, u.-österr.	508.—	Areustlose, österr.	53.—
Unionbank	519.—	Rudolf-Lose	67.—
Pariser Wechsel	95.02	Calme-Lose	227.—
Petersburger	—	Salzhunger Lose	75.—
Schweizer Plätze	95.05	St.-Genots-Lose	—
20 Mart-Stücke	28.48	Leitner Lose	230.—
Russische Imperials	—	ung. Hypoth.-Präm. 4p.	269.—
Englische Sovereigns	23.92	Oesterr. Bodenkredit 4p.	99.20
Donau-Reg.-Lose	275.—	„ „ 3p.	80.—
Estenlose	90.—	„ Emission 1880	296.—
Wiener Kommunal-Lose	512.—	„ „	77.—
Clav.	160.—	Salgó-Tarjánier Stetn.	527.—
Donau-Dampfschiff-Lose	102.50	„ „	470.—

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 638.50, ungarische Kreditaktien 743.25, Anglobankaktien 279, Bankverein 509, Unionbank 519, Länderbank 426.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 633.50, Lombarden 78.50, Elbethal-Bahn 420, Hima-Murányer 484, Tabaktien 330.50, Alpine 409, Mairente 99.25, ungarische Kronenrente 97.15, Türkenlose 127.75, Marknoten 117.27, Napoleond'or 19.04.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 10. Juni. Der Eintritt der Regenwitterung und der dadurch bewirkte Rückgang der Getreidepreise hatte eine Besserung der Tendenz auf dem Effektenmarkt zur Folge. Wenn sich auch kein namhafter Verkehr entwickelte, so hat sich doch bei ruhiger Haltung einigermaßen ein Geschäft eingestellt. Hiesige Bankwerthe profitirten hiebei ein wenig im Kurse. Der Lokalmarkt war ruhig. Die Nachbörse brachte keine Veränderung.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 746 bis 745, ungarische Hypothekbank Aktien zu 499.50, österreichische Kreditaktien zu 640.25 bis 639.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 635.50 bis 635. An der Mittagsbörse kamen in Verkehr:

Samstag, 11. Juni 1904.

Ungarische vierprozentige Kronenrente 97.30. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbank-Aktien zu 744.50 bis 744, ungarische Hypothekbank-Aktien zu 499.50 bis 499, österreichische Kreditbank-Aktien zu 637.70, Staatsbahnaktien zu 638.75. — Zur Erklärungszeit notierten: Österreichische Kreditbank-Aktien zu 638.75. — Prämiengeschäft: Kurssteigerung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 4 K bis 5 K, auf acht Tage 9 K bis 11 K, per Ultimo Juni 14 K bis 16 K.

An der Nachbörse kamen nur vereinzelte Schlüsse bei unveränderten Kursen vor. Es notierten: Österreichische Kreditaktien zu 638.50 bis 638.75, Staatsbahn zu 638.50 bis 638.75. — Zum Schluss blieben: Österreichische Kreditaktien zu 638.75.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei mäßigem Angebot und beschränkter Kaufkraft in flauer Tendenz. Es wurden circa 10,000 Meterzentner zu 5 H. bis 10 H. billigeren Preisen umgesetzt.

Woggen ist bei mäßigem Verkehr unverändert, per prompt notiren wir Parität hier 6 K. 35 H. bis 6 K. 45 H. per Kasse. Futtergerste mangelt weiter und holt 5 K. 90 H. bis 6 K. 50 H. prompt ab und Parität hier. Hafer war geschäftslos, ruhig und notiren wir von 5 K. 50 H. bis 6 K. per Kasse ab hier.

Waare, Mais per August R. 5.40 Geld, R. 5.41 Waare, Mais per Mai 1905 zu R. 5.53 Geld, R. 5.55 Waare, Hafer per Oktober zu R. 5.89 Geld, R. 5.90 Waare, Rohlreps per August zu R. 10.45 Geld, Waare, Rohlreps. — Abends schließen: Weizen per Oktober zu R. 9.09 Geld, R. 9.10 Waare, Roggen per Oktober zu R. 6.83 Geld, R. 6.84 Waare, Mais per Juli R. 5.28 Geld, R. 5.29 Waare, Mais per August zu R. 5.39 Geld, R. 5.40 Waare, Mais per Mai 1905 zu R. 5.54 Geld, R. 5.55 Waare, Hafer per Oktober R. 5.91 Geld, R. 5.92 Waare.

Heute wurden folgende Liquidationskurse festgesetzt: Weizen per Juni 9.— Hafer per Juni 5.80

Produktengeschäft. Verkauf wurde: Schweinefett zu 60 Kronen 50 Heller per 50 Kilogramm. Der Verkehr war auch heute ein schwacher. Budapest notierten: Schweinefett, Budapest Stadtware R. 60.— Geld, R. 60.50 Waare, Speck, Budapest Stadtware, vierjährige R. 49.50 Geld, R. 50.— Waare, Budapest Stadtware, dreijährige R. 52.50 Geld, R. 53.— Waare. — Pflanzenmehl (effektive Waare): slavonisches 1903er R. 11.— Geld, R. 11.— Waare, serbisches 1903er R. 11.— Geld, R. 11.— Waare, Leesaaten: Luzerne, ungarische 1903er R. 42.— Geld, R. 49.— Waare, Rohklee, heimischer 1903er R. 36.— Geld, R. 40.— Waare, mittelförmiger 1903er R. 43.— Geld, R. 45.— Waare, grobförmiger 1903er R. 46.— Geld, R. 50.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Rohlreps' and their respective prices in Kronen and Heller.

Besten Boden: 76 Kg. R. 8.80-9.05, 77 " " 8.90-9.10, 78 " " 8.90-9.15, 79 " " 9.15-9.30, 80 " " 9.20-9.35, 81 " " 9.25-9.45

Woggen, neu, Ia R. 6.40-6.55, Woggen, Mittel R. 6.25-6.40, Gerste, Futter, Ia R. 5.90-6.10, Gerste, Futter, IIa R. 5.80-5.90, Hirse R. 5.—5.30, Hafer Ia R. 5.70-6.05, Hafer Mittel R. 5.50-5.65, Mais, Inländer, neu R. 5.35-5.45, Rohlreps R. 10.—10.50

Termini. Weizen per Oktober R. 9.11-9.12, Roggen per Oktober R. 6.83-6.84, Mais per Juli R. 5.29-5.30, Mais per August R. 5.40-5.41, Mais per Mai R. 5.53-5.55

Hafer per Oktober R. 5.89-5.90, Rohlreps per August R. 10.45-10.55, Budapest, 10. Juni. (Spiritus.) Rohspiritus notirt: loco Budapest R. 46.50 Geld, R. 47.50 Waare.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 8. Juni, Abends 6 Uhr bis 9. Juni, Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verpackten Getreidemengen und beim Budapest Hauptamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen' and 'Versendet' for 'Eisenb.' and 'Schiffe', listing various grain types like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Raps, Mehl, Kleie.

Wasserstand.

Table showing water levels in centimeters for various locations like Jun, Duna, Danubius, etc., with columns for 'Centimeter' and 'Grad'.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gesunken um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Budapester Börsenkurse. 10. Juni. Table listing various financial instruments like Staatsanleihen, Hypothekendarlehen, etc., with columns for 'Geld' and 'Waare'.

VIII. Verf.-Gesellsch., IX. Mühlen, X. Bergw. u. Ziegelf., XI. Eisen- u. Maschinenfabrik, XII. Buchdr.-Anst., XIII. Diversellntern. Table listing various industrial and commercial entities with their respective financial data.

XIV. Verkehrs-Unt., XV. Lofe, XVI. Valuta, XVII. Divisen (Wst.). Table listing transportation, exchange rates, and other financial data.

Liquidations-Kurse vom 10. Juni. Table listing liquidation prices for various companies and assets.

Die Kurse der unter I-V notierten Effekten beziehen sich für je 100 Kronen, wenn sie auf Kronen R. oder Silber lauten, auf je 50 Gulden wenn sie auf Gulden oder Konv.-Münze lauten.

Klaviere und Pianino
 ausschließlich solide Fabrikate, auch englische mit Reperitions-Mechanik u. Chrbar-Klaviere sind billigt zu haben im Klavier-salon des altbekannten Klavierstimmers
Anton Maresch,
 Budapest, Mátyás-körút 4.
 Alte Klaviere werden eingetauscht, Ratenszahlungen bewilligt u. Reparaturen auf das sorgfältigste ausgeführt.

BANKHAUS BELFELD
 Budapest, Kaiserling 1.
 Geegründet 1874.
 Vorschüsse auf Inso: 10000 Kronen, 5000 Kronen, 2500 Kronen, 1000 Kronen, 500 Kronen, 250 Kronen, 100 Kronen, 50 Kronen, 25 Kronen, 10 Kronen, 5 Kronen, 2 Kronen, 1 Kronen, 50 Pfennig, 20 Pfennig, 10 Pfennig, 5 Pfennig, 2 Pfennig, 1 Pfennig.

OCCASION!
 Weiß 4-jour-Battist per Mtr. . . 19, 25 u. 30 fr.
 Wasch-Zephyr per Mtr. . . 15, 19 u. 25 fr.
 Seidenbattist, neueste Muster, p. Mtr. 29, 35 u. 40 fr.
 Voil-Declin, . . . 33, 45 u. 55 fr.
 Kleiderleinen mit Bordüre . . . 28, 35 u. 40 fr.
 Englische Zephyr, das Neueste, . . . 28, 36 u. 42 fr.
 Liberty, Seidenimitation, . . . 32, 45 u. 55 fr.
 Franz. Seidenbattist, Neueste, . . . 35, 45 u. 55 fr.
WASCHRESTE zu jedem Preis.
AUERIGNÁCFIA
 Leinen-, Woll- und Modewaaren-Fabriksniederlage,
 Budapest, Kerepesi-ut 10.
 Muster und Preiscurant auf Verlangen gratis.
 Gegründet 1850.

Polgár Sándor
 k. ung. patent.
 ärztl. Bandagist,
 BUDAPEST,
 VII., Elisabethring 50.
 Empfiehlt sein reich assortirtes Lager in den neuesten f. u. f. Kröpfen, Brustbändern, Bauch- und Halsbändern, Knie- und Ellenbogenstützen, Brust- und Rückenstützen, Spritzen, Irrigatorien und Gummiswaren. Neuestes künstl. ung. patentirtes Polgár'sches Brustband von den größten ärztlichen Kapazitäten als neuestes und bestes anerkannt.
 Detaillirte illustrierte Preiscurante gratis u. franco.
 Conto-Nr. 16302.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordination-Anstalt ist bestens zu empfehlen.
 Budapest, Andrássy ut 24 (neben der Oper).
 Univ. med.
Dr. Garai,
 emerit. k. u. k. Abtheilungs-Chefarzt.
Spezialarzt
 für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschäche, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen, Folgen der Jugendünden, behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veralteten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verunsicherung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Auf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt.

Zähne
 von 2 fl. an, ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen,
 auch ohne Gaumenplatten.
 Zahnarzt Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14. sz.
 An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

Viel Geld zu verdienen!
Risiko ausgeschlossen!
 Zum Alleinverkauf eines in jedem Haushalte notwendigen neuen Massenartikels werden in allen Städten und größeren Orte Ungarns Reflektanten gesucht. Großer Verdienst, Konkurrenz ausgeschlossen. Metall-, Galanterie- und Speereihändler bevorzugt. Offerte unter „Leichter und reeller Verdienst“ an die Expedition.

TAPETEN.
 Wegen überhäuftem Lager von allen und neuen Tapeten, Rouletten, Papiermaché, Mofetten, Efen, Goldleifen, spanischen Wänden, solange der Vorrath reicht, um 50% billiger. Ein Zimmer mit Plafond für 20 Kronen hergestellt. Eine Rolle Tapeten von 20 Heller aufwärts.
Lederer Ernő,
 IV., Hajó-utca 6 (beim Christophplatz).

4800 St. Eigenschwellen
 1-20 x 0-12 x 0-15 dimensionirt, für schmalspurige Bahnen, 38428
 billig zu verkaufen.
 Anträge übernimmt:
Rudolf Mosse,
 Budapest,
 unter „Gelegenheitskauf“.
 Magy. kir. Allamvasutak. 9398/III. szám.
 Nyári utazások a Magas Tátrába.
 A magyar királyi Allamvasutak igazgatóságától veit értesítés szerint, a természeti szépségekben bővelkedő Tátravidék kényelmes beutazására az „Idegengorgalmi és Utazási Vállalat R. T.“ átvette a Tátrában 4 év óta sikeresen működő Róza-féle utazási központi irodát, melynek eddigi tátrai kocsijáratát a Halastó (Tengerszem) Zokapanzei kocsijáratalkibővitve, saját üzemenben vezeti tovább. A vállalat Poppárd-Felkán, Csorbatón, Új-és O-Tátrafüreden fők-utazási irodákat tart fenn egy külön tára osztály keretében. Róza Lajos, az eddigi tulajdonos, fogja jöröben is Új-Tátrafüderől irányítani. Az Idegenforgalmi és Utazási vállalat egyes és társas utazásokra vonatkozó illusztrált tátra-prospektusai már megjelentek és a Központi Menetjegyiroda (Vigadó-tér 1.) ezeket az érdeklődőknek ingyen megküldi és az utazásra vonatkozó mindenemü felvilágosítást díjmentesen készséggel megadja. A magyar királyi Allamvasutak igazgatósága. 17856

4 Paar Schuhe
 nur nur fl. 2.60.
 werden wegen Ankaufs große Quantitäten für den Spottpreis solange der Vorrath noch reicht abgegeben. 1 Paar Herrenschuhe, 1 Paar Damenschuhe braun oder schwarz Leder mit Kappen zum Schnüren mit starrtem Leder-Boden genagelt, neueste Façon, ferner 1 Paar Herren-, 1 Paar Damen-Mode-Schuh hocheleg. ausgestattet sehr nett und leichtes Tragen; alle 4 Paar für nur fl. 2.60. Bei Bestellung genügt die Länge anzugeben. Versandt per Nachnahme. Schuh-Exporthaus
A. GELB,
 Krakau Nr. 790.
 Umkauf gestiftet oder Geld retour, somit Risiko gänzlich ausgeschlossen.

Krebse
 die schönsten, größten und schmackhaftesten der Welt.
 Springleben, aus erster Hand p. 5 Kg. Postfr. mit 80 Speisefreben 4.50 M. 60 Mefentr. 6 M. 40, ausgeputzte Solokrebse 8 M. 100 Suppenkrebse 3.50 M. K. Strensand, Djedid, Schlefien.

GRATIS
 u. franko, unter geschlossenem Couvert versenden wir Jedermann unseren hochinteressanten mit über tausend Abbild. u. umfangreichen Erläuterungen ausgestatteten Preiscurant.
Universal-Bruchbänder Gummi Kunstfüsse, Kranken-Fahrstühle Krankenpflege-Artikel
 in dreifachen u. separirten Abtheil. m. umf. Aufschlüssen.
 Adr.: **Magyar orvosi műszertár**
 Fabrik chirurgischer Instrumente, Bruchbänder und orthopädischer Maschinen,
 Budapest, VII., Kerepesi-ut 32. vis-à-vis dem Rochus-Spital

A budapesti villamos városi vasut részv.-társ. részvényeinek tizenkettedik kisorsolása
 a társaság alapszabályainak 11. szakasza és a kormányhatóságilag jóváhagyott törlesztési tervek alapján dr. Gászner Béla kir. közjegyző közbenjöttével folyó 1904. évi június hó 7-én délelőtt 9 órakor a társaság Kertész-utca 10. szám alatti helyiségeiben megejtetti. Kisorsoltatott 687 darab részvény, melyek számai a következők:

315	316	383	733	734	744	822	893	896	1113	1372
1478	1539	1752	1992	2075	2076	2088	2183	2250	2340	2885
2486	2508	2659	2663	2670	2941	2970	2980	3060	3079	3117
3328	3346	3356	3449	3523	3547	3758	3787	3858	3915	3979
4140	4310	4346	4372	4373	4704	4765	4802	5005	5486	5617
5646	5668	5678	5749	5756	5769	5928	5965	6080	6078	6890
6562	6645	6692	6893	6956	6966	6979	7190	7491	7513	7517
7529	7627	7705	7899	8191	8217	8261	8292	8407	8528	8829
8922	8926	9000	9331	9440	9634	9638	9718	9813	9839	9878
9880	9984	10060	10071	10199	10221	10674	10680	10688	10984	11150
11240	11474	11491	11547	11649	11684	11761	11823	12080	12147	12278
12854	12858	12715	12737	12841	12842	12843	12844	13230	13206	13632
13853	13869	13465	13706	13716	13822	13856	13844	13928	13987	14031
14214	14515	14740	14788	14789	14851	14919	15081	15280	15383	15386
15530	16064	16238	16313	16326	16387	16434	16440	16474	16525	16586
16768	16943	16951	17091	17093	17224	17232	17457	17486	17652	17884
18101	18127	18196	18238	18400	18474	18589	18595	18605	18637	18714
18835	18925	18926	18936	18940	18950	19128	19283	19309	19376	19491
19492	19576	19627	19803	19979	20291	20303	20312	20601	20610	20680
20735	20845	20992	21250	21505	21659	21906	22001	22020	22026	22299
22308	22578	22594	22621	22899	22900	23015	23069	23579	23831	24053
24091	24565	24711	24723	25132	25169	25190	25202	25208	25216	25271
25320	25660	25628	25965	25979	26036	26222	26329	26504	26526	26583
26534	26577	26763	26821	28855	28868	29000	27064	27280	27868	27634
28034	28050	28111	28114	28192	28177	28288	28780	28781	28784	28785
28786	28787	28788	28789	28872	29015	29419	29447	29448	29449	29609
29911	29939	30066	30213	30217	30281	30283	30306	30478	30531	30532
30749	31177	31249	31318	31321	31340	31447	31448	31624	31663	31769
31848	32138	32152	32243	32583	32669	32666	32785	32879	32926	32955
32974	33112	33156	33311	33484	33569	33592	33760	34034	34063	34099
34233	34384	34408	34516	34643	34672	34767	34776	34813	34870	35233
35305	35484	35550	35683	35938	35989	36018	36119	36680	36954	37013
37104	37212	37299	37439	37463	37488	37532	37651	37769	37885	37893
38275	38281	38390	38400	38426	38481	38502	38810	38812	38951	38958
39105	39199	39341	39442	39605	39606	39608	39885	39933	39944	39967
40163	40166	40210	40305	40316	40412	40544	40615	40683	40702	40737
40920	40925	40928	41028	41073	41114	41118	41165	41311	41324	41352
41451	41476	41880	41904	41950	42289	42385	42396	42400	42616	42633
42716	42917	42939	43129	43224	43268	43283	43408	43481	43576	43683
43728	43792	43831	43887	43934	44322	44420	44550	44840	44911	44960
45187	45279	45382	45383	45394	45432	45715	45716	45800	45886	45995
46065	46195	46404	46530	46819	47073	47295	47426	47512	47545	47758
47881	48094	48420	48466	48511	48533	48728	48962	48971	49019	49024
49028	49103	49128	49171	49507	49661	49712	49728	49973	50054	50055
50199	50219	50387	50525	50719	51116	51219	51220	51320	51385	51491
51492	51710	51841	51842	51992	52010	52046	52088	52098	52123	52146
52158	52314	52315	52316	52317	52433	53030	53084	53137	53213	53517
53561	53677	53836	53879	53927	53928	54229	54435	54599	54614	54759
55088	55480	55485	55599	55724	55904	55996	56016	56198	56296	56593
56608	56725	56762	56789	56809	56927	57114	57246	57344	57444	57573
57754	57825	57864	57865	57866	57867	57869	57914	58004	58056	58074
58289	58447	58474	58479	58528	58686	58892	58980	59090	59137	59153
59224	59363	59456	59464	59489	59615	59779	59825	59890	59939	59960
60265	60268	60289	60943	61059	61066	61101	61521	61986	62009	62099
62544	62726	62833	62834	62994	63859	63864	63875	63433	63660	63743
63805	64105	64299	64350	64440	64488	64493	64586	64604	64768	64806
64904	65061	65087	65222	65223	65289	65435	65506	65647	65698	65792
65750	65858	65993	66042	66043	66044	66045	66046	66047	66048	66049
66281	66282	66283	66284	66285	66286	66287	66288	66289	66290	66291
66720	66973	68153	68155	68173	68300	68387	68514	68563	68636	68787
68851	68920	68960	68965	69075	69152	69209	69242	69304	69361	69363
69364	69379	69387	69438	69472	69504	69519	69596	69999	69732	69787
69857	69858	69859	69883	69883						

Ezen kisorsolt részvények 1905. évi január hó 2-től a budapesti villamos városi vasut részvénytársaság által, az angol-osztrák bank budapesti fióktelepénél (V., Furdó-utca 6. szám alatt) névértékük összegében fognak beváltatni és bemutatóra szóló élvezeti jegyekkel kicseréltetni.

Az előző sorsolásokból eddig még be nem váltattak a következő számu kisorsolt részvények:

Az 1903. évi kisorsolásból: 837 1449
 2916 3236 6574 8615 9470 9991 10189 10570
 11069 15103 15152 15641 15643 16090 17945 19817
 20333 20447 22187 22214 23146 23706 23781 24434
 26338 26436 26443 27346 28616 29809 29995 31890
 32254 34685 36554 37191 37523 39835 40792 41886
 42280 43693 43717 44884 44885 45510 48089 48272
 49124 52886 és 57428 számu részvények.

Az 1902. évi kisorsolásból: 867 1831
 2742 5086 8632 9316 12683 19806 24797 26652
 26653 29404 30734 34039 35858 36995 38882 42125
 42902 43615 43638 43692 50728 55076 55077 55078 és
 55079 számu részvények.

Az 1901. évi kisorsolásból: 3123 10220
 23339 26175 26740 27401 31082 32475 33119 34944
 35777 37213 41902 41987 44172 és 45866 számu
 részvények.

Az 1900. évi kisorsolásból: 6587 10213
 15571 26433 27032 27407 40781 43082 44701 46551
 és 48489 számu részvények.

Az 1899. évi kisorsolásból: 9800 12677
 15150 21546 24302 28308 és 31212 számu részvények.

Az 1898. évi kisorsolásból: 3278 és 37792
 számu részvények.

Az 1897. évi kisorsolásból: 15161 23399
 36548 és 45489 számu részvények.

Az 1896. évi kisorsolásból: 1732 21129
 és 21959 számu részvények.

Az 1895. évi kisorsolásból: 25041 és 32425
 számu részvények.

A társasági alapszabályok 11. szakasza és a kereskedelemügyi m. kir. miniszter u. Ó Nagyméltósága által 3881/1897. sz. a jóváhagyott törlesztési terv alapján ugyanezen alkalommal etjetett meg az elsöbbségi kötvények nyolcadik kisorsolása. Kisorsoltattak a 60 119 213 214 227 264 283 679 695 728 és 871 számu egyenként 2000 koronás és a 17 24 55 69 389 522 600 606 708 és 855 számu, egyenként 200 koronás elsöbbségi kötvények.

Ezen kisorsolt elsöbbségi kötvények szintén 1905. évi január 2-től a budapesti villamos városi vasut részvénytársaság által az angol-osztrák bank budapesti fióktelepénél (Furdó-utca 6. sz. a.) névértékük összegében fognak beváltatni.

Az 1903. évből hátralékosok: a 236 237 és 238 sz. 2000 koronás, és a 64 426 448 453 454 és 456 számu 200 koronás kisorsolt elsöbbségi kötvények. Kelt Budapesten, 1904. évi június hó 7-én.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden abgenommen und gegen Vorweisung des Inseratencheines angefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte notwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in ununterbrochener Expedition (V. Wagners-Verlag) 84 und zur Bequemlichkeit des P. t. Publikums noch in folgenden Blättern:

I. Bezirk. Blatt für die Zeitungs- und Buchhandlung.

II. Bezirk. Blatt für die Zeitungs- und Buchhandlung.

III. Bezirk. Blatt für die Zeitungs- und Buchhandlung.

IV. Bezirk. Blatt für die Zeitungs- und Buchhandlung.

V. Bezirk. Blatt für die Zeitungs- und Buchhandlung.

VI. Bezirk. Blatt für die Zeitungs- und Buchhandlung.

VII. Bezirk. Blatt für die Zeitungs- und Buchhandlung.

VIII. Bezirk. Blatt für die Zeitungs- und Buchhandlung.

IX. Bezirk. Blatt für die Zeitungs- und Buchhandlung.

X. Bezirk. Blatt für die Zeitungs- und Buchhandlung.

XI. Bezirk. Blatt für die Zeitungs- und Buchhandlung.

XII. Bezirk. Blatt für die Zeitungs- und Buchhandlung.

XIII. Bezirk. Blatt für die Zeitungs- und Buchhandlung.

XIV. Bezirk. Blatt für die Zeitungs- und Buchhandlung.

XV. Bezirk. Blatt für die Zeitungs- und Buchhandlung.

XVI. Bezirk. Blatt für die Zeitungs- und Buchhandlung.

XVII. Bezirk. Blatt für die Zeitungs- und Buchhandlung.

XVIII. Bezirk. Blatt für die Zeitungs- und Buchhandlung.

XIX. Bezirk. Blatt für die Zeitungs- und Buchhandlung.

XX. Bezirk. Blatt für die Zeitungs- und Buchhandlung.

XXI. Bezirk. Blatt für die Zeitungs- und Buchhandlung.

XXII. Bezirk. Blatt für die Zeitungs- und Buchhandlung.

XXIII. Bezirk. Blatt für die Zeitungs- und Buchhandlung.

XXIV. Bezirk. Blatt für die Zeitungs- und Buchhandlung.

XXV. Bezirk. Blatt für die Zeitungs- und Buchhandlung.

XXVI. Bezirk. Blatt für die Zeitungs- und Buchhandlung.

XXVII. Bezirk. Blatt für die Zeitungs- und Buchhandlung.

XXVIII. Bezirk. Blatt für die Zeitungs- und Buchhandlung.

XXIX. Bezirk. Blatt für die Zeitungs- und Buchhandlung.

XXX. Bezirk. Blatt für die Zeitungs- und Buchhandlung.

XXXI. Bezirk. Blatt für die Zeitungs- und Buchhandlung.

XXXII. Bezirk. Blatt für die Zeitungs- und Buchhandlung.

XXXIII. Bezirk. Blatt für die Zeitungs- und Buchhandlung.

XXXIV. Bezirk. Blatt für die Zeitungs- und Buchhandlung.

XXXV. Bezirk. Blatt für die Zeitungs- und Buchhandlung.

XXXVI. Bezirk. Blatt für die Zeitungs- und Buchhandlung.

XXXVII. Bezirk. Blatt für die Zeitungs- und Buchhandlung.

XXXVIII. Bezirk. Blatt für die Zeitungs- und Buchhandlung.

XXXIX. Bezirk. Blatt für die Zeitungs- und Buchhandlung.

XL. Bezirk. Blatt für die Zeitungs- und Buchhandlung.

Lipótvárosi maradékok-áruház
Erzsebet-ter 4. Legujabb gyapju-, selyem-, damasz, mosókelmek, szőnyögek olcsón kaphatók. 8579

A fővárosban
évek óta fennálló jól bevezetett nagykereskedés és gyártelep biztos vevőkkel nyugalmamba vonulást végezt azonnal eladó. Szükséges 20.000-30.000 kor. Czim a kiadóhivatalban. 8540

Schreibmaschinen-Brauche.
In obiger Branche versierte Herren werden für ein erhaltliches Fabrikat als Vertreter gegen hohe Provision zu engagieren gesucht. Off. D. erteilt unter „Schreibmaschinen“ an Winter & Nagy, Annoncen-Bureau, Budapest, Magyar-utca 6. 18043

Kinderfrau.
Zu sofortigen Antritt wird eine ganz alleinlebende tüchtige Frau, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, als Wartefrau zu 2 kleineren Kindern in feineres evangelisches Haus gesucht. Offerte mit genauer Personbeschreibung, früherer Tätigkeit und Gehaltsanprüche unter „G.“ an Winter & Nagy, Budapest, Magyar-utca Nr. 6. 18042

Kassierin
in vornehm-solides Kaffeehaus, bis Mitternacht beschäftigt, wird aufgenommen. Angenehme Erscheinung erforderlich. Adresse in der Expedition. 8532

Suche Komfort
möbliertes Zimmer im Stadtwaldchen oder in der Nähe bei christlicher Familie. Hauptbedingung peinliche Reinlichkeit. Hauptzugang, höchstens 2. Stock, in reinem Hause. Offerte mit Preisangabe unter „Juden verboten 533“ an die Exp. 8533

Distinguirtes,
häusliches Fräulein, 30., sucht Mangel an Bekanntheit gut situierten, älteren Herrn behufs Ehe kennen zu lernen. Winter mit 1-2 Kindern von der Provinz nicht ausgeschlossen. Anträge unter „Eine Unmoderne“ Postlagernd, Garnisonstraße, Wien. 8524

Fixe Bezüge
Hieten wir intelligenten kautionsfähigen Herren, welche in der Lebens- oder Kinder-versicherungsbranche schon mit Erfolg thätig waren oder hiezu Eignung besitzen. Nähere Auskunft in den Vormittagsstunden V., Nádor-utca 20, II. 25. Auf schriftliche Anfragen aus der Provinz sofortige Antwort. Offerte zu richten unter „A.“ G. 2400“ an die Annoncen-Expedition A. V. Goldberger, Budapest, Váci-utca 20. 18048

Vételre keresek
használt pénzszekrényt, 6-8. számot, 10-15 mtr. hosszú áruasztalt (pult) márványlappal, esetleg külön-külön is, 2-3 jó karban levő íróasztalt és 2 bőr-sauteuillt és divánt. Ajánlatokat az ár megjelölésével „R. J. 576“ alatt a kiadóba kérek. 8576

Magántisztviselői
állások betöltendők. A részletes feltételek közzé vannak az Orsz. Pályázati Közlöny mai számában. Ara 40 fillér. Kiadóhivatal: Budapest, József-körút 9. 8562

Deutsche Erzieherin
mit schöner Ausprägung sucht Stelle. Lehrtätigkeit jeder Art und Bienenempfehlung Ignác Keleti, Nagymező-u. 34. 18053

Wegen Ueberfiedlung
Siverte Möbel zu verkaufen. Damjanichgasse 51, II. 18. 8539

Eine tüchtige
Verkaufserin wird für ein Damenhut-Geschäft gesucht. Nur diejenigen, die langjährige Zeugnisse besitzen, wollen ihre Offerte unter „A. R. 531“ an die Exp. richten. 8531

Maschin-Schreiberin,
die gut ungarisch und deutsch stenographirt, wird für ein Budapest Bankinstitut gesucht. Offerte unter „A. D. 530“ an die Exp. 8530

Norinbergi
diszünáru-nagykereskedés Budapest környékén jól bevezetett utazót keres, csakis a szakmából. Ajánlatok eddigi működéssel és igényekkel „Biztos előmenetel 527“ alatt a kiadóba. 8527

Ujburgonyát,
grünmólosát, mindennemű élelmiszert legjobban értékesít: Berényi Mátyás, Gelmiszterbizományos. Áru feladandó címzetre: Budapest, Központi vásárnar-utca 22. 17660

Kurzes Klavier,
fast neu, prachtvoll ausgestattet, so auch vertriebene Möbel wegen Ueberfiedlung dringend zu verkaufen. Losungangasse 42b, III. St. 32. 17289

Praktikant
oder angehender Komptoirist wird in einer größeren Siquierfabrik für sofortigen Antritt gesucht. Offerte unter „S. W. 558“ an die Exp. 8558

Ungarische Ueberzieher
aus englischen Schafwollstoffen fertige nach Maß in eigener Werkstatt um 16 und 18 fl. D. Roth, Andrássy-ut 51, Oktogon, Postgebäude. 8556

Komptoirist
wird aufgenommen bei Janos Sandauer u. Söhne. 8555

Verloren
Schildkrot-Portemonnaie mit Stahlkette. Gegen Belohnung abzugeben Zrinjy-utca 4, beim Portier. 8552

Deutsche Bonne,
welche nächt und im häuslichen müßlich wird ins Grüne zu 3 Kindern gesucht. Näheres: Király-u. 97, III. em. 2. 18049

Agent,
bei Schmieden u. Schlossern gut eingeführt, gesucht. Offerte unter „Schmiedofhle 510“ an die Exp. 8510

Praktikant
mit 4 Bürgerchulen, deutsch-ungarisch fehlerfrei schreibend, mit kleinem Anfangsgehalt gesucht. Offerte unter „Fehlerlos 511“ an die Exp. 8511

Junge Dame
(Deutsche) sucht bei älterer Dame Stelle als Reisebegleiterin. Familiäre Behandlung. Hauptbedingung. Off. D. unter „G. B. 509“ an die Exp. 8509

Haushälterin oder als
Reisebegleiterin sucht Stelle intelligenten Dame mittleren Alters, zu Herrn oder Dame. Gefällige Anfragen an G. W., Maria-utca 15, II. 12. 18057

Deutsche Erzieherin
mit schöner Ausprägung sucht Stelle. Lehrtätigkeit jeder Art und Bienenempfehlung Ignác Keleti, Nagymező-u. 34. 18053

Sommerwohnungen
Rosenhügel, Hochgründe, Villa, schattiger Garten, jede bestehend aus Zimmer, Veranda und Zubehör, wird auch in einem vergeben. Zárda-u. Nr. 55. 8501

Kompaquon.
Für eine Fabrik im besten Gange wird ein erweiterter Praktikant mit 30.000 Kronen zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter Chiffre „Thelhaber 500“ an die Exp. 8500

Agenten
per sofort aufgenommen, die Kaufleute, Wirthe, Kaffeehäuser besuchen. Zu sprechen von 2 Uhr Nachmittags. Adr. in der Exp. 8497

Junger Komptoirist
(Christ), perfekt im Deutschen und Ungarischen, findet sofort Anstellung bei Haus-erhalten Manges. Offerte unter „S. 515“ an die Exp. 8515

Ich verende hochprima
frisches, reines Gänsefleisch per Kg. 5. H. 1.35, sowie jede Sorte Vort, Bad- und Fettspeise zu den billigsten Tagespreisen per Nachnahme. Albert Presser, Orosháza, Békés-m. 8369

Steuerzahler!
In Steuer- und Gebühren-Angelegenheiten, und zwar Zahlungsbewilligungen, Steuer-Abrechnungen, Rückforderung von Ueberzahlungen, Appellationen gegen Steuer-Ermessungen wird kostenlose Information erteilt durch das

Bureau für Steuer- und Gebühren-Angelegenheiten,
Budapest, Podmaniczkygasse Nr. 39. 8514

Hölzger,
kik szalon-diszpárnákat már az ősz előtt újra montiroztatni és tisztítani óhajtának, forduljanak levelezőlap után **Lukács Karolinhoz** Garai-u. 29, II. 12, ki a nyáron át e szakmába vágó munkát igen izléssel kivitelben jutányos áron eszközli. A párnák nyáron át megóvásra is elfogadhatnak. 8517

Zur Uebernahme
der im Mittelpunkt der Stadt Nagy-Szombat (Zirnau) gelegenen meistens frequentierten im **Hotel Hungaria** beständigen **Köcher-Restaurations** wird ein in diesem Fach gründlich versierter und in jeder Beziehung verlässlicher Uebernehmer per August, eventuell sofort gesucht. Die Lokalitäten sind neu renovirt, elegant eingerichtet, bestehend aus einem sehr großen und 1 kleinen Speisesaal und sehr geräumiger Wohnung. Auch wird in dieser Restauration Selbstaaren-Berchleib betrieben. Mit näheren Informationen dient gerne der Hotelbesitzer an den gest. Anfragen zu richten sind. Jakob Kottenslein, Hotelier. 8469

Gázmotor,
Egy jó karban lévő 4 lóerejű gázmotor teljes felszereléssel az üzem meg-nyagobbítása folytán potomon áron eladó. Streit és Medveczky, VII., Hársfa-u. 59. 8560

Deutsches Fräulein
zu einem Kinde gesucht. Zurzeit 2-4 Uhr Nachmittags. Adresse: Königsgasse 81, II. 6. 18062

Intelligente
französische **Bonne,**
die auch der deutschen Sprache mächtig, wird zu drei größeren Kindern bei Engel Samu, Besztorozebánya, acceptirt. 18011

Wohnungen,
bestehend aus 3 Cassenzimmer, 1 Hofzimmer, mit allen Nebenräumlichkeiten und jedem Komfort ausgestattet, sind per 1. August zu vermieten. Lövöldetér 2a und Király-u. 112. 18038

Deutsche Bonne,
Christin, wird für drei Kinder gesucht; Eintritt sofort. Adresse: XX., Mitrovitz, Slavonien, poste restante. 18039

Prima Kofasfette,
sofójer, in 5 Agr. Meckdojen (netto 4 1/2 Agr.) **Sammt Dose K. 5.70** liefert per Nachnahme R. Laub, Budapest, II., Margit-körút 73a. 18041

Tüchtiger Kommiss,
der 19-22 Jahre alt ist, in der Manufaktur-Branche gut versiert, außerdem Speiserei, Eilen, Kurz- und Wirtware verfertigt, wird per sofort oder per 1. Juli acceptirt. Offerte mit Gehaltsanprüchen sind an Gabriel Stark, Ulfjanit (Slavonien) zu richten. 18040

Kaffee-Agent
wird sofort aufgenommen. Bevorzugt wird, der schon in diesem Artikel gearbeitet hat. Biró, Teréz-körút 2. 6568

Kurzes Klavier
von weltberühmtem Meister, mit Glockenton, ist billig zu verkaufen. Szonyhgasse 37a, 2. Stock 10. 7167

Deutsche Bonne
zu 2 Buben wird prompt aufgenommen. Adresse: Strausz, Kerepesi-ut 9a, 2. Stiege. 18061

Komptoiristin,
der Buchführung mächtig, selbstständig in deutscher, ungarischer Korrespondenz, Stenographie, per sofort gesucht. Offerte mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanprüchen unter „H. T. 482“ an H. Woffe, Budapest. 8479

Tüchtige
Reisende gegen hohe Provision, welche in Beleuchtungs-Artikeln schon gearbeitet haben, werden aufgenommen. Adresse in der Exp. 8496

Villa in Révfülöp
beim Plattensee, bestehend aus drei Zimmern, großer Veranda, Küche etc., Baderkabine, schattiger und sehr bequemer schöner Garten, billig zu vermieten. Näheres bei Frau Dr. Ignác Halász, Universitäts-Professors-Witwe in Révfülöp, Zala m. 18007

Butor,
uj és kevéssé használt állapotban alulírott cég-nél készpénzfizetés mellett sokkal olcsóbban kapható, mint bárhol, amiről tessék meggyőződést szerezni. **Tritsch Béla,** butorkereskedő, Budapest, **VIII., Luther-u. 1a,** a Kerepesi-ut és Luther-utca sarkán. 17980

Vasáru-kiarúsítás
Partiban olcsón kaszák, szekértengelyek, permotézők, vaslapátok, lópatkoszegek, épületvasalás, kaszakövek, aczélvillák, bevészózárok. Beszélhetni 1-2-ig Engesser J. VII., Rottenbiller-utca 5/B. 8571

Kommiss,
Israelit, jung, tüchtiger Detaillist im Speisereisfach, der ung., deutschen u. slavischen Sprache perfekt mächtig, wird sofort acceptirt bei Schwarzcz Mór, Zólyom. 8526

Französin
sucht Stunden in Pest und Umgebung, auch Schwabenberg, mit halber Beitrag zur Fahrt. Briefe erbeten unter „Eté 1904“ an die Exp. 8440

Bázasság-czéljából
ismeretség hiányában óhajtok ez uton meggyőző, tisztességes, gyermektelen ügyes özvegyasszonyval, esetleg idősebb hajadonnal megismerkedni, aki **némi vagyonnal** rendelkezik. Személyemet illetőleg: a legszebb férfikorban vagyok, kitűnő üzletem van és a legjobb hírnévnek örvendek. Ajánlatok „Szerecsse 536“ jelleg alatt a kiadóba küldendők. 8537

Könyvelő,
ki magyarul és németül levelez, kettős könyvvitelt érti, azonnali belépésre kerestetik. Sulik és Winternitz, Váci-körút 27. 8549

Deutsches Fräulein
mit langjähriger Zeugnisse, in Kinderpflege, Hausarbeiten tüchtig, sucht über den Sommer Tagesstellung in Pest oder Umgebung. Offerte unter „Norddeutsche Kinderpärlerin 550“ an die Exp. 8550

Péztárnoknő
azonnali belépésre felvétetik. Ki hasonló alkalmazásban volt, előnyben részesül. Elsner, Király-utca 51. Értekezés 8-9 és 1-2 óráig. 8506

Familienhäuser
mit Garten, schöne Zinshäuser und Gründe für Familienhäuser zu bauen, auf Ratengahlungen in der Christinenstadt zu verkaufen. Buzik, I., Alagut-utca 2. 8507

Junger Komptoirist,
der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird mit Anfangsgehalt sofort acceptirt. Offerte unter „R. 508“ an die Exp. 8508

Feine Möbel,
bestehend aus Herrenzimmer und Schlafzimmer, ist sofort zu verkaufen. Adresse zu erfahren in der Exp. 8505

Subvertreter
gegen Provision gesucht, die bei Droguisten, Parfümeuren, Friseurern etc. gut eingeführt sind, für prima Spezialartikel. Gef. Anträge an Friedrich Linger, Handelsagentur, Wien, XIV. 2., linke Wienzeile Nr. 6. 8502

Wohnung,
zwei Cassenzimmer, ein Hofzimmer ist per Anfang Juli zu übergeben; daselbst auch Gasluster zu verkaufen. V., Váci-ut 2, IV. 37. Lift. 8504

Platzagent
für Kolonialwaaren-Agenturs-Geschäft gesucht. Bewerber muß in gleicher Eigenschaft nachweisbar thätig gewesen und der ungarischen und deutschen Sprache mächtig sein. Nur brandgefunde tüchtige Bewerber wollen ihre Offerte an J. Hochfelder, Debreczen, einreichen. 18006

Butor.
Egy félbarokk-hálóberendezés, világosbarna színű, csinos kivitelben, jutányosan eladó. Sajas asztalos mesternél, Havas-utca 9. Váci-utca sarok. 18063

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anzeigen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgeliefert. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V., Waisenboul. 24) und zur Bequemlichkeit des P. Publikums noch in folgenden Stellen:

I. Bezirk.
Feldung, Reinfelderhof, Traut.
II. Bezirk.
Feldung, Reinfelderhof, Traut.
III. Bezirk.
Zsigmond-tér 12, Szabó Erő.

IV. Bezirk.
Galambias 2, Engelmann Mör.
Budaerdt, Szilagyter, Cse.
Kronprinzgasse, Franke, Käf.
Bachhandlung, Jollanstr. 14.
Cse. Vilmos, Traut. Keresz-
negergasse 14, Sánta Mör.
Traut. Pariserergasse 7, Frau
Jozsef Zoltán; Waisenboul. 25.
Bittoria-Druckerei; Reinfelderhof 3.
Nemesi A. J. Traut.

V. Bezirk.
Leoboldring 8, Csábi Gyula.
Traut u. Hofmüllersgasse; Dor-
theag. 13, Wolf Vilmos, Traut.
Maroffanergasse 1, Földes
Arminé.

VI. Bezirk.
Theresienring 54, Breuer nö-
verek, Traut. Andráshystr. 48.
Koboncz Vilmos, Traut. Andráshy-
str. 38, Schwarz Maria, Traut.
Andráshystr. 84, Cse.
Géza, Traut. Mohrergasse 1.
Frau Schön Adolf, Traut. Theresien-
ring 2, Jala Mör. Traut. n. d.
Muffaltalhandlung; Theresien-
ring 38, Selek Pál.

VII. Bezirk.
Krenastraße 44, Gang Adolf.
Papierhandlung, Barossplatz 20.
Gömböc Mör, Traut. Kerepe-
rstr. 50, Jambor Vilmos, Traut.
Stephanplatz 1, Frau
Gyula, Traut. Elisabethring 2.
Frau Jollan Adolf, Traut. El-
isabethring 51, Traut. Sándor
Anna, Traut. Karlring 17,
Wandbauer S. Traut.

VIII. Bezirk.
Munkacsystr. 18, Kember
Melanie, Traut. Kungasse, Cse.
Telekplata, Mör. S. Mör.
Energiehandlung; Jozsefstr. 50.
Welsz Géza, Traut. Kere-
perstr. 1, Szendrői S.
Göcsart; Pratergasse 19.
Szalma Anna, Traut. Baross-
gasse 81, Schulz Adolf, Traut.
Jozsefstr. 83, Weinmann
Anna, Traut.

IX. Bezirk.
Hellerstr. 83, Mitter Erő,
Papierhandlung.
X. Bezirk.
Steinbrunn, Liget-tér 2,
Karloline Csáki.
Ujpest.

XI. Bezirk.
Károlyi-gasse 10, Witte Deudt
Cecy, Zeitungshandlung.
Ferner in allen gut affizierten
Annoncen-Vereinen.

Am Schwabenberg
ist eine kleine Villa
zu vermieten. Großer schät-
ziger Park mit Kaskaden u.
Ausbauarbeiten, herrlichen
Sichtensenden und Hofen-
anlagen. Adr. in der Exp. 17713

Villa.
uj, modern, telen-nyáron
lakható, 4 szoba, konyha,
kamra, pincoze, kertészlak,
istálló, 1518 öl kert, a
szentendrei vasút egyik
állomásánál, eladó. Ker-
tészetnek, tehénészetnek
nagyon alkalmas. Esetleg
egy fővárosi kisebb in-
gatlanért cserélendő. Czim
a kiadóhivatalban. 8361

Gödöllőn
nyaraló urí családnál
javító vizsgálatra közép-
iskolai tanulókat előkészít
erélyes tanárjelölt. Czim
a kiadóban. 8377

Budakeszer
Straße sind Sommer-
wohnungen zu vermieten,
sehr schöne Gegend, schöner
Garten, im Lener'schen Gast-
haus Nr. 67. 8461

Suche Parterrehaus,
enthaltend Gassenwohnung,
Kofraum, Hofgebäude für
Magazin und Werkstätte, im
V., VI., VII. oder VIII.
Bezirk, für längere Jahre zu
pachten. Anträge unter „B.
3. 478“ an die Exp. 8478

Budakeszen
szép nyári lakás olcsón
átadó. Bővebbet: Aradi-
utca 16, Scheer. 8564

Gas- u. elektr. Luster
taunend billig bei Komló
Mör, Lázár-u. 10, im Hof.
Gasrechaud
von 250 aufwärts. 8567

Sommerwohnung
im Leopoldfeld, zur schönen
Aussicht, Kondor-ut 5, ist
eine Wohnung bestehend aus
1 Zimmer, 1 Küche, 1 Speis-
Badebenützung, sofort zu ver-
mieten. Näheres dort oder
II., Kacsá-utca 9, bei
Móris Wagner. 8407

In Ofen
ein schönes elegantes Gast-
haus ist billig wegen Mangels
an Leitung zu vergeben. Ad-
resse aus Gefälligkeit zu er-
fragen in der Exped. Agenten
ausgeschlossen. 17977

Hausverkauf.
Das hochhebe Jinszhaus VI.,
Szondogasse 64 ist wegen
Verletzung unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen.
Näheres dortselbst beim Haus-
eigentümer. 8291

Ofen, Anwinkel
oder Leopoldfeld
wird eine Sommerwohnung,
bestehend aus 2 Zimmern,
Küche und Veranda, per
Ende Juni gesucht. Anträge
unter „A. B. 473“ an d. Exp.
8473

Haus in Neupest,
400 Klafter ausgehauener
Grund, ein Haus mit 6
Wohnungen, für jedes Ge-
schäft oder für Fabrikszwecke
geeignet, ist aus freier Hand
zu verkaufen. Näheres zu
erfragen Budapest, Arader-
gasse 61, im Gasthaus beim
Eigentümer. 8462

Elegant möbliertes
Zweifriges Gassenzimmer,
separater Eingang, mit Bade-
zimmersbenützung, für den
15. zu vermieten. VII.,
Király-u. 67, l. 14. 8537

Eleganzan
butorozott különbejáratu
erkélyes utcai szoba 1-2
intelligens ur részére ki-
adó. Király-utca 33, a. 12.
8538

Villa,
möbliert, ist zu vermieten.
Näheres VII. Bez., Kertész-
utca 25, l. St. 10. 8548

Familienhaus
in Rákospalota, 3 Zimmer,
schätziger Garten, zu verkaufen
oder mit Grund im Stadt-
wäldchen, Balint- oder Abong-
gasse zu verkaufen. Virág
Daniél, VIII., Madách-
utca 32. 8463

Gassenzimmer
mit 2 Fenstern, ganz separi-
ter Eingang, elegant möbliert,
bei intelligenter Familie per
sofort zu vermieten. Lázár-
utca 3, von Váci-körút
erstes Thor. 18075

III. em. urilakás:
4 utcai, 1 udvari,
előszoba, valamint
fürdő- és cseléd-
szoba szép mellék-
helyiségekkel au-
gustus 1-ére ki-
adó lifesthasznalat-
tal. VII., Kertész-
utca 50, Király-
u. sarok. Ugyanott
egy bolt azonnal
kiadó. 18065

Elegante
1 oder 2 Wohnungen mit
Balkon, 1. Stock, sammt 5
Gaslustern und einige feine
Möbelstücke sind wegen Ueber-
siedlung sofort abzugeben.
Auskunft: Andrássy-ut 84,
beim Hausmeister. 18070

Gutgehendes
altes Niedergerüst in einer
sehr frequentierten Geschäfts-
gasse ist Krankheit halber
sofort zu übergeben. Offerte
unter Chiffre „Ausgegebenet
Erstgen 571“ an die Exp.
8571

Sessel, Gartensessel,
Rohrsessel, Speisesessel, echte
Biederjessel, Klaviersessel, Schau-
sessel, Kautenils, Kindersessel, Klo-
sels etc. kauft man gut u. billig
bei Langraf Mör, Sesselfabrik-
Niederlage, Budapest, IV.,
Gerlóczy-(Rostély)utca 2, l.
11. 17761

Kaffierin,
die deutsch und ungarisch
schreibt, flinke Kuchnerin, sucht
in einem besseren Geschäfte
Engagement mit beisehenden
Ansprüchen. Kaution vorhan-
den. VII., Csányi-utca 3,
l. 11. 17988

Für ein photogr.
Metelier I. Rangens wird
I. Operateur als Geschäftsfü-
hrer mit 2000 Kronen
Kaution gesucht. Adr. in der
Exped. 8082

**Jelzalog-
kölesnök,**
I. és II. helyre, Buda-
pest és vidéken, házak
és telkekre, legelőnyöseb-
ben kieszközöl Gömöri
Fülöp, IV., Károly-körút
28. sz. Található 10-12,
4-6 óra között. 18050

Legelő
referenciákkal, tőkével,
keresk. közzett nöten
uriember feltétlen szolid
vállalatot társként keres;
vagy pénztárnoki, köny-
velői állást, hol idővel
cézget átveheti. Ajánlatok
„Maturált“ jelleg alatt
Mossa Rudolf hirdetői
irodájába kéretnek. 8327

Junge Mädchen,
welche Lust haben ein Ge-
werbe zu erlernen, können sich
melden. Erforderlich ist Ge-
schicklichkeit und etwas Ge-
dultalent. Adresse in der
Exp. 8297

Grüner Antrag.
Jescher, 30 Jahre alt, ermit-
ter, gutmüthiger junger Mann, Kon-
fession Jes., selbstständig,
mit nachweisbarem Jahres-
einkommen 6000-8000 Kr.,
sucht eine Lebensgefährtin,
nicht ausgeheiratet, auch
junge Witwe, von gut er-
zogenem und liebevollem
Charakter, die mindestens
über 20.000 Kronen Mügitig
verfügt. Strengste Diskretion
zugeichert. Vermittler und
Anonymes werden verboten.
Geil. Anträge unter „Wigies
Glück“ an die Exp. 17910

Tüchtige Agenten
für Agrar
zum Privatkundenbesuch und
Zusatz, der französischen,
deutschen, event. ungarischen
Sprache mächtig, werden mit
guten Bedingungen aufgenom-
men; solche aus der Manu-
fakturanerlei und Kautions-
fähige werden bevorzugt.
Anträge unter Chiffre
„Müritig“ an die Exp. 17806

Schweizer Stickerin
für Wäsche, gestricke Battiste,
Taschentücher, Mabeira-
Stickerin, Krügen, Fabrik
St.-Gallen. Filiale Korona-
herzog-utca 4 (Pariser
Durahaus). En gros u. en
détail. Fabrikpreis. 17720

Nyári hónapokra
középkorú magyar oklo-
veles tanitónő (németet
birja) társalkodónőnek,
anyahelyettesnek, házi-
asszonytámaszának ajánl-
kozok, esetleg fizetés nél-
kül is. Czim a kiadóban.
8557

Motore
für Benzin, Gas, Sauggas-
generator und Benzinlofomo-
bile in jeder Stärke, neu und
gebraucht, stets lagernd, unter
garantie und günstigen Zah-
lungsmodifikationen bei Kalmar
és Engel, Budapest,
Katonajózsef-u. 15/B. 18068

Für Wirthc.
Ein Musikautomat mit Selbst-
einwurf ist billig zu ver-
kaufen bei
Csuport J.,
Klavierfabrik, IV.,
Kronprinzgasse 9.
7673

**Hölgyek ügyel-
mébe! Uj mara-
dékáruház**
Károly-körút 22,
Röser-bazár, az
udvarban, Angol
és francia vászon,
batsizt maradékok és
különlegességek feltünő
olcsó árban. 17841

Herrschafsmöbel
kaufe, verkaufe) komplette
Wohnungs-Einrichtungen, Klei-
dier, Perfer-Teppiche, Eisen-
u. Ledermöbel, Vorhänge, Lu-
ster, Delgemälde. Allandó
butorkiallítás, Ujallag-u.
21. Telefon 17-77. 8541

Bronzpluster
zu billigen Preise
in Allandó butorkiallítás.
IV., Ujvilág-utca 21. (Im
ganzgenhause.) Telefon 17-77
8542

Beste Stahlbrakt
Matragen mit Holzrahmen
fl. 3.50, Eisenrahmen fl. 5.20,
zusammenlegbares Eisenbett
mit 3 Matragen fl. 8. Pro-
haszka, Budapest, Uj-utca
46. sz. 8543

Damen
besseren Standes von hier
u. auswärtis finden Hilfe zur
Geburt in der Wohnung
einer intelligen. dipl. Hebamme
mit großer Praxis. Separirte
Zimmer. Mäßige Preise.
Freundliche Information in
allen distrieten Angelegen-
heiten. Geht auch auswärtis.
Andrássy-ut 33, l. 4. 8544

**Möbel-
Gelegenheitskauf!**
Um jeden Preis zu verkaufen
Schlaf-, Speise- und Herren-
zimmereinrichtung, Salongar-
niture, Perfer-teppiche, sowie
verschiedene Möbelstücke.
Fabrikengasse 2, l. St., Cse.
Königs-gasse. 8521

Den Damen
zur Beachtung. Daarentfernung
von Gesicht und Händen in
fünf Minuten ohne Schmer-
zen. Staunenswerther Erfolg
Gyar-u. 2, l. 10. 8520

Junger Mann,
nur von der Farb- oder
Kolonialwaarenbranche, wird
für ein Fabrikshaus als
Fakturist per sofort acceptirt.
Anfangsgehalt 1000 Kronen
pro anno. Ausführl. Of-
ferte mit Angabe der bis-
herigen Verwendung unter
Chiffre „A. A. 516“ an die
Exp. 8516

Deutsche Womem
sucht dringend, Erziehlerin,
Französinen mit Sprachen u.
Musik empfindet auch über
den Sommer Frau
Celestine Palmi,
Gyar-utca 42/B, l. St. 8518

Restaurator,
eleganter eingerichtet, am schön-
sten Ausflugsplatz der Haupt-
stadt, ist preiswürdig zu ver-
kaufen. Näheres Holló-gasse
15, l. St. 16. 18064

Wegen Auflösung
des Haushaltes ist eine fast
neue komplette Wohnungsein-
richtung, Speise, Schlaf-,
Salon, Klavier, Bilder und
Kücheneinrichtung einzeln oder
zusammen preiswerth zu ver-
kaufen. Podmaniczky-u. 18,
II. St. Nr. 15. Vormittags
10-1, Nachmittags zwischen
3-5 Uhr. 8573

Beck és Ziegler
maradékok áruház.
Dohány-utca 1.
izr. templommal szemben
Maradékok:
legujabb női ruha
kelmékből, selyem- és vá-
szon-árukból. 8522

Uj Raten
Uhren, Gold, Silber u. Ju-
welen, ohne Preiserhöhung
bei N. B. Grünberger's
Erben, IV., Váci-utca 30,
l. m. 23, Garisbazár. 8519

Damen
finden Rath und Hilfe, sowie
Aufnahme zur Entbindung
bei einer ausgezeichnete diplo-
mirten, intelligenten Hebamme
mit langjähriger Praxis. VII.,
Baross-tér 12, l. St. 12,
vis-à-vis Centralbahnhof. 8523

Betöltendő
állások teljes czimekkel
vannak közölve vala-
mennyi szakmából, a he-
tenként kétszer megjelenő
Országos Pályázati Köz-
lönyben. Egyes szám 40
fillér. Kiadóhivatal: Buda-
pest, József-körút 9. 8487

Damen!
können unter größter Ver-
schwiegenheit entbinden darin
Wohnung einer intelligenten
praktischen Hebamme bei auf-
merksamer Pflege. Kerepe-
rstr. 71, l. St. Thür 6,
in nächster Nähe des Central-
bahnhofes. 8390

Baargeld
ohne Abzug auf Häuser,
Wäfen, Gründe in Budapest
und Umgebung zu 4-60/o.
Nur die Zinsen sind zu zah-
len, das Kapital kann unver-
ändert bleiben. „Biztosítási
iroda“, Dohány-utca 88.
18059

Komptoiristin
mit Korrespondenzfähigkeiten
wird für Apotheke als Kas-
sierin gesucht. Offerte unter
„D. G. 512“ an die Exp. 8512

Feine Mittagkost
suchen zwei junge Leute.
Gegend: Nyár-utca. Geil.
Anträge unter „Gut u. stän-
dig 572“ an die Exp. 8572

Egy 12 tényleges
löberezü gőzmotor
kazánal, kitünő
állapotban, üzem-
nagyoobbítás végett
jutányos áron el-
adó. Megtekint-
hető üzemben VI.,
Bulcsu-utca 7. sz.
18074

Neues Unternehmen
besorgt zu sehr vortheilhaften
Bedingungen Personalkredite
bis 400 Kronen ohne Gut-
steher, ohne jeden Abzug ge-
gen leichte Theilzahlungen,
größere Beträge gegen Ga-
ranten oder Sicherstellung;
Hypothekendarlehen auf Hän-
ser und Grundbesitze sehr
coulant. Vermittelt den Kauf
und Verkauf, auch Verpach-
tung von Häusern, Grundbesi-
tzen und Geschäften; inter-
venirt durch seinen Rechts-
anwalt mit sicherem Erfolg
in Militär-, Heiraths- und
Eigentumsangelegenheiten und
besorgt die erforderlichen Doku-
mente sehr coulant.

Bátori und Brud,
Aggteleki-utca 2/a. Re-
tourmarke. Vertreter loco und
Proving gesucht. 18069

In Parád
sind während der Badesaison
2 oder 3 elegant möblierte
Zimmer und eine Küche zu
vermieten. Näheres bei
Dr. Gyengs, Parád. 18060

Kaufe
Verfälschte Zettel,
altes Gold, Silber, Uhren
Brillant- u. Diamantwaaren
zu den höchsten Preisen.
Fried A.,
uymacher u. Juwelier,
Kerepestr. 2
18947

Continuirter
Stundenbuchhalter
und ein
Praktikant
mit schöner Handschrift zum
sofortigen Eintritt gesucht.
Offerte unter „A. M. 559“
an die Exp. 8559

Legelegansabb
női kosztümöket, utazó-
és francia ruhákat készít
8 firtól feljebb Berger,
Andrássy-ut 56, l. 6. 8574

Delikatessengegeschäft
mit Wein-Auswahl
verbunden, ist auf Verrechnung
zu übergeben. Friedmann, V.,
Lipót-körút 6. 18058

Sattel
mit Kopffeng, wenig gebraucht,
zu kaufen gesucht. Gauberl,
Kiemer, II., Hattyu-u. 17.
18047

Nászájándékok,
részteltetésre is,
ezüst, kinaezüst-tárgyak,
festmények, egyes buto-
rok, disztárgyak, fali-tá-
lak és nippel kéz alatt el-
adók. Szállitási, bizo-
mányi és beraktározási
iroda, Kemnitzer-u. 7.
8554

Wegen
Ueberfiedlung
wird der riesige Vorrath in
feinen und einfachen Modeln
u. s.: engl. Messing, Leder-
und Teppich-Garnituren, Bil-
der u. s. w. billig verkauft.
Váci-utca 69. 17939

Donna 77-nek
kiváot helyen sürgős le-
vele van „noblesse
oblige“-tól. 8565

Gasthaus-
lokalitáten auf der äußeren
Waisenboul. zu verpachten.
Näheres bei Friedmann, V.,
Lipót-körút 6. 18054

Kredenz,
Pfeiler, Tisch, Damenschreib-
tisch, Vorhänge, Küchenein-
richtung,
Delgemälde,
Nähmaschine Abreise halber
zu verkaufen. Auch die
Wohnung,
3 Zimmer, Badezimmer, 450 fl.,
sofort zu übergeben. VI.,
Jablakgasse 90, l. 5. 8570

Deutsche Erziehlerin
sucht Stelle in einem besse-
ren Hause. Adresse: Anna
Adernann, Mária Valéria-
utca 3, l. 14. 18052

Je cherche
une demoiselle française
pour l'été à la campagne
auprés des jeunes filles.
Herzog, Király-u. 42, II. em.
8569

Butor.
Faragott hálószoba, asz-
tal, székek, ebédökredencz
feltünő olcsón eladó. Vörös-
martyu-u. 2, l. em. 10. 18058

Csak rövid ideig
zománczozott főzőedény
kilója 60 kr., 100 kg. vé-
telnél engedmény. Külön-
féle konyhaberendezési
tárgyak és
bolti állványok
olcsón eladtnak. Köz-
ponti edény gyári raktár,
Erzsébet-körút 24. 18078

Kaffeehalle,
alter, gangbarer Posten, we-
gen Familienverhältnisse zu
verkaufen, event. in Pacht zu
geben. Adr. in der Exp. 8428

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 11. Juni 1904.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 17

Nemzeti Színház.

Evi bérlet 118.

Bizáncz.

Színház 8 felvonásban. Irtá: Herceg Ferencz.
 Konstantin császár Beregi Jászai M.
 Iréne császárné Jászai M.
 Demeter nagyh. Iván
 Tamás nagyh. Hetényi
 Olga nagyh. B. Lenkei H.
 A patriárka Szacsavay
 Notarasz Lukács Gyenes
 Spiridon Nádai
 Leonidas Horváth
 Laszkáris Nádai B.
 Lander Dező
 Kráczek Gabányi
 Zsófia Helvey L.
 Giustiniani Gior. Mihály
 Herma Török I.
 Ahmed Khán Fehes
 Lala Kalló Gál
 Anna T. Vizvári M.
 Zoe Paulay E.
 Dulasz Bakó
 Róráz Ézsáshegyi
 Matteo Körösmezői
 Folke Abonyi
 Nerio Mészáros
 Murzafoss Boros
 Egy kalmár Paulay
 Egy asszony Boér
 Kezdetek fél 8 órakor.

Magy. kir. Operaház

Evi bérlet 89.

Moharózsza.

Dalmú 4 képből előjátékkal. Szövegét írta Rothausor Miksa. Zenéjét szerzerette: Hubay Jenő.
 Bóba Sczyer I.
 Lizette Payer M.
 Voisinné Valent V.
 Krebné Flátné
 Flamen Bochnicsok
 Jeannot Beck
 Róbert Dalnoki
 Melchior Kárpát
 Vendelin Szemere
 Maunier Alszegháné
 Liza anyó Balogné
 Kezdetek fél 8 órakor.

Vigszínház.

Előszór:

Csók pirulák.

Bohózat 3 felvonásban. Irták: Hennequin és Bilhaud.
 Frontignan Góth
 Odette Varsányi
 Angéle G. Kertész
 Blotné Nikó
 Lavrette Vendrey
 Brackson Szerényi
 Lartigoul Balassa
 Maxime Leverdier Topolczai
 François Bárdi
 Auguste Gyözö
 Jumeauxné Fábian
 Rosine Csáky I.
 Sidonie Varga A.
 Colombe Hunyady
 Egy öreg ur Rónaszéki
 Noisac Kazalczky
 Prosper Kassay
 Inas Dayka B.
 Josephine Kocsisovszky
 Kezdetek fél 8 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag, 12. Juni, „Egynel-
 ség“. (3.-H. 119.)

Repertoire der kön. ung. Oper. Sonntag, 12. Juni, „Lakmé“.
 (3.-H. 90.)

Repertoire des Lustspieltheaters. Sonntag, 12. Juni, „Csók piru-
 lák“.

Repertoire des Volkstheaters. Sonntag, 12. Juni, „A szalma-
 özeveg“.

Repertoire des Ung. Theaters. Sonntag, 12. Juni, Nachm. „A
 hajduk hadnagya“, Abends „Szulamith“.

Repertoire des Königstheaters. Sonntag, 12. Juni, „En, te, ő!“

Repertoire der Christentüder Arena. Sonntag, 12. Juni,
 Nachm. „A gymesi vadvirág“, Abends „Czár és ács“.

Népszínház.

A szalmaözeveg.

Énekes vígjáték 3 felvonásban. Irták Valabrégué és Hennequin
 Paul Jolimout Szirmai
 Louise, felesége Szécsi R.
 Loubardetné Siposó L.
 Poulsson Kovács
 Edith Harrison Dóri M.
 Baligan Pintér I.
 Val-Pluchet Pázmán
 Pivoténa Ujvári K.
 Magloire Delli H.
 Sophie G. Kápolnai
 Jusztin Rusznyák
 Kezdetek fél 8 órakor.

Magyar Színház.

Szulamith.

Zsidó daljáték 4 fely. Irták: Beöthy László és Makai Emil. Zenéjét összeállította és rész-
 ben szerzerette: Donáth Ede.
 Monaóh Fenyéri
 Szulamith, leánya Garzó A.
 Aron, főpap Sajó I.
 Aljajil, leánya R. Maróthy
 Absolon B. Szabó
 Cingitang Iványi D.
 Beliezar Heltai J.
 Jeremiás } Szula-
 Avidónó } mit
 Ezriel } kéri Gómböri
 Korda S.
 Kezdetek 8 órakor.

Király Színház.

En, te, ő!

(Le Sire de Vergy.)

Nagy operette 3 felvonásban. Zenéjét szerzerette: Claudio Terrasse.
 Vergy gróf Németh J.
 Gabriella Bánó I.
 Cony gróf Papp
 Milpertius báró Körmendy
 Yolande, a felesége Bónis M.
 Maxime gróf Szomori
 Alcofrabas Vécei
 Landry Cseh
 Fridolin Magay
 Cocó Ferenczy
 Macach Gyöngyi
 Mitty Csatay J.
 Ysabeau Baracsy
 Kezdetek 8 órakor.

Fővárosi nyári színház

Czár és ács.

Vig opera 3 felvonásban. Irtá: Lortzing Albert.
 Kezdetek fél 8 órakor

Városligeti nyári színház.

A chansonette.

Operette 3 felvonásban. Zené-
 jét szerzerette: Dellinger Rud.
 Kezdetek fél 8 órakor.

Úránia Színház.

Spanyolország.

Kezdetek fél 8 órakor.

Ös-Budavára

Geöffnet von Nachmittags 6 Uhr bis 4 Uhr Früh.
 Heute, Samstag, den 11. Juni

Am fabelhaft beleuchteten u. dekorierten Territorium

Grosses Souvenir-Fest

Beim Entrée erhält jeder Besucher ein Andenken.

Auf der grossen Variétébühne Gala-Vorstellung: Erstauftreten The Jamamottes, original ja-
 panische Zauber- u. Feuer-Künstler-Gruppe. John-
 son u. Dean, Neger-Gigerl, Manhattan, Quartett,
 Slead Company, Georges u. Gasti Edler und die
 sonstigen grossen Attraktionen.

Folies Comique

Aus der kleinen Garnison.

Auf dem freien Territorium: Mr. Sarino, der
 Feuerkönig u. s. w. Grosses Monstre-Konzert. Tanz-
 unterhaltung. Prachtvolles Feuerwerk. Arran-
 girt von Direktor Friedmann. Grosser Festum-
 zug unter Mitwirkung sämmtl. engagierter Künstler,
Entrée 1 Krone.

Ermässigte Karten sind mit einer Auf-
 zahlung von 40 Hellern gültig.

Die im Vorhinein gelösten Logensitze berechtigen
 auch zum freien Entrée auf das Territorium.

Stierkämpfe

in Budapest

in der auf dem Thiergarten-Terrain
 erbauten Riesen-Arena

Samstag, den 11. Juni

Sonntag, den 12. Juni

Dienstag, den 14. Juni

POULY FILS

der berühmte Sevillaer
 Toreador und seine
„QUADRILLA“.

Kassaeröffnung: Nachmittags 6 Uhr.
 Eröffnung der Arena: Abends 1/7 Uhr.
 Beginn der Kämpfe: Abends 1/3 Uhr.

Zur Stierkampf-Arena sind neben dem
 Thiergarten, von der Ecke der Arenastrasse bis
 zur Wampetieschen Restauration (hinter dem
 Museum der schönen Künste)

separate Eingänge

eröffnet. — Die Karten müssen den kontrolirenden
 Organen schon bei diesen Thoreingängen vorgezeigt
 werden, hingegen wird der Kontrolcoupon der Kar-
 ten erst in der Arena abgerissen.

Bei den äusseren Thoreingängen befinden sich
 auch die Kassen.

Die Arena ist in 8 Abschnitte u. zw.: A, B,
 C, D, E, F, G, H. getheilt.

Jede Karte ist demgemäss mit der Bezeich-
 nung Abschnitt A., B. etc. versehen, was die Orien-
 tirung ausserordentlich erleichtert.

Kaffeehaus-Eröffnungs-Anzeige!

Ludwig Nagy's Kaffeehaus

Budapest, IX., Soroksári-utca 15, Ecke Erkel-u.,
 in dem neugebauten Palais des Architekten J. Jahn,
 modern, allen Ansprüchen gemäß eingerichtet.

Eröffnung Samstag, am 11. Juni.

Dem sehr geehrten Publikum, meinen Bekannten und
 Freunden in ihr gütiges Wohlwollen mich empfehlend

Ludwig Nagy, Cafétier,
 gew. Oberkellner d. Café „Hotel Royal“.

38165

Hotel „Svábhegy“

am Schwabenberg.

HEUTE, SAMSTAG

Militär-Konzert

Anfang 5 Uhr. 38435

WERTHEIMER MULATÓ

VIII., Népszínház-utca 28 (Tisza Kálmán-tér sarkán)
 Heute u. täglich Auftreten der einzig u. allein dastehenden
Polnisch-jüdischen Operetten-
Gesellschaft.
 Auftreten der Jean Rosa Klug, in diesem Genre einzig
 und alleinstehende Sängerin, und des Hrn. **Helene**
Gespäss, Primadonna des Lemberger Theaters.
 Herr **A. Piepess,** Tenorist der New-Yorker Oper.
„Die Opferung Isaak's“.
 grosse historische Operette.

Zátra Mulató.

Eigentümer: Direktor Jacques Gruner.

38432 VII., Király-utca 77.

Schönstes, bestventilirtes Familienvariété

Heute und täglich

grosse intern. Künstlervorstellung.

Nur erstklassige Attraktionen.

Chambre Separées. Amerik. Eisgetränke.

Anzeige!

Eine grosse Partie!

Serbisch-Leinen, Zephyre und Kretonc in den
 schönsten Farben u. Dessins, maßsch. durchschnit-
 lich 15 fr. per Meter.

Bade-Leintücher

aus Garleinswand, 150 200 groß, fl. 1.- per Stück.

Bade-Kostüme

für Damen, in reizenden Jagons und schönsten Far-
 ben, von fl. 2.- aufw.

Detto für Herren fl. 1.10 aufw.

Frottir-Mäntel

für Damen und Herren, in den schönsten Farben
 fl. 3.50 per Stück.

Detto für Kinder fl. 1.55 aufw.

Bade-Hüte u. Mappen

von 25 fr. per Stück angefangen.

Tricot-Piquet-Bettdecken,

blau u. roth gestreift, sowie glatt weiß, 95 fr. per Stück.

Provinz-Bestellungen von 20 Kronen aufw. franko.

Vajda Mór

Mode- und Wäsche-Waarenhaus

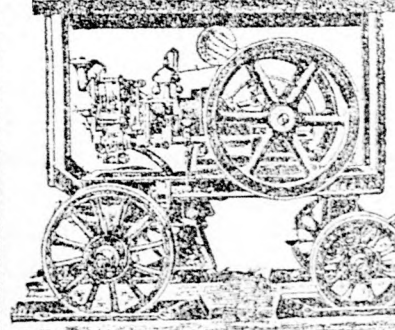
Budapest,

Bécsi-utca 6.

Kalap Király.

Elismert specialista 3.-, 4.-, 5.- koronás férfi és
 női elsőrangú kalap-különlégekben

Budapest, IV., Eskü-ut 6. szám, Klodil-palota



Benzin-

Motore

und

Lokomobile

Saug-Gas-

Motore

Betriebskosten 1-2 1/2

Geller HP. per Stunde.

Osers & Bauer,

BUDAPEST, WIEN,

V., Lipót-körút 7. Dresdnerstrasse 79-85.

Günstige Zahlungsmodalitäten.

„HOTEL ELITE“

VII., Königsgasse 39.

Das „Hotel Elite“, Königsgasse 39, ist

gänzlich neu renovirt.

Reine, bequeme billige Zimmer

Gute Bedienung. 38424

1904

Die Legende von den englischen Habsburgern.

Ein Prinz aus der ältesten der regierenden Familien in Europa, aus dem Hause der Habsburger, weist zur Stunde als Ehrengast in England und genießt die warmen Sympathien, deren sich sein Geschlecht und insbesondere dessen Oberhaupt Kaiser-König Franz Joseph I. im Reiche der Briten erfreut. Bei dieser Gelegenheit mag an das Märchen erinnert werden, daß ein Zweig der altschweizerischen Grafenfamilie der Habsburger bereits im fünfzehnten Jahrhunderte nach England gekommen sei, und daß es also im englischen Adel eine veritable Habsburgerlinie gegeben habe. Nun, diese Linie ist kürzlich erloschen, und zwar nicht durch Todesfall, sondern durch die unerbittliche Wahrheitsliebe eines historischen Forschers. Der gelehrte Mr. Round, der Verfasser des Werkes „Peerage and Family History“ hat der Legende von den englischen Habsburgern das Lebenslicht ausgeblasen. Es ist noch gar nicht lange her, da konnte man in Sir R. Burke's „Peerage“ die wundersame Mär nachlesen, wie Habsburger zu Engländern geworden waren. Dieses goldene Buch des britischen Adels wußte zu melden, daß zur Zeit König Heinrich's III. von England (1216 bis 1272) Gottfried Graf von Habsburg, Laufenburg und Säckingen, das damalige Haupt der jüngeren habsburgischen Grafenlinie, seinen Sohn Gottfried nach England geschickt hatte, weil er von seinem Vetter Rudolf, dem späteren ersten Kaiser aus dem Hause Habsburg, gar hart bedrängt worden war.

Dieser Gottfried soll nun in England eine Lady Maud de Colville geheiratet und den Namen Felder oder Feilding angenommen haben. Dieser Ehe entstammte ein Sohn, der wiederum Gottfried oder Geoffroy hieß, sich mit Agnes de Napton vermählte und der Ahnherr der jetzigen Grafen von Denbigh wurde. So ist es zu erklären, daß die Carls of Denbigh in ihrem Wappenschilde auch das Wappen der Grafen von Habsburg führen und sich Grafen des römischen Reiches nennen. Das Recht auf dieses Wappen und diesen Titel ist aber jetzt durch die Enthüllung Round's enturzelt worden. Die Legende ist als Legende enthüllt. Um ihr noch einen romantischen Schimmer zu verleihen, hatte sie den Epilog erhalten, daß der ältere Gottfried nach dem Heimathlande zurückgekehrt, aber von der Familie enterbt und verstoßen worden war, weil er ohne deren Erlaubnis geheiratet hatte. Der jüngere Gottfried soll dann für seine Ansprüche auf Rheinfelden im Jahre 1309 mit 7000 Mark entschädigt worden sein. Nun ist allerdings richtig, daß ein William Feilding im Jahre 1620 in den Adelsstand erhoben wurde und daß die Lords Feilding später zu Carls of Denbigh gemacht worden sind. Der erste dieser Carls of Denbigh hat noch keinen Anspruch darauf erhoben, von den Habsburgern abstammend zu sein; man wußte genau, daß der Urahne der Feildings ein reicher Kaufmann Namens Willington war. Erst sein Sohn Basil (1643 bis 1675) verließ auf den Gedanken, seinem frischgebackenen Adelsprädikat dadurch höheres Ansehen zu verschaffen, daß er durch gefälschte Urkunden die Abstammung der Feildings von Gottfried von Habsburg ableiten ließ, der thätlich als Knabe starb und in Wetzlingen in der Schweiz begraben ist.

Wer diese in schlechtesten Latein verfaßten Schriftstücke, in denen die plumpesten Verköche gegen die Geschichte gewagt wurden, konzipiert hat, ist nicht mehr genau zu ermitteln; vermutlich sind sie in Straßburg entstanden, wo damals eine förmliche Fälschergilde anfällig war. Auf diese Urkunden, denen merkwürdigerweise bis in die allerjüngste Zeit hinein Glauben geschenkt worden war, sich stützend, behauptete zwar Carl of Denbigh, daß sein Name Feilding mit Rheinfelden

zusammenhänge und sein Rufname Basil von Basel herflamme, über welche Stadt die Habsburger die Gerichtsrechte besaßen. Zeitgenössische, in deutscher Sprache abgefaßte Urkunden gaben über die Schicksale des Knaben Gottfried von Habsburg keine Aufklärung. Erst eine der letzten Ausgaben des „Peerage“ von Sir R. Burke hat auf Grund der Quellenstudien Round's das genealogische Märchen von den englischen Habsburgern über Bord geworfen.

Japanische Frauen im Kriege.

In Japan sind jetzt alle sozialen Schranken gesunken, Hoch und Niedrig, Arm und Reich, die Mitglieder des Herrscherhauses, der hohe Adel und das Volk, sie stehen alle heldenmüthig Schulter an Schulter, sie haben sich Alle vereint zu einem einzigen Zweck und Ziel, dem ruhmreichen Sieg ihres Landes. So sind auch zum ersten Male in der Geschichte des Volkes humanitäre Einrichtungen getroffen worden, um die Qualen der Verwundeten zu lindern und für die hilflosen verlassenen Soldatenfamilien zu sorgen. William Dimwiddie, der Kriegs-Korrespondent von „Harpers Weekly“, führt in einem Artikel über das Wirken der japanischen Frauen im Kriege aus, daß diese Nivelierung der sozialen Unterschiede und der Bruch mit allen Vorurtheilen eines streng absondernden Kastensystems gegenüber der großen Nothwendigkeit von segensreicher Wirkung für Japan sein wird; wenn gleich das Land heute schwer getroffen wird durch den Krieg, so wird das Volk doch, wenn es einmal glücklich sich durchgerungen hat, bald wieder aufblühen und der neue Hauch eines demokratischen Geistes wird in die Herzen den Wunsch nach einem raschen Fortschritt zum Wohle des Vaterlandes legen.

Der praktische Erfolg dieses neu sich bildenden Zustandes ist der, daß die hochadeligen und reichen Kreise sich mit den niederen Klassen zusammenschließen, um Vereine zur Hilfe und Unterstützung zu organisieren. Der älteste und bekannteste von diesen ist die Gesellschaft vom Rothem Kreuz, die 1887 durch die Regierung gegründet wurde, und deren Vorsitzender bis zu seinem Tode vor einem Jahre der Prinz Komatsu war. Der gegenwärtige Vorsitzende ist Prinz Kanin. Die Unterhaltung der Gesellschaft wird bestritten aus den Beiträgen der Mitglieder, deren Zahl zwischen einer und zwei Millionen schwankt; der Reservefonds beträgt gegenwärtig zwischen 12 und 16 Millionen Mark. Die Gesellschaft vom Rothem Kreuz hat eine Zweigabtheilung in der Vereinigung von Damen zur freiwilligen Krankenpflege, die sich kurz nach dem Hauptverein bildete.

Es ist interessant, daß alle Prinzessinen von königlichem Geblüt in die Mitgliederliste eingetragen sind, ebenso fast alle Damen der Aristokratie. Die Marchesa Kabeshima ist die Präsidentin und Leiterin der Gesellschaft. Allein in Tokio gibt es 400 Frauen, die beistehende Mitglieder und thätige Teilnehmer sind, und die Vereinigung erstreckt sich über das ganze Reich, bis nach der Insel Formosa. Zweck und Ziele der Gesellschaft sind durchaus praktische und bestehen hauptsächlich darin, fertige Militär-Krankenpflegerinnen auszubilden, die Wundschmerzen vornehmen, Salben auflegen und den Verwundeten erste Hilfe angedeihen lassen können. Die Mitglieder dieser Vereinigung zur Krankenpflege müssen sich fünf Tage der Woche in dem großen Koyama-Militär-Krankenhaus einfinden und Unterricht empfangen in den ersten Hilfeleistungen bei Verwundeten, bei klinischen Operationen zugegen sein, auch in Arzneikunde und Anlegen von Verbänden sich ausbilden.

Fast jeden Tag kann man so ein Duzend Prinzessinen mitten unter hundert anderen japanischen Damen der höchsten Kreise hantieren sehen mit gewaltigen Binden

und Bandagen, alle ganz in Weiß gekleidet, mit weißen Häubchen. Auf der Straße tragen sie bei Ausübung ihrer Thätigkeit eine schwarze Uniform mit blauen Aufschlägen und eine reizende Haube von derselben Farbe, die durch weiße Tupfen gehoben wird. Die Arbeiten werden ernsthaft und streng wissenschaftlich ausgeführt, denn es handelt sich nicht um einen Nachmittagstheater, auch um keinen Kaffeeklatsch, sondern um eine verantwortliche Thätigkeit, bei der jede Frau ihr Bestes zu geben sucht. Sehr sorgsam werden die einzelnen Binden desinfiziert und aufs genaueste zugerichtet. Im Monat März wurden 18,000 solcher Verbandbinden hergestellt, und zwar ward die ganze Arbeit von den freiwilligen Krankenpflegerinnen geleistet. Das Hospital hat eine besondere Lehrabtheilung für Krankenpflegerinnen zum Heeresdienst, die einen vierjährigen systematischen Kursus durchmachen, und dann am Ende der Zeit oder wenn sie ihre Prüfungen glücklich bestanden und ihr Diplom erhalten haben, in die Dienste der Armee aufgenommen werden.

Die Damen der Gesellschaft verpflichten sich, in Kriegszeiten auf alle Weise zu helfen, indem sie bestimmte Krankenhäuser besuchen, ein-, zwei-, dreimal am Tage, oder sich gar nach dem Kriegsschauplatz begeben, wenn es die Beamten des Kriegsministeriums fordern. Hunderte anderer Frauen verfertigen warme Kleider, Mäntel und dicke wollene Socken für die Soldaten im Feld. Schwärmer aus Mattensellen werden zu Laufschuhen abgefaßt. Es scheint, daß man jüngst eine furchtbare Jagd auf die kleinen Nageltiere angestellt hat, um diese Plage möglichst völlig auszurotten, und nun ist die gewaltige Anzahl dieser Fellechen zu zierlichem Pelzwerk verarbeitet worden, durch die zarten Fingern von Prinzessinen, Marquisen und Gräfinen. Die Frauen veranstalten auch Konzerte, Rezitationen und Gartenfeste in Menge. Ein Dilettantenkonzert brachte jüngst 1700 Yen. Sogar die Kaiserin hat mehreremal gefastet, ihre Privatgärten zu heiligen.

Vor kurzem ist der „Unterstützungsverein“ japanischer Frauen gegründet worden, mit dem hauptsächlichsten Zweck, die Familien der Soldaten zu unterstützen; wie notwendig das ist, beweist der Umstand, daß in einem Zeitraum von zehn Tagen allein in Tokio die Zahl der hilfsbedürftigen Familien von 400 auf 1400 gestiegen ist. Es gibt noch eine andere Organisation der japanischen Frauen, die „Nikoku Fujinkai“ oder den „Vaterländischen Frauenbund“, der vor drei Jahren gegründet wurde und das Ziel verfolgt, die mittellosen Familien getödteter Soldaten zu unterstützen. Den Vorstand bilden Vertreter des Herrscherhauses; mehrere tausend Damen der Gesellschaft sind Mitglieder und jede japanische Frau kann eintreten.

Allerlei.

(Die Gleichheit der Geschlechter.) Daß selbst in Amerika die Bewerthung der beiden Geschlechter keine gleichmäßige ist, hat sich vor einiger Zeit in New-Jersey herausgestellt. Bei einem Straßenbahnzusammenstoß verunglückten zwei junge Menschen: ein Herr und eine Dame. Die Eltern der Beiden nahmen die Direktion der Bahn in Anspruch und verlangten Schadenersatz. Nach Beendigung der Verhandlungen erkannten die Gerichte dem Vater des jungen Mannes 6000 Dollars zu, die Eltern des verunglückten Mädchens sollten nur 5000 Dollars erhalten. Die Bahn fand aber diese Summen zu hoch und rekurrierte bei dem Richter Adams. Dieser bestätigte die Beurtheilung zur Bezahlung von 6000 Dollars für den Fall des jungen Mannes, reduzierte aber die 5000 Dollars für das junge Mädchen auf —

38.]

(Nachdruck verboten.)

Onkel und Nefse.

Roman von Eduard Delpit.

— Deutsch von Ludwig Wechsler. —

In beweglichen Worten bat Paul die Witwe um Verzeihung dafür daß er sie erzürnt habe, versprach, sich in allen Punkten ihren Wünschen zu unterordnen, schickte, trotzdem ihm dies unsäglich schwerfiel, die verlangten Briefe vollzählig zurück, gelobte, an Josefina nicht mehr zu schreiben, da man das von ihm fordere, und flehte, man möge Mitleid haben mit einer Liebe, die durch den Segen eines sterbenden Vaters geheiligt erscheine. Schweigend ließ Josefina den Kopf sinken und verschwand aus dem Zimmer.

Kaum hatte sie die Thür hinter sich geschlossen, als Frau Delmarin auch schon aus dem Bette war, und ein paar Minuten später bildeten die von Josefina geschriebenen Briefe nebst den flehentlichen Beschwörungen Paul's nur mehr ein kleines Häuflein Asche, worauf die Kranke mit strahlender Miene wieder unter die Decke kroch. Nun hatte sie nichts mehr zu fürchten. Ihr Gatte hatte doch einen glänzenden Gedanken gehabt, als er Paul veranlaßte, sich anwerben zu lassen. Auf die Entfernung hin wird der Soldat nicht hinderlich sein. Er in gehrigger Ferne, sie selbst krank und Jean nicht minder — so vereinte sich Alles trefflich zu einem sehr wirksamen Ganzen. Doch war die Zeit gekommen, um den entscheidenden Schlag zu führen. Sie rief das Lehrmädchen herein und befahl ihm, Josefina zu sagen, daß sie mit ihr zu sprechen wünsche.

— Fräulein Josefina ist nicht da, Frau Delmarin, lautete die Antwort.

Das war ihr bei der Ausführung ihres Planes ganz recht.

— Weißt Du, wo sich das Gasthaus „Zum Goldenen Apfel“ befindet? fragte sie.

— Ja, Frau Delmarin.

— Gehe sofort hin und sage Frau Nazet, daß ich unbedingt und sehr dringend mit ihr zu sprechen habe.

15.

Als das Lehrmädchen zurückkehrte, um über die Ausführungen seines Auftrages zu berichten, funkelten seine Augen und der Mund war zu einem breiten Lachen geöffnet, daß die kleinen weißen Zähne sichtbar waren.

— Ach Gott, Frau Delmarin, begann diese unverfälscht Pariser Pflanze sofort; war das aber ein Spaß! Sie haben keine Idee, ich mußte mich vor Lachen wälzen. Diese Frau... wenn Sie wüßten...

— Welche Frau?

— Die so großartig gekleidet war und nach einem Parfümerieladen roch, mit den vielen gestickten Knöpfen unter dem Kleide. Sie war jüngst auch hier im Waschhause und vom Reffen des Herrn Thénissen begleitet.

— Von Herrn Richard Fermaud?

— Und Herrn Eugen Cameron auch. Sie kam in einer Equipage angefahren und stritt sogar mit Fräulein Josefina.

— Schon recht, schon recht. Was ist's mit ihr?

— Stellen Sie sich nur vor, Frau Delmarin, sie war von einem Hund angefallen worden und konnte sich nicht befreien von ihm. Vergebens befahl Marinette: Zurück, Hektor, kusch Dich! Hektor ließ sich nicht zurückhalten und sprang auf die Frau, die vor Angst schrie und kreischte...

es war zum Todklagen. Seidenröcke, Stidereien, Alles flog in Fegen umher, denn Hektor zerrte mit den scharfen Zähnen wüthend daran. Und als Marinette sah, daß ihr der Hund nicht gehorche, sagte sie zu der Frau:

— Aber so renne doch nicht so, Naida...

— Naida?

— Wenn Du Dich nicht fürchtest, so wird Dir der Hund nichts zuleide thun. Schließlich fielen sie Beide hin; die Frau auf einen Stuhl, der Hund auf seine Hinterbeine. War das ein Schuß, Frau Delmarin!

— Und was ist's mit meinem Auftrage?

— Mit Frau Nazet? Ach ja, die kann erst morgen kommen.

Frau Nazet war sehr unangenehm berührt, als Naida urplötzlich in ihrem Hause erschien und sich dabei des Vorwandes bediente, daß sie gekommen sei, um sich Rath's zu erholen, denn ihr Vater verweigere dem verirrtten Schäfchen den Eintritt unter sein Dach, wenn man sich nicht zu einer reichlichen klingenden Entschädigung verstehen wolle. Da ein solch schmählicher Handel aber ihrer Würde widerstrebe — in Wirklichkeit war der Grund ihrem maßlosen Geize zu suchen — so wolle sie ein paar Tage im Hause der Frau Nazet verbringen, bis sie eine passende Wohnung in der Umgebung der Hammer-Villa gefunden. Diese Erklärungen konnte sie freilich erst abgeben, als sie sich von ihrem Feinde Hektor befreit hatte.

— Du bleibst nicht mehr in Paris? fragte Frau Nazet höchst verwundert.

— Wenigstens vorläufig nicht. Der Baron hat ein so gutes Herz!

— Was für ein Baron?